Nr. 112. Dienstag, den 13. Mai 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 12. Mai bis 24. Mai 1,20 Mark (im voraus zahlbar) frei ins Haus gebracht. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.

Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keinerlei Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.

Fernsprech-Anschlüsse 47 und 48. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Die Eisenbahnen des Westens.

Bemerkenswerte Ausführungen Oefers.

Frankfurt a. M., 12. Mai.

Der Reichsverkehrsminister Oeser spricht sich in einem bemerkenswerten Artikel in der „Frankf. Ztg." „Die ungeteilte deutsche Reichsbahn" sehr entschieden gegen eine besondere Gruppenbildung für die Rhein-Ruhr-Bahnen aus. Er sagt, daß der Hinweis auf Bayern völlig fehlgehe, weil die Verhältnisse schlechtweg unvergleichbar seien. In Bayern handle es sich um etwas geschichtlich Gewordenes, das immer so war, sich längst eingespielt habe und zur Unterlage ein in sich geschlossenes Wirtschaftsgebiet besitze. Das möge für den Ausländer nicht leicht faßbar sein; für den Eisenbahner sei es von größter Bedeutung. Der Minister fährt dann fort:

An dem Rhein-Ruhr-Netz ist eine Reihe von Direktionen beteiligt, jede mit ganz besonderen Aufgaben und Erfahrungen. Das Gebiet stellt wirtschaftlich trotz seiner einzigartigen Bedeutung nur einen Torso dar; es braucht zu seinem Gedeihen den Massenverkehr von und nach den verschiedensten Richtungen, insbesondere aber der östlichen und südlichen Richtungen. Man überlege nur einmal, wieviel Intelligenz und Nachdenken, wieviel Technik und Geld aufgewandt werden mußten, um den beispiellosen Verkehrsanforderungen der dortigen Wirtschaft zu genügen. Das läßt sich auf einem andern Wege als auf dem bis ins kleinste ausprobierten auch bei gutem Willen nicht meistern, weil Flüssigkeit oder Dickflüssigkeit des Verkehrs an Rhein und Ruhr Maßnahmen in ganz entlegenen Bezirken notwendig machen kann, die, sollen sie den damit erstrebten Zweck erreichen, sorglich aufeinander abzustimmen sind. Solche Maßnahmen sind unter Umständen kostspielig; den Aufwand wird nur der bestreiten, der letzten Endes auch über die erzielten Vorteile verfügt.

Oeser kommt nach dieser Aufklärung zu dem Schluß, daß an der Schaffung einer Westgruppe kein erlei betriebliches Interesse vorliege. Alle praktischen Gründe sprächen gegen sie, und zwar mit größter Entschiedenheit. Sie würde zusammenhängende Teile willkürlich auseinanderreißen und ebenso willkürlich sie zusammenfassen. Sie bedeute ein nutzloses Hemmnis des Verkehrs, eine Erschwerung der Wirtschaft und damit eine Schädigung der Wiedergutmachung. Sie würde dazu zwingen, die der Reichsbahn zugedachten Leistungen entsprechend herabzusetzen, und zwar entsprechend der Einbuße an Zugkraft und Dispositionsfreiheit. Der Minister macht aber noch darauf aufmerksam, daß die Verkehrseinrichtungen nicht immer bloß einem Lande, sondern der Produktion aller Völker, das heißt der ganzen Welt, dienen. Künstliche Verkehrserschwerung oder Verteuerung müsse zunächst ein Land treffen; aber immer mehr werde die Weltwirtschaft dadurch in Mitleidenschaft gezogen. Die Balkanisierung der europäischen Eisenbahnen, wie sie die Friedensverträge herbeigeführt hätten, verlangsame und verteure die europäische Güterbewegung. Sie sei kein Element des Aufbaues, sondern der Krise.

In einer Reihe von Ziffern und statistischen Darlegungen äußert sich Oeser noch zu der Frage, ob die in dem Gutachten vorgesehene Belastung getragen werden könne. Der Optimismus der Sachverständigen sei an verantwortlicher Stelle nicht leicht zu teilen. Die Reichsbahn sei ein Konjunkturunternehmen; es könne nur gedeihen, wenn auch die Wirtschaft gedeihe. Neben einer gewissen Blüte der gesamten Volkswirtschaft sei unerläßliche Voraussetzung der Annahme der Vorschläge ganz selbstverständlich die freie und ungehinderte Wiedervereinigung der Reichsbahnen; denn ohne Rhein- und Ruhrbahn sei es unmöglich und undenkbar, die Reichsbahn überhaupt zu einem reparationsfähigen Zustand zu entwickeln.

Die Goldbilanzverordnung.

Eine Entscheidung des Kammergerichts.

Berlin, 12. Mai.

Das Kammergericht hat in einem auf Erfordern des preußischen Justizministeriums erstatteten Gutachten zur Frage der Rechtsgültigkeit der zweiten Durchführungsverordnung zur Goldbilanzverordnung Stellung genommen. Die Durchführungsverordnung stützt sich bekanntlich auf § 20 der Goldbilanzverordnung, wonach die Reichsregierung ermächtigt wird, die zur Durchführung der Hauptverordnung erforderlichen Rechtsverordnungen zu erlassen. Die Goldbilanzverordnung wiederum beruht auf dem Ermächtigungsgesetz vom 8. Dezember 1923, wonach die Reichsregierung ermächtigt ist, diejenigen Maßnahmen zu treffen, die sie im Hinblick auf die Not von Volk und Reich für erforderlich und dringend erachtet. Diese Ermächtigung ist insofern begrenzt, als sie nur bis zum 15. Februar 1924 reicht und für ihre Ausübung die Anhörung eines Ausschusses des Reichsrats und Reichstags vorgeschrieben ist. Die Rechtsgültigkeit der Durchführungsverordnung war mit der Begründung in Zweifel gezogen worden, daß die Reichsregierung nicht durch Erteilung einer Unterermächtigung sich über jene Schranken des Ermächtigungsgesetzes, insbesondere die zeitliche Grenze, hinwegsetzen könne.

Demgegenüber stellt das Kammergericht klar, daß auch die Unterermächtigung zu den Maßnahmen gehört, die im Hinblick auf die Not von Volk und Reich für erforderlich und dringend erachtet werden konnten und die die Reichsregierung in der Erkenntnis getroffen hat, daß der neue und verwickelte Rechtsstoff der Goldbilanzierung sich nicht innerhalb der Ermächtigungsfrist, nämlich bis zum 15. Februar 1924, abschließend regeln ließe. Das Kammergericht stellt auch fest, daß die Durchführungsverordnung sich im Rahmen der Unterermächtigung hält; es weist gegenüber dem Einwand, daß die Reichsregierung nicht befugt gewesen sei, das geltende Recht zu ändern, darauf hin, daß es sich bei der Goldbilanzverordnung um ein Rahmengesetz handle, dessen Ausgestaltung ein Uebergreifen auf das Gebiet des geltenden materiellen Rechts unvermeidlich mache. Im übrigen bildeten die Bestimmungen der Durchführungsverordnungen lediglich Uebergangsvorschriften, durch die das Handelsgesetzbuch und die Nebengesetze sanft nicht geändert würden.

Auf Grund dieser Erwägung gelangt das Kammergericht dazu, die Rechtsgültigkeit der Durchführungsverordnung in vollem Umfang zu bejahen, ein Ergebnis, das im Interesse der Rechtssicherheit und nicht zuletzt im Interesse des Aktionsschutzes, dem die Durchführungsverordnung im besondern Maße zu dienen bestimmt ist, nur begrüßt werden kann.

Reichstagszusammentritt am 27. Mai.

A **Berlin**, 12. Mai. (Eig. Drahtber.)

Die Einberufung des Reichstages wird, wie mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden kann, für Dienstag, den 27. Mai, erfolgen. Die Vorstände der alten Reichstagsfraktion treffen bereits Vorbereitungen für die erste Fraktionssitzung. Am Mittwoch, den 14. Mai wird die Fraktion der Deutschen Volkspartei zusammentreten, am 20. Mai die der Deutschnationalen. Für die übrigen Fraktionen sind noch keine Einberufungen erfolgt. Als Alterspräsident, dem die Eröffnung des Reichstages obliegt, dürfte der sozialdemokratische Abgeordnete Bock-Gotha in Frage kommen. Er ist 1846 geboren.

Die oberschlesische Werbewoche.

Gleiwitz, 12. Mai.

Die oberschlesische Werbewoche nahm am Sonntag in Gleiwitz ihren Anfang. Sonntag früh traf eine Reihe Ehrengäste mit dem Kultusminister Dr. Völitz an der Spitze ein. Um 11 Uhr vormittags versammelte sich ein zahlreiches Publikum zu einer Morgenfeier des Verbandes der Oberschlesischen Presse in den reichgeschmückten Räumen des Stadttheaters. Chefredakteur Bronk als Vorsitzender des Verbandes der oberschlesischen Presse und der Oberbürgermeister von Gleiwitz, Miethe, begrüßten mit herzlichen Worten die Gäste, insbesondere die vielen journalistischen Kollegen, die in Gleiwitz eingetroffen waren. Oberpräsident Proske schilderte die schweren Leiden der Provinz Oberschlesien, die in den Zeiten der schwersten Not der Heimat und dem Vaterlande treu geblieben sei. Das Vorstandsmitglied des Reichsverbandes der deutschen Presse, Direktor Richter aus Berlin, sprach über die Aufgaben der Presse, in der der Staat auch heute noch etwas Unheimliches, fast eine feindliche Macht sähe, statt mit der Presse Hand in Hand zu gehen. Erfreulicherweise habe sich das jetzige Reichskabinett mit dem Problem der Presse eingehend befaßt, und es sei an der Arbeit, sowohl das alte Pressegesetz von 1874 durch ein zeitgemäßeres zu ersetzen, als auch die rechtliche und soziale Stellung der Journalisten durch ein deutsches Journalistengesetz zu sichern. Einen nachhaltigen Eindruck hinterließen die Ausführungen des Kultusministers Dr. Völitz, der im Gegensatz zu der kürzlich erfolgten Aeußerung des polnischen Staatspräsidenten ruhige und sachliche Worte fand, die in einer Zeit der Zerrissenheit das deutsche Volk zur Einigkeit mahnten.

Das Ergebnis der französischen Wahlen.

Niederlage des nationalen Blockes. — Starke Erfolge der Linken.

Schneller, als man es bei der schwierigen Stimmenzählung des komplizierten französischen Wahlrechts erwarten konnte, ist das Gesamtergebnis der Kammerwahlen in Frankreich vom 11. Mai errechnet und veröffentlicht worden, ein Ergebnis, das eine Ueberraschung bietet, weil entgegen allen Hoffnungen und Erwartungen der nationale Block eine entschiedene Niederlage erlitten hat. Im allgemeinen rechnete man wohl mit einem Verlust von 30—50 Sitzen für den nationalen Block, der nach der Wahl vom 16. November 1919 von 626 Abgeordneten 405 Kammerdeputierte umfaßte und mithin in die neue Kammer in einer Stärke von 350—370 Parlamentariern einziehen würde. Diese Hoffnungen und Erwartungen sind arg enttäuscht worden. Der Ruck nach links ist in Frankreich viel stärker ausgefallen, wie aus der nachstehenden Pariser Meldung, die das bisherige Gesamtergebnis mitteilt, ersichtlich ist. Die Meldung lautet:

Paris, 12. Mai.

Um 6 Uhr abends sind sämtliche Wahlergebnisse bekannt mit Ausnahme von 9 Sitzen der Kolonien und eines unbestimmten Sitzes im Departement du Nord. Es sind gewählt:

Konservative 11,
Republikaner 137,
Linksrepublikaner 92,
Dissidierende Republikaner 34,
Radikale und Sozialistisch Radikale 127,
Sozialistische Republikaner 39,
Sozialisten 101,
Kommunisten 29,
Stichwahlen 4,
im ganzen 574 Sitze.

Die Gewinn- und Verlustlisten sind folgende:

Konservative Gewinne 2, Verluste 17,
Republikaner Gewinne 24, Verluste 88,
Linksrepublikaner Gewinne 14, Verluste 77,
Dissidierende Republikaner Gewinne 9, Verluste 23,
Radikal-Sozialisten Gewinne 66, Verluste 16,
Sozialistische Republikaner Gew. 15, Verl. 16,
Sozialisten Gewinne 58, Verluste 10,
Kommunisten Gewinne 24, Verluste 7.

In der Kammer sind insgesamt 584 Sitze zu besetzen. Die Frage der Majoritätsbildung ist noch nicht endgültig entschieden, da einige Gruppen sich bislang über ihre Stellung nicht einwandfrei ausgesprochen haben. Man äußert sich unter solchen Umständen über die voraussichtlichen Rückwirkungen des Wahlausganges über die Zusammensetzung der Regierung und die künftige Außenpolitik mit großer Vorsicht. Man glaubt aber doch, daß der Rücktritt Poincares nicht zu vermeiden ist und rechnet wenigstens zeitweilig mit der Möglichkeit eines Kabinetts Briand-Herriot. Es verlautet auch, daß Millerand zurücktreten werde, weil der Wahlausfall einer Ablehnung der von ihm empfohlenen Innenpolitik gleich komme. Eine Bestätigung der angeblichen Rücktrittsabsicht Millerands liegt aber bis jetzt nicht vor und man wird auch gut tun, die Nachrichten über die Frage der Wahl mit Vorsicht aufzunehmen.

Einige französische Pressestimmen.

Paris, 12. Mai.

„Excelsior" und „Homme libre" stellen fast, daß das Wahlergebnis eine starke Schwenkung nach links bedeute. — Im „Oeuvre" schreibt de Jouvenel, der Bruch sei da zwischen dem Lande und den Männern, die fünf Jahre lang den Anspruch machten, es zu regieren. — Der sozialistische „Populaire" sagt, aus den zuletzt vorliegenden Informationen gehe hervor, daß das Land ein eklatantes Verdammungsurteil über die Politik des nationalen Blocks gefällt habe.

Heute französischer Ministerrat.

Paris, 12. Mai.

Ministerpräsident Poincare fährt heute abend aus dem Maasdepartement zurück. Morgen vormittag tritt im Elysee unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik ein Ministerrat zusammen.

Nicht wiedergewählte Größen.

Paris, 12. Mai.

Mehrere der bedeutendsten Häupter des Nationalen Blocks sind in der Minderheit geblieben, so der bisherige Präsident der größten Kammergruppe der sogenannten Republikanisch-Demokratischen Entente, Arago, der General de Castelnau, der frühere Kriegsminister Lefevre und der frühere Finanzminister de Lastereye. Dagegen kehrt der sozialistische Führer Renaudel, der der letzten Kammer nicht angehörte, wieder dahin zurück. Der Führer der radikalen Oppositionellen, der Bürgermeister von Lyon, Herriot, hat auf der ganzen Linie im Rhonedepartement gesiegt. Briand hat auch einen schönen Sieg davongetragen.

Aufgabe der Zusammenkunft Macdonald—Poincaré.

W **London**, 13. Mai.

Wie Renter erfährt, wird wegen der Wahlniederlage Poincares die Zusammenkunft mit Macdonald wahrscheinlich aufgegeben werden.

Die Zusammenstöße bei Halle.

11 Tote, zahlreiche Verwundete.

Zu den von uns gestern schon gemeldeten Zusammenstößen zwischen Kommunisten und der Schutzpolizei bei Halle a. S. gibt der „Amtliche Preußische Pressedienst" folgende amtliche Darstellung:

Anläßlich der Enthüllung des Moltkedenkmals in Halle kam es am Sonntag in den Vormittagsstunden bei Wörmlitz zu Zusammenstößen zwischen Kommunisten, die auf Halle marschierten, und der Schutzpolizei. Hierbei wurden vier Schupobeamte schwer, einer leicht verletzt; ein weiterer erlag seinen Verletzungen. Die Zahl der Opfer unter den Angreifern steht zur Zeit noch nicht fest. Ein Teil der Häuser, aus denen auf die Schutzpolizei geschossen worden war, wurde durchsucht. Die Einweihung des Denkmals selbst war ebenso wie die Veranstaltung auf der Rennbahn ohne Störungen und Zwischenfälle vor sich gegangen.

Nach einer Privatmeldung sind auf Seiten der Kommunisten zehn Tote und zwölf Verwundete, auf Seiten der Schupo ein Toter und sechs Verwundete zu verzeichnen. Ueber 100 Kommunisten wurden verhaftet und nach Halle geführt.

Halle, 12. Mai.

Der heutige Polizeibericht meldet zu dem von kommunistischer Seite als Protest gegen die Maltkefeier für Samstag einberufenen deutschen Arbeitertag, daß nur ein geringer Zuzug bemerkbar war. Der An- und Abtransport der Teilnehmer an der Moltkefeier vollzog sich reibungslos. Nachdem eine größere Abteilung von Kommunisten aus Sachsen, Thüringen, Berlin in Buchdorf und Ammendorf angedrängt war, kam es gegen 11 Uhr am Vormittag mit einem Teile dieser Abteilung, die erneut den Stadtbezirk zu erreichen suchte, zu einem ernsten Zusammenstoß am Rande von Böllberg, wobei infolge Waffengebrauches beide Seiten erhebliche Verluste erlitten. Etwa 400 Teilnehmer wurden in Gewahrsam genommen. Bei vielen wurden Schußwaffen, Dolche usw. gefunden. Auf Seiten der Schutzpolizei wurde ein Unterwachtmeister getötet, fünf verwundet. Im übrigen kam es in Ammendorf zu einer schnell beendeten Schlägerei. Die Nacht auf den Montag verlief ruhig. In Leipzig kam es gegen Mitternacht zwischen Stahlhelmleuten, die an dem Deutschen Tag in Halle teilgenommen hatten, und die nach ihrer Rückkehr in eine Gastwirtschaft eingekehrt waren, und Kommunisten, die gleichfalls in dem Lokal anwesend waren, zu einem Zusammenstoß, in dessen Verlauf einer der Stahlhelmleute, der 24jährige Wirtschaftsgehilfe Jaehnicke, erstochen wurde.

Russisch-türkische Spannung.

Paris, 11. Mai.

Nach einer Meldung aus Konstantinopel ist in den russisch-türkischen Beziehungen eine starke Spannung eingetreten. Die russische Regierung soll es abgelehnt haben, die Pässe der türkischen Konsuln, die auf ihre Posten nach Batum, Tiflis und Baku zurückzukehren wünschen, zu visieren. Andererseits ist der erste Sekretär der türkischen Delegation in Moskau, obwohl er im Besitze eines Diplomatenpasses ist, von der bolschewistischen Polizei verhaftet worden.

Gutachten und Volksentscheid.

Von unserem Berliner Vertreter.

Der Beschluß des sozialdemokratischen Parteivorstandes, „in der Frage der Annahme oder Ablehnung der Sachverständigenvorschläge den Volksentscheid herbeizuführen", ist bei keiner anderen Partei auf Gegenliebe gestoßen. Er wird von den Blättern zwar durchweg eingehend kommentiert, aber man kann nicht gerade sagen, daß diese Kommentaare geeignet sind, die Lage zu klären. Auf der Rechten sieht man in dem Beschluß einen neuen Dolchstoß in den Rücken der deutschen Abwehrfront und stellt die Behauptung auf, daß die Entscheidung über das Gutachten dem neuen Reichstag und der kommenden Regierung aus der Hand gewunden werden solle. Davon kann gar nicht die Rede sein, denn die erste Entscheidung liegt unter allen Umständen bei dem Reichstag, da der Volksentscheid überhaupt nur über einen Gesetzentwurf herbeigeführt werden kann, nicht also etwa über die einfache Frage Annahme oder Ablehnung des Gutachtens. In welcher Weise nun die Sozialdemokratie das Sachverständigengutachten zur Grundlage eines Gesetzentwurfes machen will, steht aber im Augenblick noch nicht fest. Praktisch würde die Sache so verlaufen, daß zunächst ein Volksbegehren gestellt werden muß und zwar von einem Zehntel der Abstimmungsberechtigten. Wenn sich mindestens ein Zehntel der Abstimmungsberechtigten für solch ein Volksbegehren ausgesprochen hat, dann kommt der Gesetzentwurf unter Beifügung der Stellungnahme der Reichsregierung vor den Reichstag. Nimmt nun dieser den Gesetzentwurf an, dann kommt es zu einem Volksentscheid überhaupt nicht mehr. Ob es also in diesem Falle zu einem Volksentscheid kommt, läßt sich im Augenblick noch gar nicht übersehen. Das hängt sehr wesentlich von der Fassung des Gesetzentwurfes und von der Stellungnahme der Parteien zu dem Gesetzentwurf ab. Es kann sich also bei dem Schritt des sozialdemokratischen Parteivorstandes lediglich darum handeln, die Revision einer etwaigen Ablehnung der durch das Sachverständigengutachten erforderlich werdenden Gesetze durch den Reichstag schon jetzt vorzubereiten. Nun bietet aber der 4. Absatz des Artikels 73 der Reichsverfassung ein neues Hindernis. Dort heißt es nämlich: „Ueber den Haushaltplan, über Abgabengesetze und Besoldungsordnungen kann nur der Reichspräsident einen Volksentscheid veranlassen." Würde sich also herausstellen, daß der von sozialdemokratischer Seite zu unterbreitende Gesetzentwurf diese Fragen berührt — und der „Lokal Anzeiger" betont bereits, daß die nicht zu umgehende Frage der Industrieobligationen zweifellos als Abgabengesetz zu betrachten sei — so würde damit der Volksentscheid überhaupt hinfällig.

Auch der „Vorwärts" hält es denn durchaus für möglich, daß die Entscheidung im Sinne der Annahme schon im Reichstag getroffen wird und daß sich die Volksabstimmung dadurch von selbst erledigt. Nun meint aber das sozialdemokratische Blatt weiter: „Aber auch die Verhandlungen und die Abstimmung im Reichstag sind jetzt unter den Schatten gestellt, den das große Ereignis der angekündigten Volksabstimmung vorauswirft. Die Parteien wissen, daß ihre Stellungnahme von ihren Wählern kontrolliert werden wird. Und da mag vielleicht jetzt schon manchen der Helden ein Grauen beschleichen, die im Wahlkampf ihr Unannehmbar brüllten, nachher aber sehr geschwind schon viel kleiner geworden sind". Wenn heute schon bei diesen Herrschaften von dem Unannehmbar nicht mehr gesprochen wird, so sollte sich der „Vorwärts" eigentlich darüber freuen. Es kommt heute alles darauf an, die Herrschaften vor eine Entscheidung zu stellen, der sie unter gar keinen Umständen ausweichen können. Jede Partei muß unzweideutig erklären und durch ihr Votum zeigen, wie sie zu der durch das Gutachten aufgeworfenen Lebensfrage des deutschen Volkes steht, das gilt ganz besonders für die Deutschnationalen, die doch die Uebernahme der Regierung mit allen Mitteln erstreben und die bei einer Reichstagsabstimmung hätten Farbe bekennen müssen. Gerade das wird aber durch den sozialdemokratischen Plan verhindert. Mit Recht sagt darum das „B. T.": „Wenn man die Entscheidung den Parteien abnimmt und dem Volke zuschiebt, so begünstigt man das Versteckspiel, die Unaufrichtigkeit, die Drückebergerei. Man macht es dann den schwankenden Heldengestalten sehr bequem, nach der Annahme des Gutachtens durch das Volk zu sagen: wir sind dagegen gewesen, aber die Massen haben es gewollt. Ein Volksentscheid, der solchen Parteien gestattet, sich der Verantwortung zu entziehen und dann hinterher zu kritisieren und zu zetern, ist das schlechteste Mittel, das zur Lösung der wichtigsten außenpolitischen Frage und zur Klärung der innenpolitischen Situation empfohlen werden kann." Die Deutschnationalen können sich etzt bei den Sozialdemokraten bedanken, daß sie ihnen ermöglichen, die Verantwortung von sich abzuwälzen.

Es ist seltsam, daß der sozialdemokratische Parteivorstand diese rein parteipolitische Seite der Frage anscheinend völlig außer Acht gelassen hat. Er hat sich zu einem Schritt entschlossen, dessen Konsequenzen offenbar nicht genügend durchdacht worden sind. Es ist durchaus unwahrscheinlich, daß die Deutschnationalen sich leichten Herzens zur Ablehnung des Gutachten entschließen würden, denn ausschlaggebend wird doch für alle Parteien sein, daß es sich bei den kommenden Abstimmungen über Sein und Nichtsein des Reiches oder doch um den Verlust des Rheinlandes, sicherlich auch um den Sturz der Währung handelt. Sehr zur Zeit erinnert gerade jetzt Dr. Fortmann in der „Germania" an die Vorgänge bei der Abstimmung über den Friedensvertrag in der Nationalversammlung. Damals setzten sich die Deutschnationalen trotz ihres scharfen Kampfes gegen die Annahme des Vertrages unter der Hand mit den damaligen Regierungsparteien ins Benehmen, als durch das Ausscheiden der Demokraten die

Annahme des Friedensvertrages bedroht erschien. Sie haben damals dafür gesorgt, daß trotz der offiziellen Ablehnung des Friedensvertrages durch ihre Partei eine Mehrheit für die Annahme gesichert war. Selbst Helfferich hat ja in seinem bekannten Artikel, der das Gutachten als zweites Versailles hinstellte, auf die schwerwiegenden Folgen einer Ablehnung hingewiesen. Ob die Deutschnationalen wirklich den Mut finden würden, die Verantwortung für die Ablehnung auf sich zu nehmen, muß ganz besonders nach den letzten Ausführungen Hergts bezweifelt werden. Eine klare Entscheidung der Deutschnationalen würde aber auch die ganze innenpolitische Situation ganz wesentlich erleichtern. Der Plan des sozialdemokratischen Parteivorstandes, der die Möglichkeit bietet, einer solchen Entscheidung auszuweichen, ist also nur geeignet, innenpolitisch Verwirrung und außenpolitisch Hemmnisse zu schaffen. So ist es denn kein Wunder, daß mit der Verteidigung dieses Planes der „Vorwärts" allein auf weiter Flur steht. Das sollte eigentlich auch dem sozialdemokratischen Parteivorstand zu denken geben!

W. A.

Eine Aeußerung des Reichsinnenministers.

A **Berlin**, 12. Mai.

Der Reichsinnenminister Dr. Jarres äußerte sich einem Vertreter des Wolffschen Telegraphenbüros gegenüber eingehend über den Volksentscheid und dessen rechtliche Seite. Der Minister erklärte vor allem, er halte die Erörterung dieser ganzen Frage für verfrüht, da wichtige Vorfragen über die Möglichkeit einer Verständigung über das Gutachten noch nicht geklärt seien. Ohne diese Klärung seien die zur Entscheidung stehenden Fragen so schwierig zu beurteilen, daß sie sich für eine Entscheidung durchaus von selbst kaum eigneten.

Ein Block der Mitte im Reichstage?

Berlin, 12. Mai.

Wie wir erfahren, sind bei den Mittelparteien Bestrebungen im Gange, aus dem Zentrum, der Deutschen Volkspartei und den Demokraten eine Fraktion zusammenzuschließen, die vielleicht von Namen „Nationaler Block der Mitte" führen, und in der die einzelnen Parteien ihre politische Selbständigkeit beibehalten würden. Das Zentrum mit seinen 65 Stimmen als stärkste Gruppe könnte Reichskanzler Marx auch für den neuen Reichstag präsentieren. Es werde damit gerechnet, daß die neue Fraktion die wohlwollende Neutralität der Sozialdemokraten finden würde. Käme die angestrebte Fraktionsbildung zusammen, so würde sich folgende Gliederung ergeben: Block der Mitte 137, Deutschnationale 105, Sozialdemokraten 100, Kommunisten 62, Deutschvölkische 32 Stimmen. — Die volksparteiliche „Zeit" stellt heute abend ausdrücklich fest, daß die Frage des nationalen Blocks der Mitte in der Deutschen Volkspartei bislang noch nicht erörtert worden sei.

Voraussetzungen der Durchführung des Gutachtens.

In den „Sozialistischen Monatsheften" veröffentlicht Max Schippel eine Abhandlung über die währungs- und wirtschaftspolitische Lage, in der er sich auch in bemerkenswerter Weise über die Voraussetzungen äußert, welche die Durchführung des Gutachtens der Sachverständigen verlangt. Er bringt sie kurz auf folgende Formel:

2500 Millionen Goldmark, die die Sachverständigen von 1928 an als unsere jährliche Normalleistung in Aussicht nehmen, sind jedoch nach der hier öfter erwähnten Rathenauschen Schätzungsweise 500 Millionen Arbeitstage oder 4000 Millionen Arbeitsstunden, die wir, die gleiche Entwicklungshöhe und Rationalisierung des sachlichen Produktionsapparates vorausgesetzt, jährlich mehr leisten sollen als die unbelasteten Nationen der Siegerstaaten, soweit wir nicht gleichzeitig durch Einschränkung der Lebenshaltung einen gewissen Ausgleich zu erzwingen vermögen. Auf jeden Fall ist gerade die Gesundung der Währung letzten Endes nur im Zusammenhang mit der Wiederaufrichtung der Produktion und Arbeitsmehrleistung zu erreichen und zu erhalten.

Aus sozialistischer Feder wird hier also die Auffassung ganz unumwunden als richtig anerkannt, die verstärkte Arbeitsleistung als unentbehrliche Ergänzung verbesserter Erzeugungsmethoden fordert und erst im Zusammenwirken beider eine Gewähr für die Wiederaufrichtung der deutschen Volkswirtschaft und für die Aufbringung der von ihr verlangten Leistungen erblickt.

Russischer Protest bei Polen.

Moskau, 12. Mai.

Wie die R. T. A. meldet, hat der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten eine Note an die polnische Regierung gerichtet wegen der Unterdrückung der nationalen Minderheiten in Polen, über die der Volkskommissar zahlreiches Material besitzt. Hauptsächlich handelt es sich um die Schließung der ukrainischen und weißrussischen Schulen, Zeitungen, Korporativen, sowie um die Verfolgung der griechisch-katholischen Schulen und um Mißhandlungen weißrussischer und ukrainischer Bauern, sowie schließlich um gewaltsame Kolonisation der Ostgebiete. Seinerzeit wies der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten die polnische Regierung darauf hin, daß Artikel 7 des Rigaer Friedensvertrages übertreten worden sei. Doch ist bisher noch keine Aenderung der Lage eingetreten. Die letzten Ereignisse in Galizien und die ununterbrochenen Hilferufe der ukrainischen und weißrussischen arbeitenden Massen zwangen den Volkskommissar, der polnischen Regierung die Angelgenheiten der loyalen Einhaltung des Friedensvertrages vorzulegen, um der mit der Union der Sowjetrepubliken verbundenen Bevölkerung in den an die Union grenzenden Gebieten volle Bürgerrechte zu gewährleisten.

Die Eröffnung der Kölner Messe.

Bedeutungsvolle Reden des Reichspräsidenten, des Reichskanzlers und des Oberbürgermeisters Adenauer.

Köln, 12. Mai.

Gestern fand im großen Saale des Gürzenich in Gegenwart des Reichspräsidenten, des Reichskanzlers und einiger weiterer Reichs- sowie preußischer Staatsminister die feierliche Eröffnung der ersten Kölner Messe statt. Der Reichspräsident eröffnete die Messe und führte u. a. aus:

Die Anwesenheit der Vertreter der Reichsleitung solle der Stadt Köln und dem besetzten Gebiet erneut das Mitgefühl mit den Leiden der Volksgenossen im besetzten Gebiet bekunden. Ebenso groß sei aber die Freude an dem tatkräftigen Streben der Lande an Rhein und Ruhr. Die Reichsleitung begrüße lebhaft den Wunsch, die Kölner Messe zum Zentralmarkt des westdeutschen Wirtschaftslebens zu machen. Der Reichspräsident hob hervor, daß die fortgesetzten starken Erschütterungen, denen das wirtschaftliche und soziale Leben in den besetzten Gebieten ausgesetzt ist, zu schwerer dauernder Schädigung der gesamten deutschen Wirtschaft führen müsse. Nur auf der Grundlage der eigenen gesicherten Existenz könne die Lösung der Frage der Reparationen durchgeführt werden. Eng seien die Bande, die das Land am Rhein und seine Bewohner mit dem gesamten deutschen Vaterlande verbindet. Gemeinsames Unglück habe sie noch stärker geschmiedet. Dieses Land und dieses Volk seien deutsch und würden immer deutsch bleiben. Der Reichspräsident entbot den Brüdern und Schwestern im Rheinland und Westfalen den Gruß der deutschen Republik und den Dank des gesamten deutschen Volkes für treues Ausharren, und gab der Versicherung der Treue zu ihnen Ausdruck. Den Gefangenen und Vertriebenen Freiheit und Heimat wiederzugeben, werde stets heißes Bemühen der Regierung sein, darüber hinaus aber dem ganzen besetzten Gebiet ein gesichertes Dasein und die freie Entfaltung seiner Kräfte. Kein Opfer werde hierfür zu schwer sein und die schweren sozial gerecht zu verteilenden Lasten müssen alle Volksgenossen tragen.

Im Namen der preußischen Staatsregierung ergriff nach Reichspräsident Ebert Staatsminister Severing das Wort zu einer Begrüßungsansprache.

Oberbürgermeister Dr. Adenauer dankte dem Reichspräsidenten und dem Staatsminister Severing für ihre Worte und Wünsche.

Mit der Schlußszene des dritten Aktes aus den Meistersingern schloß die Feier, worauf sich der Reichspräsident und die übrigen Gäste zu einem Rundgang nach der Messe begaben. Der Reichspräsident wurde bei seiner Fahrt zum Messegelände mit stürmischen Hochrufen begrüßt.

Bei dem Festmahl im Gürzenich hielt Oberbürgermeister Dr. Adenauer eine Rede, in der er u. a. ausführte:

Das ganze besetzte Gebiet hält nahezu restlos die Politik, die von der Reichsregierung in der letzten Zeit befolgt worden ist, für die allein mögliche. Wir wünschen, daß diese Politik fortgesetzt wird, daß auf diesem Wege, der nach Lage der Dinge allein Erfolg verspricht, versucht wird, eine für Deutschland mögliche Lösung der außenpolitischen Fragen zu finden. Wir dürfen, falls sich unerwarteter Weise innerpolitische Schwierigkeiten der Fortsetzung dieser Politik entgegenstellen sollten, fordern, daß von den verfassungsmäßigen Mitteln Gebrauch gemacht und durch einen neuerlichen Appell an das Volk eine wirkliche Klärung der Lebensfrage herbeigeführt wird. Ich weiß mich in diesen Ausführungen einig mit dem überwiegenden Teil der Bevölkerung des besetzten Gebiets.

Der Redner schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Reichspräsidenten.

Reichskanzler Dr. Marx dankte zugleich im Namen des Reichspräsidenten für die Einladung zum Ehrentage seiner lieben Vaterstadt. Nach einem Rückblick auf die Entwickelung der wirtschaftlichen Verhältnisse in den letzten Monaten und nachdrücklicher Betonung der Notwendigkeit, die Vorschläge der Sachverständigen als Grundlage einer wenigstens vorläufigen Regelung des Reparationsproblems anzunehmen, um zu einer Atem- und Erholungspause zu kommen, sprach er seine Bewunderung für die Kraft des Wollens und den Willen des Durchringens aus, der aus der Kölner Messe entgegenschlage. Der Kanzler schloß: Trotz Not, trotz Stammeszwist und Parteizerklüftung sind und bleiben wir ein Wille, ein Volk, ein Reich."

Der Geheime Kommerzienrat Louis Hagen gab dem Reichskanzler die Versicherung ab, daß die Vertreter der Wirtschaft aus dem ganzen besetzten Gebiet einmütig auf dem Standpunkt stehen, den die Reichsregierung in der Frage des Sachverständigengutachtens angenommen hat.

Polen und Danzig.

Zwischen Danzig und der Republik Polen haben in Gegenwart des Völkerbundskommissars Verhandlungen über die Fragen stattgefunden, die auf der letzten Sitzung des Völkerbundsrats von der Tagesordnung abgesetzt und den beteiligten Parteien zu direkten Abschlüssen zugewiesen wurden. Die Verhandlungen sind abgeschlossen und die Abkommen unterzeichnet worden, nach denen

1. Danzig das Recht zur selbständigen Teilnahme an internationalen Eisenbahnkonferenzen zuerkannt wird,
2. die Behörden der Freien Stadt Danzig berechtigt sind, ihren eigenen Staatsangehörigen im In- und Auslande Pässe auszustellen, auszuhändigen oder zu verlängern. Die polnischen Konsulate im Auslande können einem Danziger Staatsangehörigen einen Danziger Paß ausstellen, aushändigen oder verlängern, wenn der Antragsteller einen gültigen Paß oder einen gültigen Heimatschein vorweist,
3. auf Grund des Genfer Abkommens vom September 1923 als selbständiger vertragschließender Teil beim Abschluß von Handelsverträgen der polnischen Republik anerkannt wird, und
4. in Angelegenheiten des Anleiherechts des Hafenausschusses eine provisorische Regelung für das Jahr 1924 getroffen wird, nach der von beiden Delegationen des Hafenausschusses gebilligtes Bauprogramm in Angriff genommen, d. h. die dazu erforderliche 4½-Millionen-Anleihe ausgeschrieben wird.

Der Hauptausschuß des Volkstages hat dem Abkommen zugestimmt. Aus dem guten Verlauf der Verhandlungen und ihrem glatten Abschluß scheint hervorzugehen, daß mehr als bisher die beteiligten Staaten Danzig und Polen ihre Differenzen friedlich zu regeln gewillt sind, ohne wie bisher den vermittelnden Apparat des Völkerbundes aufzubieten.

Kurze Mitteilungen.

Die Einberufung des neuen bayerischen Landtages ist für die letzte Maiwoche in Aussicht genommen.

*

Die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner hat am Sonntag an den 20 Sitzen der Reichsbahndirektionen große Kundgebungen gegen das Gutachten der Sachverständigen veranstaltet.

*

General Cane ist nunmehr offiziell zum Nachfolger des bisherigen Gouverneurs der britischen Rheinarmee, des Generals Godley, ernannt worden. General Cane war während des Krieges englischer Verbindungsoffizier zum Hauptquartier des Marschalls Foch.

*

Die spanische Regierung hat beschlossen, Griechenland und die Türkei als Republiken anzuerkennen.

*

Die Eröffnungssitzung der italienischen Kammer wurde endgültig auf Sonnabend, den 24. Mai, festgesetzt.

*

Das rumänische Königspaar ist zum Besuche des belgischen Königspaares in Brüssel eingetroffen. Von Brüssel aus reist das rumänische Königspaar nach London weiter.

*

Spanien hat den Vertrag von Tanger ratifiziert.

*

Der amerikanische Senat hat eine Herabsetzung der Einkommensteuer um 25 Prozent und eine Reihe von Herabsetzungen bei fast allen anderen Steuern beschlossen.

*

Am Sonntag fanden in Japan die Parlamentswahlen statt. Dort fanden in einigen Provinzorten blutige Zusammenstöße statt. In der Meldung im Depeschenteil der gestrigen Nummer unseres Blattes war fälschlich statt Tokio Paris gesetzt worden, so daß man annehmen konnte, als ob die Zusammenstöße in französischen Provinzorten erfolgt seien. Der Irrtum sei hiermit berichtigt.

*

Aus Anlaß des Jahrestages der Ermordung Worowskis fand am Sonntag vor dem Gebäude des Volkskommissars für äußere Angelegenheiten in Moskau die Enthüllung eines zur Erinnerung an Worowski errichteten Denkmals statt.

Meine telepathischen Versuche.

Von

Karl Ettlinger, München.

Ich dichtete auf der Straße so für mich hin. Dabei pflege ich stets auf den Boden zu gucken, denn ich zähle an den Pflastersteinen die Silben ab. Beim zwanzigsten Pflasterstein muß ich immer eine neue Zeile anfangen. Das ist so in der Dichtkunst.

Plötzlich — was liegt denn da? Ein kleiner gelber Zettel. Ich denke, was geht dich der Zettel an, und hebe ihn auf. Es war eine Eintrittskarte zu Tom Pinguin, dem großen Telepathen. Warum soll man nicht hingehen, wenn man ein Billett geschenkt kriegt? Also ging ich hin.

Ich war begeistert. Fabelhaft, dieser Tom Pinguin! Es war übrigens mein alter Freund Meier, der mit ei, mit dem ich damals den wüsten Krach gehabt habe; nicht der mit ey, der mit mir den großen Krach hatte. „Es grenzt an Hexerei!" sagte ich mir, als ich den Saal verließ. — „Aber es muß natürlich mit natürlichen Dingen zugehen!" sagte ich mir auf der Treppe. — „Uebrigens kann das gar nicht so schwer sein!" sagte ich mir an der Garderobe. — „Und überhaupt kannst du das auch!" sagte ich mir auf der Straße. „Wenn sogar Meier, der noch nie einen Gedanken gehabt hat, diesen übertragen kann, dann muß es dir eine Kleinigkeit sein!"

Habe ich schon erwähnt, daß es ein Tag wie jeder andere im Jahr war, und daß ich daher kein Geld hatte? Ich beschloß, meinen Onkel Adolf telepathisch anzupumpen.

Ehe ich weitererzähle, muß ich mit dem Leser eine Vereinbarung treffen. Ich müßte jetzt eigentlich öfters die Wendungen „sagte ich", „dachte ich" gebrauchen, aber angesichts der hohen Papierpreise will ich Raum sparen und wir vereinbaren daher: Alles eingeklammerte dachte ich bloß. Einverstanden?

Onkel Adolf war zu Hause. Ich nahm ihm gegenüber Platz und faßte ihn scharf ins Auge. Ebenso wie Meier Pinguin. „Servus Onkel! (Du wirst mir zehn Billionen Mark pumpen! Zehn Billionen! Sträube Dich nicht, altes Ekel! Du wirst! Hörst Du?! Ich werde, Du wirst, er wird!!)"

„'n Tag, Karl!" sagte mein Onkel. „Schöne Sachen hört man von Dir!"

„Du muß nicht alles glauben, Onkel, was man Dir erzählt. (Meinst Du, ich bin gekommen, um von Dir vorsintflutlichem Klappergestell Moralpauken zu hören?) Das mit der nächtlichen Ruhestörung zum Beispiel, lieber Onkel, ist erstens gar nicht wahr und zweitens liegt es schon Monate zurück. (Geld sollst Du mir pumpen, Du kondensiertes Trauerspiel, zehn Billionen! Heraus mit den Billiönchen! Ich befehle es Dir! Jawöhlchen, ich be—feh—le es! Hörst Du nicht, alter Trottel?!")

Der alte Trottel hörte nicht, er seufzte vielmehr: „Ach, wenn das Deine gute, alte Großmutter erlebt hätte! Sie hielt Dich für ein so gutes Kind!"

(Schweig mir von meiner alten Großmutter, die kann ich nicht mehr anpumpen! Aber Dich, damischer Geizkragen! Du wirst jetzt sofort Deine Brieftasche hervorziehen, Deine Briefta—sche, und nimmst die Billionen heraus, den Draht, das Moos!! Ich gehe auf eine halbe Billion herunter, zum Ersten, zum Zweiten, zum — —.)

„Sag mal Karl, was glotzst Du mich denn so an? Ist Dir nicht gut?"

„Doch, ich fühle mich kerngesund. (Sauwohl.) Du sollst mir Geld pumpen, alter Schubiak!"

Au weh, den letzten Satz hatte ich aus Versehen laut gedacht. Das kann vorkommen, wenn man das Telepathieren noch nicht so gewohnt ist. Des langen Besuches kurzer Sinn: Onkel pumpte mir 300 Milliarden. Damit ging ich ins Kaffeehaus. Da saß ein junger Herr und las den „Generalanzeiger". Wozu braucht ein fremder Mensch den „Generalanzeiger" zu lesen, wenn ich ihn will? (Sie werden mir augenblicklich den „Generalanzeiger" geben! Jawohl! Sie meine ich! Diesen einen Satz dürfen Sie noch fertig lesen! Dann springen Sie auf, als hätten Sie sich auf eine Tarantel gesetzt, und bringen mir das Blatt!! Nur diesen Satz noch!)

Es war ein sehr langer Satz, er ging über drei Seiten. Dann wurde der Herr auf mein Anstarren

Bochumer Konzerte.

Die „Samson"-Aufführung des Volkschores.

Dem grauen Alltagsleben mit seinen Sorgen und Nöten einmal für etliche Stunden Valet zu sagen und in das Reich der ewig wahren, großen und schönen Kunst zu flüchten, um sich dort mit ganzer Seele dem mächtigen Willen des Genius hinzugeben und neue Lebenskraft zur Gesundung des Herzens zu schöpfen, dazu war die vom Volkschor Bochum erstmalig in die Tat umgesetzte Wiedergabe eines Händelschen Oratoriums ausersehen. Bei der löblichen Zielsetzung allein aber ist es nicht geblieben. Das durchgeführte Werk hat den Beweis erbracht, daß mit der Gründung des achtunggebietenden Vokalkörpers in Bochum eine Singgemeinschaft heranreift, die unter dem künstlerisch sich auswirkenden Szepter des jungen Essener Dirigenten Hermann Esser noch zu großen Taten berufen sein dürfte. Nicht allein die Zahl der Singenden, deren Gruppierung in den vier Registern von wohltuender Ausgeglichenheit und Verantwortlichkeit für die gewissenhafte Prägung des eigenen Parts getragen ist, sondern vornehmlich auch die Singfreude und der sich den Intentionen des Dirigenten willig fügende Gestaltungseifer sind bedeutende Wertfaktoren für das nicht fruchtlose Wagen hoher Aufgaben.

Es ist eigentlich unbegreiflich, wie die köstlichen Gebilde der weltlichen Oratorien Händels so in Vergessenheit geraten konnten. Wer mag sie als „unmodern" mit einer etwas verächtlichen Geste abtun wollen! Ist nicht im „Samson" die künstlerisch weise Aufsparung der Mittel bewundernswert, die neben den beseelten Rezitativen und Arien das Duett der Solostimmen aufblühen läßt und im Doppelchor des zweiten Teils zu einem Höhepunkt der Polyphonie in gewaltige Ausmaße lenkt! Unendlich lehrreich für Gegenwartkomponisten mit ihrer effektbeflissenen „Hochspannung" und ihrem häufigen Mangel an dynamischen Kontrasten!

Der Chor, das wertvolle Erbe des langjährigen früheren Leiters Karl Weitkamp, bewältigte die monumentalen Bilder der Händelschen Tonsprache ohne den geringsten Anflug stimmlicher Ermüdung, bemühte sich um eine klare Ausfeilung der melodischen Linien und wußte den Vortrag mit Geschmack zu paaren. Das Gelingen sämtlicher Einsätze und das Innehalten rythmischer Straffheit ließ auf fleißige Probenarbeit schließen. Der umsichtige Dirigent hatte den Gesamtapparat vollends im Auge und weckte durch anfeuernde Stabführung den Schwung echter Begeisterung für den Stoff, sodaß die Leistung über die sonstigen Fähigkeiten eines musikalischen Laienkörpers emporgetragen wurde. Das Gelingen wird zu weiteren Großtaten Ansporn sein. Das städtische Orchester diente seinem Part mit der gewohnten Zuverlässigkeit und vergaß nicht, die dynamische Differenzierung einzuspannen.

Am Flügel saß Willi Müller (Essen) und meisterte die Begleitung der Rezitative. Auch sonst waltete er seines Generalbassistenamtes mit feiner Zurückhaltung und fand in Paul Mania aus Köln am Dominator, der allerdings die Orgel nur in den Streichregistern ersetzen kann, einen ausgezeichneten Helfer. Gelegentlich hätten die ritardierenden Schlüsse der Rezitative harmonisch noch geschlossener kommen dürfen. Den Pfeiler des Oratoriums, den Riesen Harapha, sang Dr. Otto Trieloff (Essen). Der Künstler, welcher schon seit Jahren der Volkskunstbewegung besonders liebevoll dient (Veranstaltungen der Volkshochschule zu Mülheim a. d. Ruhr), gab der Gestalt bei machtvoller Stimmprägung seines ausgiebigen Basses eindringliche Wucht. Den Manoah färbte er bei geistiger Belebung der Koloratur weich. Als Samson stand Peter Seltsam vom Essener Stadttheater verläßlich im Treffen. Sein biegsamer Tenor nahm sämtliche Klippen ohne Fährnis. Allerdings hätte ich die Betonung des Heldischen noch prägnanter gewünscht. Grete Buchentals Mikah war ganz die besorgte treue Freundinnengestalt. Ihr prächtig geschulter voluminöser Alt phrasierte untadelig und mischte dem Singen eine ergreifende seelische Note bei. Mit Gretel Fuchs (Essen) war die Rolle der Dalila besetzt. Die Sopranistin verfügt über eine freie Höhe und weiß auch das Gefühlmoment einzumischen. An einer weiteren Vertiefung der Partie wird sie nicht vorübergehen. Der Dank der Erschienenen war spontan und ehrlich.

M. V.

*

Konzert des M.-G.-V. „Sängerbund".

Beim Betreten des Konzertsaales, in dem einer unserer vielen heimischen kleineren Männerchöre ein Konzert gibt, wird es uns klar, daß 1. das Bochumer Musikleben zu viel des musikalischen Segens bietet, daß 2. die wirtschaftliche Not viele Kunstfreunde vom Konzertsaal fernhält und daß 3. leider etwas Sensation dazu gehört, um den Konzertsaal zu füllen. Nicht jede Konzertgemeinschaft kann sich den Luxus der Sensation gestatten, und da bleiben dann, auch wenn ernstes Streben im Dienste der Kunst unverkennbar ist, die Bänke leer. — So sang denn auch der M. G. V. „Sängerbund" im Parkhaus vor schwach besetztem Saal, obwohl seine Darbietungen größere Beteiligung verdient hätten; brach doch der Leiter des Chores, Herr Jungewalter, der den Chor mit Umsicht leitete, eine Lanze für die für Männerchor bearbeiteten Vokalsätze alter Meister. Ein löblich Tun, dem der 1. Teil des Programms gewidmet war. Der Chor folgte seinem Leiter durch alle Nuancen der Dynamik und Melodik, muß sich aber im Tenor hüten, auch mit guten Stimmen solistisch zu wirken, dann wird auch die leichte Härte im Forte schwinden. Ein schönes Kopfregister hat in hohen Lagen der 1. Baß. „Unzerstörbare Liebe" hätten wir lieber etwas zarter gewünscht, dagegen was das „Landsknechtständchen" von Larrus (klingende Konsonanten) eine ausgezeichnete Leistung. Vollständig auf der Höhe stand die Wiedergabe von „Hoho, Du stolzes Mädel" von Dragert. Der Solist des Abends war Herr Hans Mohnhoff von der Bochum-Duisburger Oper. Er ist uns im Konzertsaal kein Fremder mehr, und immer wieder lauschen wir gern seiner strahlenden Stimme, die auch in diesem Konzert die Herzen zu erheben wußte. Sein Begleiter, Herr Arno Schütze, wußte die Klavieruntermalung der Gesänge in feinsten Farben zu geben. Der Beifall für Chor und Solisten war reichlich, aber auch wohlverdient.

K. W.

*

÷ **Silberfeier Schlägel & Eisen.** Für beide Jubiläumskonzerte des Vereins am 24. und 25. Mai ist Kammersänger Fritz Scherer von der Wiesbadener Staatsoper als Solist verpflichtet worden. Fritz Scherer, ein Studienfreund Rudolf Hoffmanns, gilt zurzeit als einer der besten Tenoristen Deutschlands und hat sich als solcher den Ruf eines ausgezeichneten Künstlers erworben. Seine Bedeutung wird auch dadurch anerkannt, daß der Künstler für nächsten Monat zu einem Gastspiel an die Große Oper in Paris eingeladen ist, wo er als berufener Deuter Wagner'scher Kunst den „Tristan" singen wird. Seinem Auftreten im „Schlägel & Eisen" wird man darum mit hochgespannten Erwartungen entgegensehen dürfen.

Cäsar Fleischlen.

Ein Erinnerungsblatt an den allzufrüh Verstorbenen.

Zu seinem 60. Geburtstage am 12. Mai.

„Lege das Ohr an die Erde
Und höre . . .
Und du wirst Hufgestampf hören, in
weiter Ferne nur, aber näher und näher
kommend.
Es ist die Zukunft
auf lichtweißen Pferden . . .
eine goldene Krone im blauen Banner . . .
die Krone des Menschen und seines
Siegs und seines Königtums!
Raffe dich auf aus deinem Alltag und
gürte das Schwert um deine Lenden und
kämpfe ihr entgegen . . .
denn
noch ist Kampfeszeit! —

*

„Was gehen uns die Jahre an!
Wir bleiben jung!
Wir bleiben jung und schaffen weiter
Klaren Augs und immerneuen,
Freieren Zielen zugewandt,
Statt des Schwertes heil und heiter
Rote Rosen in der Hand!"

Verordnungen der Besatzungsbehörde.

3. Linien-Division.
Bureau für Civilangelegenheiten.
Nr. 2247 / A. C. / B.

Kriegsgericht Dortmund.

Gerichtssitzung vom 3. Mai 1924.

Name und Vorname	Beruf	Wohnort	Anschuldigung	Verurteilung Gefängn.	Verurteilung Geldstr.
Landschont, Johann	—	Altenbochum, Wittenerstr. 106	Mangel eines Ausweises	—	500 G.-M.

Nr. 2250 A. / C. / B. Gerichtssitzung vom 7. Mai 1924.

Kretschmer, Hermann	Schuhmacher	Bochum	Zurückbehalten von Waffen	8 Tage	400 G.-M.
Strumpf, Wilh.	Gemeindebeamter	"	"	—	400 "
Jogenbeck, Andreas	Steiger	Weitmar		15 "	100 "
Netkan, Friedrich	Bergmann	"	Beihilfe	1 Monat	— "
Reitzig, Hedwig Wwe.	Verkäuferin	Bochum	Preise nicht angeklebt	—	100 "
Floren, Philipp	Chauffeur	"	Reflexspiegel gefehlt	—	10 "

aufmerksam, blickte mich erstaunt an und grüßte. Dann vertiefte er sich wieder in den Anzeiger.

(Habe ich Dir nicht befohlen, mir umgehend das Blatt abzuliefern! Um—gehend, post--wen--dend, wup—ti—zi—täts—haft?? Wie? Du sträubst Dich, Elender? Soll ich Dir suggerieren, Du seist ein Pavian und müßtest den Kronleuchter hinaufklettern? Soll ich?)

Der Herr las weiter den „Generalanzeiger". Ich sah ein, daß er ein schlechtes Medium war. Bei schlechten Medien bedarf es eines körperlichen Kontaktes, hatte Tom Pinguin erklärt. Ich stand also auf, ging an den Nebentisch, preßte dem Herrn meine rechte Hand auf den Kopf und kommandierte: „Du wirst mir augenblicklich dieses Blatt einhändigen. Vorwärts!"

Er erhob sich, rollte die Zeitung zusammen und haute sie mir auf den Kopf. Der Zeitungshalter war aus Gußeisen und ich bekam eine Beule.

Zu Hause auf dem Bett saß mein Dackel. Mit weit aufgerissenen, starren Augen ging ich auf ihn zu: (Du wirst sofort einen Purzelbaum schlagen!)

Der Hund stellte sein Schweifwedeln ein, blickte mich mißtrauisch an und knurrte. Ich trat noch näher, riß die Augen noch weiter auf, durchbohrte ihn mit meinem Blick. (Einen regelrechten Pur--zelbaum! Sogar nach rückwärts wirst du ihn schlagen! Du wirst! Wirst du?)

Der Hund krümmte den Rücken! und knurrte. Jetzt stand ich dicht vor dem Bette: (Keine Widerrede, du wirst es!! Du kannst es! Ich befehle Dir, daß du es kannst!)

Da merkte der Hund, was ich wollte, sprang an mir hoch und biß mich.

— — Ich warne alle Leute, zu Tom Pinguin zu gehen! Ich halte ihn für einen Schwindler. Telepathie gibts gar nicht, ich habe es ausprobiert.

Die Grubensicherheit im preußischen Bergbau.

Im Ministerium für Handel und Gewerbe gibt es ein besonderes Grubensicherheitsamt unter Leitung des Ministerialrats Hatzfeld, aus dessen neuestem Bericht einige Zahlen von Interesse sind. Der deutsche Bergbau-Sicherheits- und -Rettungsdienst steht an der Spitze von allen Händern, welche Bergbau treiben. Im preußischen Bergbau waren an Gasschutzgeräten im Jahre 1921 insgesamt 3263 vorhanden. Von diesen waren 2819 freitragbare Geräte und 444 Schlauchgeräte. An der Gesamtausrüstung des preußischen Bergbaues mit freitragbaren Gasschutzgeräten nahmen die Typen Dräger und Westfalia mit etwa 95 Prozent teil. Zur Bergung von Menschen wurden im Jahre 1921 124 Geräte in 12 Fällen verwendet. Für die Bergung von Menschen mußten ausschließlich freitragbare Gasschutzgeräte gebraucht werden. Zur Erhaltung von Eigentum wurden 1921 218 Geräte in 1 Fällen verwendet, es handelte sich hier um Grubenbrände. Bevorzugt wird die Helmatmung. Die Zahl der Geräteunfälle ist zurückgegangen. Sehr stark haben die geordneten Uebungen mit Rettungsgeräten zugenommen. Dementsprechend wuchs der Verbrauch an Kalipatronen und an Sauerstoff. Jede Kalipatrone wies nach Sättigung mit Kohlensäure eine Gewichtszunahme von 150 Gramm im Mittel auf. Da jedes Gramm Patronenmehrgewicht eine Arbeitsleistung von etwa 167 Meterkilogramm bedeutet, so ist von den im Jahre 1921 im preußischen Bergbau zur Untertagearbeit herangezogenen freitragbaren Gasschutzgeräten ein Arbeitsmaß von 41 Mill. Meterkilogramm erreicht worden. Besonders stark verbreitet ist die Wiederbelebungsmaschine Pulmotor. Im Jahre 1921 wurden von 47 Verunglückten 17 Verunglückte mit dem Pulmotor wiederbelebt. Im Jahre 1921 wurden in 31 Fällen 43 Wiederbelebungsgeräte an 56 Verunglückten gebraucht, von diesen wurden 22 wiederbelebt. Die Unfallursache war in den Jahren 1913 bis 1921: Sprenggase 130 Verunglückte, 71 Wiederbelebte, elektrischer Strom 107 Verunglückte, 4 Wiederbelebte, Benzoldämpfe 29 bezw. 13, Brandgase 77 bezw. 24, Grubengas 14 bezw. 3, Verschüttung 39 und 3, matte Wetter 27 und 8, Nachschwaden von Explosionen 16 und 8, sonstige Ursachen 37 und 18. Besondere Sorge macht der geringe Wiederbelebungserfolg bei elektrischem Schlag. Von der Hauptrettungsstelle Halle wurde empfohlen, bei schweren Unfällen durch den elektrischen Strom mit den Wiederbelebungsarbeiten auch eine Herzmassage zu verbinden.

Neues aus aller Welt.

Die bestohlene Depositenkasse. In der Depositenkasse der Darmstädter Bank in der Königstraße zu Berlin wurde bei Oeffnung des Tresors festgestellt, daß die Kassette mit über 60 000 Rentenmark Tagesgelder verschwunden war. Die Schlösser waren vollkommen unverletzt.

Massenmörder Scheibner. Aus Breslau wird gemeldet: Dem Massenmörder Scheibner werden 15 Morde zur Last gelegt werden. Soeben sind nunmehr durch einen Lokaltermin zwei weitere Verbrechen Scheibners aufgeklärt worden. Vor zwei Jahren ist in der Nachbarschaft Deutsch-Paulsdorf eines Morgens der Gastwirt Queitsch ermordet und beraubt aufgefunden worden. Der Mörder hatte seinem Opfer den Kopf zertrümmert und den Leichnam dann in den Hausflur gezerrt, wo er von der Tochter des Ermordeten entdeckt wurde. Kurze Zeit nach dieser Tat versetzte die Kunde von einer neuen noch fürchterlicheren Tat die Einwohnerschaft der Breslauer Gegend in Aufregung. In der Dorfschaft Königshain war das schon betagte Ludwigsche Ehepaar ermordet und beraubt worden. Auch in diesem Falle war den Opfern der Kopf durch Schläge zertrümmert. Zur Aufklärung fand nunmehr in Deutsch-Paulsdorf und Königshain je ein Lokaltermin statt, in denen auch der zwölfjährige Stiefsohn Scheibners teilnahm. Es wurde festgestellt, daß sich Scheibner mit Frau und Stiefsohn in der fraglichen Zeit in der Breslauer Gegend aufgehalten und unter anderem im Hotel „Zur Sonne" in Breslau übernachtet hat. Durch die Aussagen des Knaben, der äußerst intelligent ist und ein geradezu fabelhaftes Gedächtnis besitzt, wurde Scheibner derartig belastet, daß seine Täterschaft an den Mordtaten keinen Zweifel mehr zuläßt.

Schrecklicher Tod eines Betriebsführers. Auf der Gewerkschaft Haitorf bei Vache an der Werra ereignete sich ein gräßliches Unglück. Weil sich giftige Gase in der Grube gezeigt hatten, wollte der Betriebsführer nach dem Rechten sehen und fuhr mit einer Karbidlampe in die Grube. Auf unaufgeklärte Weise müssen sich die Gase plötzlich entzündet haben, so daß eine gewaltige Explosion entstand und der Betriebsführer lichterloh brannte. Er besaß noch so viel Geistesgegenwart, ein Zeichen zu geben, so daß er auf schnellstem Wege nach oben befördert werden konnte. Er hatte indessen so schwere Brandwunden erlitten, daß er unter qualvollsten Schmerzen starb. Als die Gattin von dem Unglück Kenntnis erhielt, griff sie in der Verzweiflung zum Revolver und tötete sich. Es werden zwei Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren hinterlassen.

Großer Fabrikbrand. In den Chemischen Werken Kuhnheim in Niederschöneweide bei Berlin brach vermutlich infolge eines Wegwerfens eines glimmenden Streichholzes oder einer Zigarette Großfeuer aus, dem ein Teil des Fabrikgebäudes, in dem ausschließlich Amoniaksalze hergestellt wurden, zum Opfer fiel. Der Schaden ist um so beträchtlicher, als die Fabrikation von Amoniaksalzen auf längere Zeit unterbunden wird. Dagegen erleidet der übrige Betrieb keine Unterbrechung.

Paratyphus in Hameln. In Hameln sind etwa 60 Erkrankungen an Paratyphus vorgekommen. Ob die Erkrankungen auf den Genuß verdorbenen Wassers oder von Fleisch zurückzuführen sind, konnte noch nicht festgestellt werden.

Ein preisgekrönter Schraubenflieger. Der Pariser Schraubenflieger des Ingenieurs Oemichen hat einen Flug von 350 Meter zurückgelegt, bei dem die Maschine nach einem durchmessenen Kreis zu ihrem Ausgangspunkt zurückkehrte. Der Flug wurde amtlich kontrolliert. Damit hat Oemichen den Regierungspreis von 90 000 Franken gewonnen, der für den ersten vollendeten Rundflug eines Schraubenfliegers ausgesetzt worden ist. Die Maschine Oemichen hat weder Flügel noch Segel; sie wird durch ein System von zwölf verschieden großen und sinnreich angeordneten Schiffsschrauben in die Luft erhoben. Die Höhe ist allerdings vorläufig nur sehr gering.

Wie der Weltflieger Major Martin gerettet wurde. Nach einer Meldung aus Seattle (Washington) besagt eine anscheinend authentische Nachricht, daß der vermißte amerikanische Weltflieger Martin lebend aufgefunden worden ist. Die beiden vermißten Weltumflieger befinden sich gesund in Port Moller (Alaska). Wie sie erzählen, stießen sie am 30. April mit dem Flugzeuge gegen eine Bergwand und mußten landen. Sie sind dann in den Wäldern von Alaska umhergeirrt und konnten schließlich bei einem Pelzhändler Proviant bekommen.

Die Beisetzung der Duse. Die feierliche Beisetzung von Eleonore Duse hat unter großer Beteiligung stattgefunden. Die Leiche kam am Samstag in Rom an. Die feierliche Einsegnung fand um 10 Uhr statt und zwar in der Basilika der Kirche Santa Maria del Angelo. Der feierlichen Beisetzung wohnten Vertreter der Regierung, des diplomatischen Korps und hohe Würdenträger des Staates bei. Darauf wurde die Leiche nach Angelo gebracht, wo die Beerdigung stattfand.

Die Rache der betrogenen Ehefrau. In zweitägiger Verhandlung beschäftigte sich das Stettiner Schwurgericht mit einem Gattenmord. Am 5. September vorigen Jahres tötete die Gastwirtsfrau Marta Hinz ihren Ehemann, dem sie nachts im Hausflur aufgelauert hatte, durch mehrere Revolverschüsse. Zwischen den Eheleuten, die gemeinsam eine Restauration mit Damenbedienung unterhielten, bestanden Streitigkeiten. Hinz hielt es mehr mit den Kellnerinnen als mit seiner Frau. Beide lebten längere Zeit getrennt. Der Staatsanwalt hatte Todesstrafe beantragt. Das Gericht verurteilte die Angeklagte aber nur zu zwei Jahren und sechs Monaten Gefängnis wegen Totschlags.

Liebestragödie in Künstlerkreisen. In Hirschberg i. Schl. trafen ein Herr und eine Dame aus Breslau ein, die aber gleich weiter nach Schreiberhau fuhren. Am Abend kehrten sie zurück und nahmen in einem Hotel Wohnung. Morgens wurde das Hotelpersonal durch starkes Klingeln in das Zimmer des Paares gerufen. Die Frau lag mit zerschnittenen Pulsadern bewußtlos auf dem Fußboden; auch der Mann zeigte Verletzungen an den Gelenken. Er gab an, im gegenseitigen Einverständnis der Frau die Adern aufgeschnitten zu haben. Er selbst habe versucht, sich auf die gleiche Weise das Leben zu nehmen, was ihm aber nicht gelungen sei. Das Liebespaar ist ein Breslauer Kunstschüler und die Frau eines bekannten Breslauer Malers.

Landjägerkampf mit Verbrechern. In der Nähe von Grimmen kam es zu einer Schießerei zwischen einem Landjäger und einigen Schnittern, die wegen verschiedener Räubereien seit langem gesucht waren. Einer von ihnen gab sich nach kurzem Feuergefecht gefangen, während der zweite sich in einem Graben niederlegte und auf seinen Verfolger Schnellfeuer abgab. Bei dem sich entwickelnden Gefecht, an dem sich auch einige Landleute beteiligten, wurde der Verbrecher Franz Kowalski durch einen Kopfschuß getötet. Ein anderes Mitglied der Bande, Franz Subirei, hatte vorher bei der Teilung der Beute einen seiner Komplizen durch Bauchschuß schwer verletzt. Der verletzte Forenski wurde ins Krankenhaus nach Greifswald geschafft. Subirei wurde verhaftet.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Ein neues Stadium im Bergbaukonflikt.

Neue Verhandlungen in Berlin.

A **Berlin**, 13. Mai. (Eig. Drahtbericht.)

Der Kampf im Bergbau scheint jetzt, nachdem die ersten Verhandlungen in Berlin und die Besprechungen in Essen ergebnislos gewesen sind, in ein neues Stadium zu treten. Wie wir erfahren, haben Montag nachmittag in Berlin unter dem Vorsitz des Reichsarbeitsministers neue Verhandluegen begonnen, von denen man hofft, daß sie mehr Aussicht auf Erfolg bieten. Es fanden im Arbeitsministerium zuerst Einzelbesprechungen statt und dann empfing Arbeitsminister Brauns die Delegierten sowohl der Arbeitgeber wie der Arbeitnehmer, um ihnen einen vermittelnden Vorschlag zu machen. Sollten beide Parteien zu der Einsicht kommen, daß dieser Vorschlag annehmbar ist, würden die Beratungen morgen fortgesetzt werden. Da die amtliche Meldung aber betont, daß den Besprechungen beim Reichsarbeitsminister am Mittwoch eine Besprechung beim Reichskanzler vorausgehen soll, so kann man daraus wohl den Schluß ziehen, daß eine Annäherung der von beiden Parteien vertretenen Forderungen noch nicht erfolgt ist, sondern daß der Reichskanzler es für angemessen hält, selbst einzugreifen.

Die Löhne der Bergarbeiter.

ay **Bochum**, 13. Mai.

Die vier Bergarbeiterorganisationen veröffentlichen folgende Darlegung:

Eine Erklärung des Reichsverbandes der deutschen Industrie, Fachgruppe Bergbau, behauptet, daß die Bergarbeiterlöhne bis zu 20 Prozent über dem Vorkriegsstand liegen. Im Ruhrbergbau sei der Abbau einer Teuerungszulage, die unter dem Druck der Micumlasten erfolgte, wettgemacht worden durch eine 15prozentige Lohnerhöhung, wodurch die Löhne über den Vorkriegsstand gestiegen seien.

Von den vier Bergarbeiterverbänden wird dazu bemerkt, daß, von einer Senkung der Indexziffer, wie in der Erklärung der Industriellen behauptet wird, nicht die Rede sein könne. Im Gegenteil ist, wie allgemein bekannt, in den letzten Wochen eine starke Steigerung der Indexziffern zu verzeichnen gewesen. Ebenso sei die Behauptung, daß die Löhne bis zu 20 Prozent über Vorkriegsstand liegen, unrichtig. Im „Glückauf" vom 29. März wird der monatliche Hauerlohn auf 133,50 Goldmark errechnet. Davon gehen noch an Sozialbeiträgen und Steuern ab 25,60 Gm., so daß ein Netto-Hauerlohn von 107,82 Gm. verbleibt. Dieses umgerechnet, ergibt pro Schicht 4,31 Gm. gegen 6,47 Gm. im Jahre 1913. Der Netto-Hauerlohn beträgt unter Zugrundelegung dieser Angaben aus Unternehmerkreisen mithin nur 66,62 Prozent des Vorkriegsstandes. Auch in den Berechnungen des Statistischen Reichsamtes, und zwar in Wirtschaft und Statistik Nr. 8, kommt zum Ausdruck, daß in den 5 wichtigsten Gebieten des Steinkohlenbergbaues der durchschnittliche Realschichtlohn im März einschließlich der Sozialzulage für Hauer und Schlepper 5,25 Gm. gleich 83,7 Prozent des Vorkriegsschichtlohnes betrug. Der Durchschnitts-Realschichtlohn für sonstige Untertagearbeiter war 4,23 Gm. gleich 95,3 Prozent, für Uebertagearbeiter 4,15 Gm., gleich 100,2 Prozent des Vorkriegs-Schichtlohnes.

Wenn auch diese amtlichen Angaben immer noch zu günstig erscheinen, so zeigen sie doch, daß die Behauptung der Fachgruppe Bergbau mit den tatsächlichen Verhältnissen nicht in Uebereinstimmung stehen.

Der Hansabund über das Gutachten.

Nürnberg, 13. Mai.

Bei der Tagung des Handelsverbandes Bayern des Deutschen Hansabundes, in welcher Reichsfinanzminister Dr. Luther über Wirtschaft und Finanzen sprach, wurde eine Entschließung angenommen, die vom Reichstage fordert, daß in der Frage des Sachverständigengutachtens, das auch vom Hansabund als brauchbare Verhandlungsbasis anerkannt wird, alle parteipolitischen Erwägungen zurückgestellt werden hinter das dringende Gebot, durch praktische Arbeit dem deutschen Volke den Weg zur politischen und wirtschaftlichen Freiheit zu bahnen.

Schlichtungsverfahren zwischen Deutschland und Rußland.

A **Berlin**, 13. Mai. (Eigener Drahtbericht.)

Zwischen der russischen und deutschen Regierung haben in den letzten Tagen aus Anlaß des Zwischenfalles im Gebäude der russischen Handelsvertretung Verhandlungen stattgefunden. Sie haben, wie die Expreß-Korrespondenz erfährt, dazu geführt, daß auf beiden Seiten die Anregung der Einleitung eines Schlichtungsverfahrens angenommen worden ist.

Die Neubildung der bayrischen Regierung.

München, 13. Mai.

Wie die „Münchener Allg. Ztg." meldet, werden zwischen den Deutschnationalen und der Bayerischen Volkspartei zurzeit wegen der Neubildung der bayerischen Regierung Verhandlungen geführt. Die Deutschnationalen bestehen darauf, daß von Knilling wieder das Amt des Ministerpräsidenten übernehme.

Seisser seines Postens enthoben.

A **München**, 13. Mai. (Eig. Drahtbericht.)

Wie amtlich mitgeteilt wird, ist der Chef des Landespolizeiamtes, Oberst Seißer, der von der bayerischen Regierung aufgefordert worden war, seinen Rücktritt zu nehmen, dieser Aufforderung aber nicht Folge geleistet hatte, nunmehr seines Amtes enthoben worden. Zu seinem Nachfolger wurde der Polizeioberst von Reiß ernannt, der bisherige Kommandant der Landespolizei in Nürnberg-Fürth.

Noch ein Nachspiel zum Hitlerputsch.

München, 13. Mai.

Wegen Beihilfe zum Hochverrat im Zusammenhang mit dem Hitlerprozeß wurden vom Volksgericht München Kapitänleutnant Hoffmann, Leutnant zur See Balbenius, Leutnant Reiner und Hauptmann Seydel, sämtlich a. D., ferner der Kaufmann Schreck, der Apotheker Straßer und der Student Reinhardt zu der Mindeststrafe von 1 Jahr 3 Monaten Festung verurteilt. Allen Angeklagten wurde ein Bewährungsfrist bis zum 1. Mai 1928 bewilligt. Zwei Angeklagte erhielten außerdem eine Geldstrafe.

Unruhen in Japan.

London, 13. Mai.

Wie gemeldet wird, verliefen die japanischen Wahlen sehr bewegt. Unruhen im ganzen Lande führten zu zahlreichen Totenopfern. Das Ergebnis der Stadtbezirke stellt ein Niederlage der Regierung dar, die bekanntlich in außenpolitischer Hinsicht einen stark französischen Kurs eingeschlagen hat. Die Provinzresultate stehen noch aus.

Schwere Bluttat in Westerholt.

1. **Westerholt**, 13. Mai.

Nach einer heftigen Auseinandersetzung mit seiner Frau schoß der in der Ringstraße wohnende Schutzmann Jäger seine Frau, seine Schwiegermutter und seinen Schwiegervater mit seiner Dienstpistole nieder. Die Schwiegermutter ist tot; die Ehefrau und der Schwiegervater des Jäger wurden schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert, wo sie hoffnungslos darniederliegen. Der Täter wurde verhaftet. Unglückliche Familienverhältnisse sind der Grund zu der Tat.

Dies und das.

Königsberg, 13. Mai. Wie die „Königsberger Allg. Zeitung" meldet, brachte auf dem Szoß-See bei Sensburg eine Böe ein mit acht Personen besetztes Segelboot zum Kentern. Von den Insassen ertranken fünf.

München, 13. Mai. Der Journalist Winter, der vor den Reichstagswahlen eine Broschüre gegen den Vizepräsidenten des Landtages, Auer, veröffentlicht hat, ist aus der sozialdemokratischen Partei ausgeschlossen worden.

Im Reiche des Weißen Elefanten.

Von
Shan Herib.

Göttliche Verehrung genießt im hinterindischen Königreich Siam der „Weiße Elefant". Priester pflegen des seltenen Tieres, das einen palastähnlichen Bau für sich bewohnt. Nur wenigen ist es vergönnt, einen weißen Elefanten zu sehen. Aber wie märchenhaft die Schilderungen von Reisenden über die indischen Wunder lauten mögen: märchenhafter kann der Palast des heiligen Elefanten in Bangkok nicht sein, als der der beiden weißen Elefanten, die Bochum zur Zeit beherbergt.

Wie — höre ich erstaunt fragen — kann man in Bochum weiße Elefanten sehen? Ja, ihrer zwei, allerdings nur in naturgetreuer Copie. Der Geschäftspalast des Warenhauses Gebr. Alsberg dient ihnen als Residenz.

Treten wir durch eins der drei Eingangsportale, so wird der Blick gebannt durch das helle Weiß, das ausströmt von den gewaltigen Stapeln köstlichen Linnens und duftiger Gewebe, die im Erdgeschoß aufgebaut sind. Alles in Weiß, selbst die mit dem Wappen des Elefanten geschmückten Briefpapierkassetten „Gabo". Fast geblendet wird das Auge von dem schneeigen Glanz. Aber dann treten wir ein in das Wunderland Indien. In jedem der beiden Lichthöfe thront auf hohem Piedestal ein riesiger Elefant, schlohweiß, auf dem blauen Palankin trägt er eine Last herrlicher Leinenballen. Auf aus weißen Taschentüchern hergestellten 12 Meter hohen Säulen ruht der prachtvolle Baldachin, wie die Spannstoffe an den Brüstungen der Gewölbe mit farbigen indischen Motiven geziert. Bewunderung flößen die acht Zentner wiegenden Elefanten ein — aber noch mehr staunt man über die Berge von weißen Waren. Das Elsaß, das Vogtland, das Münsterland, das niederrheinische und das thüringische Textilgebiet haben Ladung auf Ladung geschickt. Jede Abteilung hat das Ihrige getan, um den künstlerischen Gesamteindruck der Ausstellung zu vertiefen. Da sieht man Windmühlen aus Gardinenkondeln, hübsche Aufbauten, stilvolle Gewinde. Die Gedanken „Indien" und „Weiße Woche" sind zu einer Synthese von bezaubernder Wirkung realisiert. In der ersten Etage sieht man übersichtlich geordnet hunderte von weißen Kostümen und Blusen, auch aparte farbige Muster fehlen nicht. In der Schuhwarenabteilung dominiert weiß. Von den geschmackvollen Hüten, darunter wahre Gedichte, will ich schweigen, sonst attackieren meine Töchter meine Geldbörse. In ein Traumland scheint man einzutreten, wenn man die zweite Etage betritt. Gardinen und Spannstoffe in entzückenden Mustern glänzen gleich Spinngeweben im Altweibersommer an den Decken, füllen Regale und Tische. Und erst der Teppichsaal, würdig eines Schah von Persiens! Von warmen Tönen belebt, Ruhe atmend. Säulen aus Gardinen stützen das Gewölbe. Ein Speisezimmer mit gedeckter Tafel ladet beim Betreten der dritten Etage zum Mahle ein. Hier kommen wir in das Reich der Küche. Herde, Oefen, Gaskocher, Stapel von weißen Emaillegeräten, von Porzellangeschirr und Haushaltungssachen sind hier aufgetürmt. Hier kann die einfache Frau ein 23teiliges Tafelservice zu 17,25 Mk. erstehen und alles übrige staunend wohlfeil kaufen, wie die bemittelteren Kreise in den Abteilungen für Glas-, Porzellan- und Kunstgegenstände in der zweiten und ersten Etage eine nie gesehene Auswahl finden. Die vierte Etage zeigt in entzückender Aufmachung, was das Warenhaus an Lebensmitteln, an Weinen und Likören bietet. Sie zeigt aber auch eine reiche Spezialabteilung von Steiners Paradiesbetten, deren Alleinvertretung die Firma Gebr. Alsberg hat.

Von der Brüstung des Erfrischungsraumes aus, der gleichfalls für diese Weiße Woche sich gerüstet hat und ein appetitlich gebratenes Ferkel zur Schau stellt, bietet sich ein feenhafter Ausblick von überwältigender Schönheit. Ich habe manche Ausstellung gesehen, aber auf keiner bot sich ein so harmonisches, vornehm künstlerisches Gesamtbild. Tausend fleißige Hände haben unter Herrn Hartmanns künstlerischer Leitung ein Werk geschaffen, wie man es in Westdeutschland noch nirgend geschaut hat. Besucher aus Nah und Fern, aus allen Geschäfts- und Gesellschaftskreisen haben bereits die Weiße Woche besichtigt, bezw. sich zum Besuche angemeldet.

So reizend diese Ausstellung ist, so interessiert den Volkswirtschaftler noch mehr die Wahrnehmung, daß das Haus Gebr. Alsberg es verstanden hat, gute Qualitäten äußerst preiswert zu bieten. Monatelang ist vorgearbeitet worden, um dem Publikum wirkliche Vorteile zu verschaffen.

Die Firma ist von dem Gedanken ausgegangen, der Bevölkerung von Bochum und Umgegend in dieser schweren Zeit die Anschaffungen zu erleichtern. Der Dank der Kundschaft ist ihr gewiß.

Und nun, meine lieben Leserinnen und Leser, tretet ein in das Reich des Weißen Elefanten, das deutscher Geist ersonnen, deutsche Tatkraft geschaffen hat, Bochum zum Ruhme, seiner Bevölkerung zum Vorteil.

Mit wenig Geld — Viel Ware!

Meine Kundschaft hat sich überzeugt, daß ich **gehalten** was ich **versprochen.** Der starke Andrang hat es **bewiesen.** :—: Ich halte auch heute mein Angebot noch aufrecht und wiederhole:

Preise in Bill.-Mk.

Nessel 80 cm breit 0.65, **0.48**
Nessel 160 cm breit 1.75, **1.55**
Rein Leinen doppeltbr., f. Bettwäsche, extra schwer **2.40**
Bett-Kattun frische Muster, gute Qual. **0.82**
Handtuch-Gebild 0.68, **0.45**

Ich verkaufe jetzt:

Rein Leinen 0.98 extra schwer ...

Preise in Bill.-Mk.

Musseline imit. für Kleider und Blusen, gute Qual., 80 cm ... **0.59**
Musseline imit. aparte Dessins **0.95**
Kleiderstoffe gestreift, f. Blusen u. Kinder-Kleider **1.25**
Kleiderstoffe hübsche Muster für Strassenkleider **1.75**
Kleiderstoffe einfarbig, wie Cheviot, Popeline etc., 4.60, 3.90, **1.95**

Schönheitsfehler!

Umsonst gebe ich Auskunft, wie man auf einfache Weise selbst beseitigen kann: 1. **unreine Gesichtshaut** (Pickel, Mitesser, Sommersprossen, Nasenröte, rauhe borkige Haut), 2. **Hautveränderungen** (Warzen, Leberflecke, Muttermale, Tätowierungen, Kohlenflecke), 3. **Mängel des Haarwuchses** (dürftiges, glanzloses Haar, Haarausfall, Kopfschuppen), 4. **schwachen Busen** (zurückgebliebenen und erschlafften), 5. **lästige Haare** (auf den Armen und in den Achselhöhlen, Damenbart), 6. **lästigen Schweiß** (Fuß-, Hand- und Achselschweiß). Bitte genau angeben, um welchen dieser Fehler es sich handelt und der Anfrage Rückporto beifügen. Antwort erfolgt diskret in geschlossenem Briefe. Frau Ida Steiniger, in Leipzig-Connewitz, Bez. 46

Chemisch-technisches Laboratorium und Beratungsbüro
Dr. P. Güttes
von der Handelskammer und Gerichten in Bochum vereidigter und öffentlich angestellter Sachverständiger.
Wittenerstr. 18 **Bochum** Telephon 738
Probenahmen, Untersuchungen, Gutachten, Betriebskontrolle, Beratung in allen chemisch-technischen Fragen für Industrie, Handel und Gewerbe. 1026

Zur gefl. Beachtung!
Von heute ab gebe ich
einen Posten reinwollene
Anzug-Stoffe
trotz Steigerung der Wollpreise zu bedeutend herabgesetzten Preisen ab. a9967
Adolf Wolff,
Bochum, Südhellweg str. 15 L.



Schreibmaschine
unübertroffene Durchschlagskraft, unbedingte Zeilengradheit.
Wilhelm Jung Roonstr. 63, Telefon 1117.

Weiße Wäsche.

Mädchen-Hemden aus gut. Hemdentuch, je nach . Größe 1.50, 1.25, 0.95 **0.85**
Damen-Hemden Schulter-Schluß, volle Größe **1.65**
Damen-Hemden mit Bogen, volle Größe **1.75**
Damen-Hemden Vorderschluß, volle Größe 2.25 **1.95**
Damen-Beinkleider mit Bogen, volle Größe **1.95**
Herren-Hemden reichlich weit und lang **2.75**

Bunte Wäsche.

Kinder-Schlupfhosen aus gut. Tricot 1.25 **0.95**
Kinder-Nachthöschen 1.95, 1.85 **1.45**
Kinder-Turnhosen 2.25, 1.95 **1.45**
Damen-Schlupfhosen 2.25, 1.95 **1.65**
Damen-Satin-Hosen blau und grau 2.50, 2.25 **1.95**
Knaben-Sweaters in allen Farben, kräft. Qual. 3.50, 3.25, 3.10 **2.75**

Damen-Blusen

Damen-Blusen leicht angestaubt, zum Aussuchen **1.95**
Damen-Blusen hübsche Dessins **2.50**
Damen-Blusen Zephir gestr. und Musseline imit. **3.75**
Damen-Blusen weiß Voile mit Stickerei . 5.90, **4.75**

Ich verkaufe jetzt:

Seiden-Jumper 5.90
unerreichte Mengen, prachtvolle Farben u. Fassons,
9.75, 7.75,

Damen-Röcke

Röcke aus soliden Stoffen, mit Knopf-Garnitur ... 3.90, **2.90**
Röcke Schotten und Streifen .. 7.90, **5.90**
Spiel-Anzüge aus starken Herren-Stoffen, 2.95, **2.50**
Spiel-Anzüge aus Satin und Köper 3.75, **2.95**

Taillenkleider in Cheviot, Voile, Dirnd'l-Stoffen 12.75, 9.75, **5.75**

Trotz der billigen Preise sind die Qualitäten bekannt gut.
Versäumen Sie nicht, mein Lager zu besichtigen. — Alle nicht aufgeführten Artikel entsprechend billig.

M. Fromm Ob. Marktstr. 28

Spezialität:
Doppelfeder-Corsets!
Unverwüstliche Einlagen, Allerbeste Drellstoffe, Hervorragend gute Formen, Vorrätig bis Weite 100 cm.
Corsethaus Imperial
Bochum, Friedrichstr. 2 Ecke Wilhelmsplatz.

Billig! Billig!
Tapeten
von **Mk. 0,20 Mill.** an
Ww. L. Levy, Ecke Pariserstr. und Schützenbahn, gegenüber Aisberg. Eingang Harmoniestr., auch bei Fischer um die Ecke.

Erbsenreiser
zu verkaufen.
Josef Krieter Holzhandlung
Weitmar, Schulstraße 4.
Nähe Bergmannsheil. Telephon 537.

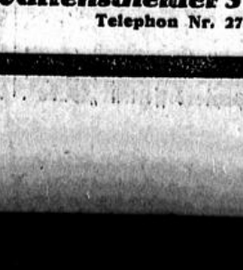
Leinöl
Sämtliche Farben und Lacke stets zum billigsten Tagespreis.
Lackfarbe
1/1 kg Büchse 1,200 Bill. Mk.
C. Bohlmann
Kortumstr. 4

Brautkränze
Grün, Silber und Gold,
Brautschleier
Bochumer Blumenhalle
Bochum, Große Beckstraße 22.
Spezial-Geschäft für künstliche Blumen, Palmen und Pflanzen.

Fett- u. Esskohlen
Gasflammkohlen u. Anthrazit
Koks u. Briketts
Jede Menge und Sorte liefert pünktlichst und billigst an Händler, Industrie u. Private
Bochumer Kohlen-Kontor
Bochum. Humboldtstraße 53 ◆ Fernsprecher 3817 und 3818


Kinderwagen
Promenadenwagen
Sportwagen
Korbmöbel aus Peddigrohr
kaufen Sie am billigsten im
Etagen-Geschäft
Alfred Scheidemann, Bochum
Kaiserstraße 57, nur II. Etage, neben Handelshof.

In schweren russisch. **Hafer**
Ktr. 9 Bill. Mark. Ia Ia Plata-Hafer Ktr 8 Bill. Mark. Berlmais, ganz kl., Ktr. 12 Bill. Mark. Ia Plata-Mais, kl., Ktr. 11 Bill. Mark. Ia Weizen, Ktr. 11 Bill. Mark. Stroh, Ktr. 3 Bill. Mark. Luzern- u. Kleeheu, Ktr. 7 Bill. Mark Ed Holzapfel, Alleestraße 129½, Telephon 617. Toreinfahrt.

OPEL (eine Marke)

das beste **Fahrrad**
gesehen — gekauft
gefahren — zufrieden
Wilhelm Jung,
Roonstr. 63 - Telephon 1117
Lj14

Weckapparat mit ca. 40 Gläsern à 2 Liter, billig zu verkaufen. Kaiserstr. 17, I.

Bergschul-Kittel m. Mütze f. kr. Fig. für 16 Bill. Herren-Harfelschuhe für 18 Billionen zu verk. Weilenbrink 4, I.

Moderne Tapeten in allen Preislagen
Walt. Eich
Kaiserstr. 14. Tlph. 2858

Nähmaschine
Dürrkopp, preisw. zu verkaufen. Ferdinandstr. 28, p.

Nähmaschinen, wenig gebr., zu staunend bill. Preis. zu verkaufen. Langohr, Kronenstraße 49, II.

Fast neuer, gut erhaltener, heller Promenadenwagen (Korbgeflecht) mit Verdeck, zu verkauf. Kaiser-Friedr.-Pl. 3

Gut erhaltener **Peddigrohr-Kinderwagen** billig zu verkaufen. Hermannshöhe 12, II

Handkarre zweiräder., gut erh., zu kaufen gesucht. Ang. an Postfach 248

Sofort lieferbar:
Kohlen
Koks * Briketts
Burge & Möller, Kohlengroßhandlung
Wattenscheider Straße 68
Telephon Nr. 2755.

Stuttgarter Neues Tagblatt — Tägliche 2 Ausgaben — Größte Auflage Erfolg Anzeigenblatt — Zeitung in Württemberg

Bochumer Nachrichten.

* **Spareinlagen in Westfalen.** Der Wiederaufbau des westfälischen Sparwesens vollzieht sich erfreulicher Weise. Die Sparkassen sind in den letzten Monaten sämtlich dazu übergegangen, Spareinlagen nur noch auf Gold-Grundlage anzunehmen. Natürlich geht es langsam vorwärts, es zeigt sich auch hier die allgemeine Verarmung. Man spart aber wieder in kleinen Beträgen von einer Mark an. Bei den hohen Zinssätzen der Sparkassen bringt jetzt eine Goldmark so viel an Zinsen, wie früher 3 bis 5 Mark. Seit Dezember hat jeder Monat einen Zuwachs von mehreren Millionen Mark gebracht, die meist in Goldhypotheken angelegt wurden und der Hebung der Wohnungsnot dienten. Auch die Einlagen auf Scheckkonto schreiten günstig vorwärts, natürlich handelt es sich auch hierbei meist um ganz kleine Beträge. Die Beamtengehälter finden erfreulicherweise wieder ihren Weg zu den Sparkassen. Die Gesamtsumme an Spar- und Scheckeinlagen bei den westfälischen Sparkassen betrug am Ende des Monats März etwa 60 Millionen Mark. So wenig das ist gegenüber den Milliardenbeträgen vor dem Kriege, so bedeutet es doch viel für die westfälische Volkswirtschaft. Im April wird der Zuwachs auf 10 Prozent berechnet. Es liegt aber noch manche Mark unnütz in Kästen und Strümpfen. Man sollte sie schleunigst zur Sparkasse bringen, um sie in Goldmark umzuwandeln, damit sie vor jeder Gefahr geschützt sind und wieder Goldmarkzinsen tragen.

$ **Die Reichsbank gegen die mißbräuchliche Verwendung von Schecks.** Die Reichsbank hat den Ankauf von Inlandsschecks mit Wirkung vom 15. Mai ab auf Beträge von 1000 Billionen oder Rentenmark und darunter beschränkt, da sie wiederholt die Beobachtung gemacht hat, daß der Scheck, entgegen seiner Bestimmung in weitem Umfange als Kreditmittel benutzt wird.

Ⱶ **Durchführung des Personenverkehrs Vorhalle—Hagen und umgekehrter Richtung durch die Regie.** Wie die Reichsbahndirektion Elberfeld der Industrie- und Handelskammer zu Bochum mitteilt, werden vom 5. Mai ds. Js. die D-Züge 75/76 und Eilzüge 81/82 auf der Strecke Hagen—Vorhalle und umgekehrter Richtung von der Regie durchgeführt. Für die Reisenden, die diese Züge benutzen wollen, sind vom 5. Mai ab Fahrkarten nicht mehr bis Vorhalle, sondern nur bis Hagen auszugeben. Karten von Hagen nach Regiestationen sind für diese Züge am Fahrkartenschalter in Hagen sowie auf dem Bahnsteig in Hagen nur in Frankenwährung zu haben. Reisegepäck und Expreßgut wird für die vorgenannten Züge auch nur bis Hagen abgefertigt. Weiterabfertigung erfolgt in Hagen durch die Gepäckabfertigung. Zur Erleichterung der Weiterabfertigung und zur Sicherstellung, daß das Gepäck mit den Reisenden zusammen auf dem Kontrollbahnhof eintrifft, ist der Reisende bei Aufgabe des Gepäcks ausdrücklich zu befragen, welchen Zug und welchen Beförderungsweg er benutzen will. In der Packmeisterkarte, dem Beklebezettel und Gepäckschein ist dementsprechend zu vermerken: nach Hagen, Uebergang nach Zielstation, z. B. Bochum. Bei diesem Vermerk geschieht die Weiterabfertigung in Hagen am ankommenden Zuge. Falls Weiterabfertigung im Zuge nicht erfolgen kann, ist Nachabfertigung auf der Zielstation vorzunehmen und das Gepäck vom Packmeister für diesen Zweck als unabgefertigt zu behandeln. Die Gepäckabfertigung Hagen hat das Gepäck unter allen Umständen nach dem vom Reisenden angegebenen Zug und Beförderungsweg zu verladen.

Entsetzliche Bluttat in Hofstede.

Der Schauplatz einer schrecklichen Bluttat war in der Nacht von Sonntag auf Montag die Poststraße im Stadtteil Hofstede. Die im Hause Nr. 21 wohnenden Halbbrüder Willi Krichowski und Johann Kowak standen zu später Stunde im Hausflur und belästigten die Vorübergehenden. Als nun eine Gesellschaft von vier Personen in die Nähe kam, warnten drei davon ihren Begleiter, den Poststr. 123 wohnenden Paul Jentak, doch der meinte, die Brüder kennten ihn und würden ihm wohl nichts tun. Doch kaum war er beim Hause Nr. 21 angelangt, als die Brüder über ihn herfielen. Kr. richtete ihn mit einem Dolchmesser entsetzlich zu; er brachte ihm zahlreiche Stiche bei und schlitzte ihm dann den Bauch von oben bis unten auf. Auf seine Hilferufe eilten die drei Begleiter hinzu, ferner der ebenfalls an der Poststraße wohnende Dolmetscher Sellmann. Diesen suchte Kr. durch Revolverschüsse abzuschrecken, sich um den Verletzten zu bekümmern. Die vier Herren holten nun Polizei und umstellten mit ihr das Haus Nr. 21, doch liefen vorher die Brüder fort, wobei sie Revolverschüsse abgaben. Sie entkamen, doch ist ihr Aufenthalt ermittelt. Der Schwerverwundete wurde mittels Krankenwagen ins Josefshospital gebracht. Trotz vorgenommener sofortiger Operation starb der Unglückliche, dem allseitig das beste Zeugnis ausgestellt wird.

Warum baut man einen Milchhof?

Die Milchhoffrage der Stadt Bochum hat im Stadtparlament manches Wortgefecht gezeitigt. Und auch heute noch sind zweierlei Strömungen tätig, die eine als Verteidiger, die andere als Bekämpfer. Wenn daher der Bochumer Bezirksverein Deutscher Diplom-Ingenieure am Sonnabend, den 3. Mai, eine Besichtigung des städtischen Milchhofes an der Waldstraße veranstaltete, so tat er es in doppelter Absicht, einmal um die Frage der Notwendigkeit eines Milchhofes sich beantworten zu lassen, und dann, um die technischen Einrichtungen dieser Anlage kennen zu lernen.

Jeder Laie wird sich unter einem Milchhof ein großes Oekonomiegebäude vorstellen, in dessen geräumigen Stallungen bestes Milchvieh gefüttert wird, das gesunde und ausreichende Milchmengen für die städtische Bevölkerung liefert. Das ist aber nicht der Fall. Einmal würde die Unterhaltung einer so großen Milchviehmenge zu viel Geld kosten, da bei vollständigem Mangel an Weideflächen das gesamte Stallfutter herantransportiert werden müßte, und dann läge die Gefahr vor, daß bei Ausbruch einer Viehseuche die ganze Tierherde davon befallen und die Milchbelieferung der Stadt damit plötzlich in Frage gestellt werden könnte.

Der Milchhof hat daher nicht die Aufgabe der Milcherzeugung, sondern der Milchsammlung, um sie in bestem Zustand an die Bevölkerung weiterzuleiten. Herr Dr. Sendhoff, welcher die Führung der Damen und Herren des Bezirksvereins übernommen hatte, legte in einem einleitenden Vortrag die Gründe dar, welche zum Bau eines städtischen Milchhofes Veranlassung gaben und erklärte in klarer, anschaulicher Weise die Einrichtung und den Ausbau der sehenswerten und mustergültigen Anlage.

Man hat den Milchhof gebaut,

1. um alle Milch, welche angeliefert wird, einer Kontrolle auf Verwässerung zu unterziehen;
2. um alle Transportkannen nach jedesmaligem Gebrauch gründlich reinigen zu können;
3. um alle Milch vor der Ausgabe einer Reinigung zu unterziehen;
4. um beste Säuglingsmilch in trinkfertigem Zustand unter Ausschlußmöglichkeit der nachträglichen Verfälschung an die Bevölkerung zu liefern;
5. um die nicht abgesetzte Milch frisch zu erhalten oder weiter zu verarbeiten auf Butter und Käse.

Wie die Milch früher verfälscht wurde, davon wissen wir alle zu berichten. Milch mit 30—50 Prozent Wasserzumischung war keine Seltenheit. Jetzt werden von jeder im Milchhof ankommenden Sammelsendung Proben genommen und diese sofort auf Fettgehalt untersucht. Gute Milch hat einen Fettgehalt von 2—3 Prozent. Schlechte Milch wird ausgeschieden, die beste Milch wird für die Herstellung von Säuglingsmilch herausfortiert.

Die Transportkannen wurden früher gar nicht oder doch nur ungenügend gereinigt, in der Regel genügte damals ein einmaliges Ausschwenken mit kaltem Wasser. So war es keine Seltenheit, daß Milchkannen im Innern einen Krustenansatz von versauerter Milch hatten so dick, daß man ihn abschaben konnte. Im Milchhof wird jede leere Kanne mit heißer Lauge ausgebürstet und mit Dampf von 6 Atmosphären Spannung ausgeblasen. Die für die Säuglingsmilch benutzten Stahlflaschen werden in gleicher Weise vollständig maschinell gereinigt.

Milch ist immer unsauber oder mehr oder weniger verunreinigt. Tierhaare, Kuhdreck und Stallmist sind die hauptsächlichen Verunreiniger. Viel schlimmer aber ist die Verunreinigung der Milch durch Eiterknoten, die beim Melken tuberkulöser Kühe in die Milch gelangen. Und wenn man bedenkt, daß 50 Prozent aller Kühe tuberkulös sind, und die Frage der Tuberkulose-Uebertragung durch Milch heute noch eine unentschiedene Streitfrage ist, so ist die Eiterverunreinigung der Milch doch sehr unappetitlich, wenn nicht sogar gefährlich. Alle diese Verunreinigungen blieben früher in der Kaufmilch. Jetzt wird die gesamte Milch im Milchhof durch Centrifugen gereinigt, so daß heute die Kaufmilch in Bochum vollständig rein ist. Die Besucher hatten Gelegenheit, die Masse der ekelerregenden Milchverunreinigung zu sehen.

Die Säuglingsmilch, zu der nur hochwertige Milch genommen wird, wird trinkfertig hergestellt. Sie wird gereinigt, auf 60—80 Grad erhitzt und dann heruntergekühlt. Sie wird also nicht gekocht. Man soll überhaupt die Milch nicht kochen, weil beim Kochen die Phosphate der Milch zerfallen. Ein Erhitzen auf 60 Grad genügt vollständig, um die Krankheitskeime in der Milch zu zerstören. Die Hausfrauen dürfen also die in Stahlflaschen gelieferte Säuglingsmilch nicht aufkochen, sie ist trinkfertig und soll nur angewärmt werden. Die Stahlflaschen werden nach der Füllung maschinell mit einem Deckel verschlossen, so daß der Käufer bei unverletztem Deckel die Garantie hat, daß er unverfälschte, beste und reinste Milch erhält.

Die nicht abgesetzte und von den Milchhändlern zurückgelieferte Milch wird im Milchhof tief gekühlt und kann so nicht verderben. Ist ein größerer Ueberschuß von Milch hereingekommen, so wird die Milch zu Butter und Käse in eigens dazu eingerichteten, sauberen Anlagen verarbeitet.

Das Kesselhaus hat zurzeit nur einen Flammrohrkessel von 60 Quadratmeter Heizfläche. Ein Reservekessel, der unbedingt notwendig wäre, ist noch nicht vorhanden. Im Maschinenhaus steht eine Einzylinder-Dampfmaschine, welche die Transmission und eine Kältemaschine antreibt.

Die Maschinen für die Milchverarbeitung sind in großen, hellen Räumen aufgestellt. Sie sind von erstklassigen Fabriken bezogen und entsprechen dem modernsten Stand der Technik.

Das technische Laboratorium der städtischen Lebensmittel-Untersuchung ist ebenfalls im Milchhof untergebracht. Seine Einrichtungen sind mustergültig. Bibliothek und Arbeitszimmer für die Chemiker sind großzügig angelegt.

Die Stadt Bochum hat mit dem Milchhof eine Einrichtung geschaffen, die der Volkswohlfahrt dient. Und wenn durch umsichtige kaufmännische und technische Leitung dafür gesorgt wird, daß der Milchpreis in Bochum nicht höher ist wie in den Nachbarstädten, so werden auch die vielen Anfeindungen aufhören, denen die gemeinnützige Anstalt heute noch ausgesetzt ist.

M.

× **Parteipolitische und kommunale Gesichtspunkte bei den Gemeindewahlen.** Wenn nun auch der Wahlkampf beendet ist, so steht doch fest, daß es unter der Oberfläche noch nicht ruhig ist. In Bochum und auch in anderen Städten hat sich gezeigt, daß ein Teil der Wählerschaft die Gemeindewahlen nach anderen Gesichtspunkten als nach parteipolitischen betrachtet. Hier spielen bestimmte Vorgänge, die der Wähler tagtäglich beobachten kann, eine Rolle. Sicherlich wird hierüber von den Parteivorständen in geschlossenen Kreisen noch verhandelt, nachdem in Wählerversammlungen auf Tatsachen hingewiesen worden ist, die einer starken Mißbilligung begegnen.

⊡ **Die Neuorganisation der Inneren Mission in Westfalen.** Das Jahr 1923 ist wie für unser ganzes Volk so auch für die Innere Mission ein Jahr sehr schwerer Not gewesen. Um diese Hilfe wirksamer organisieren zu können, hat sich der Provinzial-Ausschuß für Innere Mission gegen Ende v. J. entschlossen, neben der Geschäftsstelle in Blankenstein noch eine besondere „Abteilung für Wohlfahrtspflege" in Münster einzurichten. Die Stelle soll unter Leitung von Pastor Niemöller, der auch bisher schon die Arbeit geleistet hat, zu einer dauernden Einrichtung werden. Sie wird neben der Verteilung der Reichs- und Auslandsmittel vor allem die Aufgabe haben, den Zusammenschluß und die Organisation der kirchlichen Wohlfahrtspflege in unserer Provinz in „Kirchlichen Wohlfahrtsämtern" zu betreiben. Ein solches Wohlfahrtsamt soll bekanntlich auch in Bochum ins Leben gerufen werden.

a. **Brauer und Wirte.** Der Verband der rheinisch-westfälischen Brauereien hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, den Kundenschutzvertrag nicht mehr zu erneuern. Dieser Beschluß wird in den Kreisen der kleinen Brauereien und Wirte mit großer Befriedigung aufgenommen.

a. **Ohne Tarifschiedsgericht gehts nirgends mehr.** Die Düsseldorfer Verhandlungen zwischen Arbeitgeber und kaufmännischen Angestellten des Baugewerbes in der Gehaltsfrage haben zu keinem Ergebnis geführt. Die Anträge der Arbeitgeber blieben unter den Verdienstsätzen der Techniker im Baugewerbe. Es wurde vereinbart, das Tarifschiedsgericht anzurufen.

○ **Aus der Melanchthon-Gemeinde.** Die Feier des 60. Geburtstages von Pfarrer Althüser am Sonntag gestaltete sich zu einer Kundgebung der Verehrung, die der erste Pastor dieser Gemeinde sich erworben hat. Schon frühmorgens brachten Jungmänner, Posaunen- und Bläserchor dem Sechzigjährigen ein Ständchen. Zum Festgottesdienst war die Kirche sinnig geschmückt. Pastor Hentschel hielt die Predigt, in der er des 32jährigen Wirkens des Jubilars in der Petri- und Melanchthongemeinde gedachte. Der Kirchenchor verschönte die Feier. An den Festgottesdienst schlossen sich die Beglückwünschungen in der Wohnung des Pfarrers, wobei kein Verein fehlte.

Die ernste Lage im Ruhrbergbau.

Bei Gelegenheit der am Montag in Essen fortgesetzten Rahmentarifverhandlungen hat der Zechenverband auf Grund einer Anfrage der Arbeitnehmervertreter folgende Erklärung abgegeben:

„In Uebereinstimmung mit dem Reichsarbeitsminister erblickt der Zechenverband lediglich in der Beachtung der durch die Verbindlichkeitserklärung in Hamm für den Monat Mai geschaffenen Rechtsverhältnisse die Möglichkeit, zu einer Beendigung der im Ruhrbergbau obwaltenden Schwierigkeiten zu gelangen. Es kann nicht Sache des Zechenverbandes sein, in Besprechungen einzutreten, welche über die in Hamm festgelegte Verpflichtung hinausgehen, die Parteiverhandlungen über den Rahmentarif bis zum 17. Mai zu Ende zu führen. Ebenso wenig ist es Aufgabe des Zechenverbandes, über die den Maßnahmen der Arbeitnehmer zugrunde liegende ablehnende Stellungnahme gegenüber der Rechtsgültigkeit der Verbindlichkeitserklärung zu verhandeln. Zu einer Fortsetzung der Rahmentarifverhandlungen ist der Zechenverband nach wie vor bereit, unter Innehaltung der in Hamm vom Reichsarbeitsminister gesetzten Frist die Verhandlungen zwischen den Parteien zu beenden. Bekanntlich sieht die Verbindlichkeitserklärung für den Monat Mai einerseits die Beibehaltung der Aprilarbeitszeit vor, andererseits die Weitergeltung des bisherigen Rahmentarifs und eine Lohnerhöhung von 15 Prozent ab 1. Mai. Der Zechenverband hat die ihm auferlegten Verpflichtungen erfüllt."

Eine Erklärung der Bergarbeiterverbände.

Auf vorstehende Erklärung des Zechenverbandes antworteten die Arbeitnehmervertreter folgendes:

Nach Beendigung der erstmaligen Durchberatung des neuen Manteltarifes hat sich ergeben, daß über die wichtigen Fragen des Tarifs: Arbeitszeit, Deputatkohlen, Urlaub usw. keine Einigung zwischen den Parteien zu erzielen war. Die endgültige Gestaltung des Rahmentarifs wird deshalb im Schlichtungsverfahren erfolgen. Da die strittigen Punkte mit dem gegenwärtigen Konflikt untrennbar zusammenhängen und die wichtigsten Ursachen desselben bilden, können es die Arbeitnehmervertreter nicht verantworten, über die minderwichtigen Punkte weiterzuberaten und dabei die Beilegung der gegenwärtig schwebenden Differenzpunkte außer Betracht zu lassen. Die Arbeitnehmervertreter halten es deshalb für notwendig, in Verhandlungen über die jetzigen Streitfragen einzutreten. Da die Arbeitgeber in ihrer Erklärung Verhandlungen zur Beilegung des schwebenden Konflikts ablehnen, sehen die Arbeitervertreter die Verhandlungen über Bildung des neuen Tarifvertrages zwischen den Parteien als beendet an. Nach wie vor stehen wir auf dem Standpunkt, daß die erfolgte Aussperrung durch die Rechtslage nicht begründet ist.

Die Gegenerklärung des Zechenverbandes.

Der Zechenverband erwiderte mit nachstehender Erklärung:

Der Zechenverband nimmt von der Erklärung der Arbeitnehmervertreter Kenntnis und erklärt seinerseits, daß er den Auslassungen, soweit sie sich mit dem Stande der Rahemntarifsverhandlungen befassen, nichts hinzuzufügen hat. Zu dem letzten Satz muß jedoch der Zechenverband feststellen, daß eine Aussperrung nicht vorliegt, sondern daß lediglich die beharrliche Weigerung der Arbeiter, die gesetzmäßige Arbeitszeit einzuhalten, die in der Arbeitsordnung und im Berggesetz vorgesehenen Rechtsfolgen herbeigeführt hat. Der Zechenverband betont nochmals, daß einer Wiederaufnahme der Arbeit unter den vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärten Bedingungen nichts im Wege steht. Hiernach muß der von den Arbeiterverbänden eingenommene Standpunkt bezüglich der Rechtslage als unrichtig bezeichnet werden.

Die Arbeitnehmervertreter hielten nochmals kurz ihre Auffassung über den Rechtsstandpunkt aufrecht.

Auf Anfrage von Arbeitnehmerseite erklärten die Vertreter des Zechenverbandes mündlich, daß sie an Verhandlungen zur Schlichtung der Streitigkeiten sich beteiligen würden, wenn die Einladung dazu von neutraler Seite ausgehe.

Diese Einladung ist inzwischen erfolgt, wie aus folgender Mitteilung hervorgeht:

Vermittlungsschritt des Reichsarbeitsministers.

Da die gestrigen Verhandlungen die Parteien nicht genähert haben, hat Reichsarbeitsminister Dr. Brauns die Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu einer Konferenz auf Mittwoch, den 14. Mai, vormittags 10 Uhr beginnend, nach Berlin eingeladen. Der Konferenz geht morgens 10 Uhr in der Reichskanzlei eine Besprechung mit dem Reichskanzler Marx voraus.

Wenn man bei diesen Besprechungen sich auf den Boden der Vernunft, der Lebensnotwendigkeiten und der Einsicht stellt, den „westfälischen Dickkopf" daheimläßt und beiderseits guten Willen zeigt, dann muß ein Ausweg aus dem Dilemma gefunden werden, in

Käte Gernsbachs Ehe.

43) Roman von **Margarete Elzer.**

„Und jetzt räumen sie uns wieder das Haus der jungen van Steegs ein als wenn das gar nichts wäre. Das macht doch Unbequemlichkeiten."

„Gastfreundschaft scheut keine Mühe — das gilt hier Freunden wie Fremden!"

„Drollig ist das! Und schön! Woher kommt das aber?"

„Einer Rasse entstammend, fühlt man sich in der Fremde immer Stammesgenossen blutsverwandt."

In diesem Augenblick kam Damrong und meldete mit tiefem „Kohrab":

„Ist mein Herr zu sprechen für den Chinesen Liung Hai?"

Dieter sah erstaunt auf.

„So eilig? Ist Herr van Steeg noch im Bureau?"

„Nein er ging vor einer halben Stunde."

„Schicke jemand, Herrn van Steeg zurückzuholen! Der Chinese soll warten."

Damrong glitt aus dem Zimmer.

Käte sah besorgt auf Dieter.

„Du siehst verstimmt aus, Dieter! Ist die Unterredung unangenehm?"

„Sie ist jedenfalls mit unangenehmen Erinnerungen verbunden."

„Es tut mir leid, daß Du so schnell mit ärgerlichen Angelegenheiten überfallen wirst."

„Wenn ich van Steeg erst sprechen kann, werde ich mit Liung Hai schnell fertig sein. Macht es Dir Spaß, einen chinesischen Halunken kennen zu lernen, dann laß' ich ihn zu einer Tasse Tee auf die Veranda bitten."

„Ja — tue es!"

Dieter bewegte den Klöppel des kleinen Gongs. Sein hallender Ton rief Damrong herbei.

„Damrong, rufe den Chinesen Liung Hai! Deine Herrin wünscht Tee mit ihm zu trinken."

Damrong verschwand. Gleich darauf trat Liung Hai ein. Mit einem Schlage verschwand beim Anblick seiner Gestalt, seines hinterlistigen Lächelns Kätes spielerische Laune. Sie fühlte mit der Sensibilität der innig liebenden Frau den Feind ihres Glückes.

Liung Hai betrachtete mit mehr als schmeichelhafter Bewunderung die junge Frau seines Vorgesetzten.

„Liung Hai, der niedrige Sohn der Erde, verdient die Wonne nicht, euer Angesicht schauen zu dürfen."

„Meine Frau und ich bitten Liung Hai, mit einer Tasse unseres Tees vorliebzunehmen."

„Liung Hai, ein Elender unter der Sonne, fühlt beglückt das Lächeln einer großen, unverdienten Gnade."

Käte vergaß ein wenig ihre Abneigung in dem Vergnügen, das ihr die umständliche Zeremonie des Teeeinnehmens bereitete.

Liung Hai verschlang Käte mit kalt lüsternen Blicken. Er legte ein unangenehmes Interesse für sie an den Tag, das Dieter sehr bereuen ließ, einer flüchtigen Laune gefolgt zu sein. Unterdes kam Damrong und meldete van Steeg an.

Der junge Holländer folgte der Anmeldung auf dem Fuße.

Erstaunt sah er das gemütliche Arrangement. Er stand mit Liung Hai absolut nicht so freundschaftlich und brannte auf die Gelegenheit, seinen Chef vor Liung Hais Verschlagenheit zu warnen.

Dieter stand auf und gab damit das Zeichen zum allgemeinen Aufbruch der Herren. Käte verabschiedete sich mit einem leichten Neigen ihres Kopfes. Der Chinese trennte sich nur schwer von ihrem Anblick. Käte merkte das, und die Röte eines hellen Unmuts trat ihr in das Gesicht.

Van Steeg war auf dem besten Wege, Käte ganz und gar falsch zu beurteilen. Er grollte ihr schon, daß sie Liung Hai mit Tee bewirtet hatte. Ihr Erröten hielt er nicht für Unmut. Es verletzte ihn. Er folgte eilig dem voranschreitenden Dieter und dem Chinesen.

Im Bureau der Siam-Handelscompagnie Filiale kam dann Liung Hai mit seinem Anliegen heraus.

Er forderte seine Entlassung.

„Und die Gründe?"

Der Chinese wollte nicht so recht damit heraus. Dieter aber bestand darauf. Er hatte sein Mißtrauen seit der Affäre Liung Hais mit Holm durchaus nicht begraben. Es hätte des leisen Warnungsrufes van Steegs vorhin auf dem Weg zum Bureau gar nicht bedurft. Er war schon auf seiner Hut und traute dem Chinesen nicht über den Weg.

„Liung Hai, der Aermste der Armen, hat ein bescheidenes Glück gehabt. Er kann sich nun selbst ein Geschäft einrichten. Darum bitte ich um meine Entlassung."

„Mit der Bedingung, daß Sie auf meinen Minen in Tschantabun und Houei Sai in Zukunft nichts zu suchen haben. Ich lasse Sie ohne Erbarmen visitieren, wenn Sie mein Gebiet je wieder betreten! Es wird Ihnen dann alles abgenommen, was Sie an Steinen bei sich haben, gleichgültig, ob sie tatsächlich von unseren Minen sind oder anderswo gekauft wurden."

„Liung Hai ist einverstanden."

Dieter sah in sein ewig lächelndes Gesicht. Er konnte die Gedanken des Chinesen beim besten Willen nicht lesen — nur fühlen konnte er, daß es feindliche waren.

Nachdem Liung Hai gegangen war, verhandelten Dieter und van Steeg noch miteinander. Am Schluß der geschäftlichen Debatte sagte van Steeg:

„Das hätte Ihre Frau Gemahlin nicht tun sollen!"

„Was denn, Steeg?"

„Liung Hai zum Tee einladen! Er wird die gnädige Frau lange nicht vergessen."

„Wie so, wie kommen Sie darauf?"

„Haben Sie die Blicke nicht bemerkt? Die Chinesen haben eine große Schwäche für unsre Frauen."

„Ist ungefährlich, solange sie einseitig bleibt. Unsre Frauen teilen sie jedenfalls nicht.

„Unterschiedlich."

„Meine Frau bestimmt nicht!"

Van Steeg sah Dieter bewundernd an!

„Dann müßte sie auch einen sehr schlechten Geschmack haben."

„Steeg — ich finde, Ihre junge Ehe hat Sie recht lyrisch gemacht."

Die Herren lachten herzlich. Dieter kam dann noch einmal auf Geschäftliches zurück.

„Von den Vorgängen daheim schrieb ich Ihnen, aber einen Brief unseres damaligen Direktors Holm an Liung Hai habe ich verschwiegen. Es war übrigens der Brief, den ich am Tage meiner Abreise von hier bekam. Sie brachten ihn mit von der Post — erinnern Sie sich? Die beiden sind einander würdig. Einer so gerissen und skrupellos wie der andere! Holm bot Liung Hai in dem Brief ein Kompagniegeschäft auf unsre Rechnung an."

Dieter unterbrach seine Erzählung und pfiff durch die Zähne, ihm war ein Gedanke gekommen, warum Liung Hai seinen Dienst aufgab.

„Mir scheint, dies Geschäft soll jetzt perfekt werden."

„Holm wird nach allem kein Geld haben, nach hier zu kommen."

„Dann würde er es sich verschaffen. Er hat es aber offenbar. Er war mit uns auf dem gleichen Schiff. Angenehme Ueberraschung, sage ich Ihnen! In Port Said verließ er auf meine Veranlassung den Dampfer. Er reist unter dem Namen Kaufmann. Ich wette jetzt zehn gegen eins, daß er hierher kommen wird, um mit Liung Hai irgendein unsauberes Geschäft zu machen. Also hören Sie zu, Steeg! Wenn Holm kommt, wollen wir ihn ungeschoren lassen, solange er sich nichts zuschulden kommen läßt. Es sollte mich freuen, wenn er wieder auf die Beine kommen sollte. Trotz allem sollte mich das freuen. Also „aufgepaßt" heißt die Devise. Und nun gehen Sie heim! Ihr Marietje wird mir schön bös' sein. Erst jag' ich Sie aus Ihrem Heim und dann nehme ich Sie auch noch in Anspruch!"

„Marietje weiß ganz genau, wieviel Dank ich Ihnen schuldig bin."

„Gehen Sie — gehen Sie schnell nach Haus! Von Dank kann ich absolut nichts hören — das macht mich nervös!"

Im besten Einvernehmen trennten sich die Herren.

Käte hatte träumend auf der Veranda gesessen. Plötzlich hatte sie das Gefühl, einen Menschen in der Nähe zu haben. Mit einem Ruck hatte sie sich umgewandt und Liung Hai mitten auf der Veranda stehen sehen.

(Fortsetzung folgt.)

das man hineingeschlidbert ist. Der verderbliche Streit muß rasch beendet werden; die Lage in Deutschland ist nicht danach, als daß Machtproben auf dem Rücken unserer Gesamtwirtschaft und unseres Volkes ausgetragen werden könnten.

Unveränderter Stand.

Die Zahl der feiernden Knappen hat sich am Montag von 93,24 Prozent am Samstag auf 93,95 Prozent erhöht, Die Bergarbeiterverbände wenden sich in Aufrufen gegen die kommunistisch-unionistischen Proklamationen. Es fanden am Montag wieder zahlreiche Belegschaftsversammlungen statt, in denen kommunistische Redner für die Sechsstundenschicht eintraten. Die Versammlungen stellten sich aber mit großer Mehrheit auf den Boden der von den Gewerkschaften ausgegebenen Parolen. Zu dem Bericht in Nr. 110 über die Belegschaftsversammlung von Zeche „Präsident" wird uns noch ergänzend mitgeteilt, daß die Mitglieder des alten Bergarbeiterverbandes, Fritz Krüger und Aloys Brahm, sich ganz entschieden gegen den Vorschlag wandten, alle noch Arbeitenden aus den Betrieben zu holen, man wolle keinen Streik, sondern betrachte sich als ausgesperrt.

Im Bochumer Revier standen am Montag nur die Belegschaften von „Verlohrener Sohn" und „Gertha Maria" in Arbeit. Letztere Anlage beschäftigt 25 Mann. Auf der Zeche „Mansfeld" in Langendreer fuhren Montag früh 100 Mann an. Einige von ihnen wurden von Streikposten mißhandelt. Auf den meisten Zechen war am Montag Abschlagstag. Da in der betreffenden Zeit nur einige Tage gearbeitet ist, erhielten die Bergleute nur geringe Barmittel ausbezahlt (9—14 Mk.). Der Lohnausfall der Bergarbeiter beträgt täglich etwa 2 Millionen Mark. Auf fast allen Zechen werden Notstandsarbeiten verrichtet. In einer Belegschaftsversammlung der Zeche „Hannibal 1/2" wurde der Antrag auf Einstellung der Notstandsarbeiten seitens der Arbeitnehmer einstimmig angenommen. Gegen die Verrichtung der Notstandsarbeiten durch die Angestellten und Beamten hat die Belegschaft nichts einzuwenden. Auf verschiedenen Zechen, so auf „Bruchstraße" wurde den Bergarbeitern der Zutritt zum Zechenplatz am Montag verweigert. Die Abstimmung einer Belegschaft einer im Hammer Bezirk gelegenen Zeche ergab bei der Nachtschicht eine überwiegende Mehrheit für die Wiederaufnahme der Arbeit, nur 13 Stimmen waren dagegen.

Was die Kommunisten wollen.

Die kommunistische „Rote Fahne" beschäftigt sich mit einem sehr bemerkenswerten „Vorwärts zum Angriff" überschriebenen Leitartikel mit dem Bergarbeiterstreik. Es heißt dort u. a.: Der jetzt tobende Kampf der Bergarbeiter ist der größte Wirtschaftskampf, den Deutschland je erlebt hat. Er ist der best vorbereitete Arbeiterkampf der letzten Jahre. Lange aufopfernde Organisation der kommunistischen Partei im Ruhrgebiet und in Oberschlesien gehörte dazu, um den Kampfesmut der Bergarbeiter so weit zu steigern, daß sie diesen Kampf aufnehmen. Der Wahlerfolg der Kommunisten, besonders in den Bergbaurevieren, steigerte den Kampfesmut, und jetzt ist es den Kommunisten gelungen, was niemals vorher gelungen war, gleichzeitig in ganz Deutschland einen Kampf der Bergarbeiter auszulösen. Zu diesem Kampf rafft sich das Proletariat Deutschlands in entscheidenden Teilen jetzt zur Offensive auf. Der Sieg unter Führung der kommunistischen Parteien wäre der Todesstoß für die Verlängerung der Arbeitszeit in Deutschland. Das wäre ein tödlicher Stoß für die Sachverständigenpläne. Die Kämpfe der letzten Monate am Niederrhein und die Lohnbewegung an der Wasserkante haben gezeigt, daß die deutschen Arbeiter in den letzten Jahren viel gelernt haben. Sie haben schon gelernt, zäh und ausdauernd unter den ungeheuersten Opfern zu kämpfen. Noch fehle es ihnen an Aktivität und Angriffsgeist. Dieses müsse jetzt aufgebracht werden, wenn die Bergarbeiter siegen sollen. — Zwischen der Bochumer und der Gelsenkirchener Richtung der „Union" sind Verhandlungen im Gange, eine Einigung herbeizuführen.

Die Gewerkschaft „Trier" veröffentlicht eine Erklärung, die sich gegen die Darstellung des christlichen Gewerkvereins, wonach die Kokereibelegschaft der Zeche „Radbod" gewillt gewesen sei, die Gasversorgung der Städte Hamm und Münster aufrecht zu erhalten, vom Betriebsführer jedoch abgewiesen sei, wendet. Die Kokereibelegschaft habe sich geweigert, die bisherige längere Arbeitszeit innezuhalten und sei deshalb von rechtswegen entlassen worden. Die ihm zugeschriebene Aeußerung habe der Betriebsführer nicht getan.

Die Essener Gasversorgung gefährdet?

Montag morgen sind die Kokereiarbeiter der Zeche „Viktoria Mathias" nicht zur Arbeit erschienen. Infolgedessen ist mit einer Unterbrechung der Gasversorgung von ganz Essen zu rechnen.

H. **Wahl der Elternbeiräte.** Am 15. Juni d. J. finden für die Schulen Preußens die Neuwahlen der Elternbeiräte statt.

□ **Schlechte Aussichten für die Bautätigkeit.** Man schreibt uns von berufener Seite: Schon wiederholt ist in der Presse darauf hingewiesen worden, daß die allgemeine Kapitalarmut hemmend auf die Bautätigkeit einwirkt. Alle Stellen, die früher als Geldgeber für Bauten usw. auftraten, können keine Kapitalien zu diesem Zweck mehr zur Verfügung stellen. Auch Kommunen, welche in der Hoffnung auf solche Kapitalien mit Bauten begonnen haben, werden solche nicht fortführen können. Das ist allerdings mißlich gerade in der jetzigen Zeit der Arbeitslosigkeit, aber die Verhältnisse werden wohl überall dazu zwingen. Wenn sich die politischen Verhältnisse ändern, dann wird das Geld wohl wieder flüssig werden.

× **Welchen Sommer bekommen wir?** Im 1. Jahrgang des „Physik-Büchleins" lesen wir: Die ältere Wetterkunde hat aus der Fülle jahrhundertelanger Beobachtungen auf statistischem Wege eine Reihe von Regeln abgeleitet, die bis zu einem gewissen Grade sogar Vorhersagen für eine längere Zeit gestatten. So hat z. B. Hellmann aus den Temperaturaufzeichnungen zu Berlin von 1719 bis 1844 festgestellt, daß am wahrscheinlichsten auf einen sehr kalten Winter ein sehr kühler Sommer, auf einen sehr milden Winter ein warmer Sommer, auf einen sehr warmen Sommer ein kalter Winter folgt. Doch sind alle diese Untersuchungen Wahrscheinlichkeitsschlüsse und wollen auch nichts anderes sein. Da wir einen strengen Winter hatten, hätten wir also einen kühlen Sommer zu erwarten. — Im Gegensatz zu dieser Prognose steht die eines Berliner Wetterkundigen, der einen warmen, schönen Sommer verspricht und schon die zweite Maihälfte angenehm werden läßt. Nun, wir werden ja sehen.

⊙ **Vom Westfalenplatz.** Im vorigen Jahre waren vier Bänke auf dem Westfalenplaße aufgestellt, und sie wurden viel benutzt. In den Nachmittags- und Abendstunden waren sie meist vollständig besetzt. Jetzt fehlen sie noch und man sieht Kinder und junge Leute auf der Einfriedigung herumsitzen, während für die Erwachsenen diese Sitzgelegenheit nicht in Frage kommt. Wenn auch der Südpark jetzt freigegeben ist, so wäre es doch erwünscht, daß auf dem Westfalenplatz sowie am Hause Rechen einige Bänke aufgestellt würden, damit auch diejenigen, die nicht erst bis zum Park gehen können, Gelegenheit haben, sich in frischer Luft etwas auszuruhen. Dabei ist aber zu wünschen, daß Westfalenplatz und -Straße nicht so viel zum Fußballspiel benutzt perden wie bisher, worauf die Polizei vielleicht etwas mehr achten könnte.

= **Ziehungsverlegung.** Wie wir hören, konnten die Lose der Geld-Lotterie für die „Deutsche Invalidenhilfe" bis zu der am 6. und 7. Mai angesetzten Ziehung nicht ausverkauft werden, weshalb der Ziehungstermin auf den 4. und 5. Juli d. Js. verlegt werden mußte. Lose sind bei den bekannten Verkaufsstellen noch zu haben.

z. **Kirchliches.** Am Himmelfahrtstage ist für die Jünglinge der Propsteipfarrei des Nachmittags in der Andacht feierliche Aufnahme in die Mar. Sodalität mit Festpredigt. Des Abends ist im Gesellenhause eine Frühlingsfeier für die Mitglieder der Sodalität.

§§ **Aus dem Polizeibericht.** Durch Einbruch wurden gestohlen: aus einem Stall an der Halbenstraße sieben Hühner und ein Kaninchen, aus einem Stall an der Bergstraße acht Hühner. Ferner wurden gestohlen: am Samstag einer Frau auf dem Wilhelmsplatz eine Geldtasche mit 10 Mark, aus einem Geschäft an der Marienstraße Tabak und Zigarren. Zur Anzeige gelangten eine Person wegen Betruges und zwei Personen wegen Unterschlagung. Festgenommen wurden je zwei Personen wegen Diebstahls bezw. wegen Umhertreibens und je eine Person wegen Betruges, Trunkenheit, Bettelns und Bedrohung. — Im Verwahr der Kriminalpolizei befinden sich je eine silberne Damen- und Herren-Remontoir-Uhr mit Goldrand und Kette, die vermutlich gestohlen sind. Die erstere hat römische, die letztere arabische Zifferzeichen. Die Herrenuhr ist noch ziemlich neu. Die rechtmäßigen Besitzer wollen sich melden bei der Kriminalpolizei, Kaiserstraße Nr. 30 III, Vorderhaus, Zimmer 4.

** **Kleine Tageschronik.** Die bessernde Hand wurde auf dem alten Friedhof angelegt, der jetzt im Brautschmuck des Lenzes prangt. Wo unter dem starken Frost dieses Winters die Gras- und Efeuflächen gelitten haben, da ist das Erdreich umgegraben worden. Auch haben einige Wege neue Asche erhalten. — Der Druckfehlerteufel hat in dem gestrigen Marktbericht aus Maifische zu 1,8 Bill.-Mk. den simplen Weißfisch gemacht, der viel billiger ist. Im Gerichtsbericht über den Wattenscheider Postdiebstahl sind zehn Zeilen, die nach der 31. Zeile folgen mußten, vorgehoben. Der Leser wird den Zusammenhang trotzdem wohl gefunden haben. — Die Eheleute Fabrikarbeiter Fritz Weber, Am frohen Blick 13, feiern heute die silberne Hochzeit, ebenso die Eheleute Bergmann Heinrich Schuppert und die Eheleute Karl Valkes, Grottenstraße 9. — Bei einem häuslichen Zwist schlug gestern mittag an der Poststraße ein Mann seine Frau mit einem Teller so wuchtig auf den Arm, daß die Sehne durchschnitten und die Frau ins Krankenhaus gebracht werden mußte. — Auf der Eickelerstraße entstand Sonntag nachmittag ein Wasserrohrbruch, so daß am Montag morgen manche Hausfrau, die Wäsche hatte, enttäuscht war, da erst das Wasser mittags wieder da war. — Auf der Hindenburgallee stürzte am Sonntag nachmittag ein Radfahrer derart, daß er schwere Gesichtsverletzungen sowie Fußverstauchungen davontrug.

Vereine — Versammlungen — Vergnügungen.

= **Verband reisender Kaufleute Deutschlands.** An Stelle des nach 11jähriger erfolgreicher Tätigkeit aus dem Dienste des Verbandes ausgeschiedenen bisherigen Direktors Georg Müller ist vom Aufsichtsrate des Verbandes der Nationalökonomie und bisherige Geschäftsführer der Ueberseeischen Industrie- und Handelsgesellschaft, Berlin, Herr Alfred Günther, Charlottenburg, und an Stelle des nach 33jährigen erfolgreichen Wirkens in den Ruhestand versetzten zweiten Direktors und Syndikus Hermann Pilz Diplomkaufmann Dr. jur. Dr. rer. pol. Werner Löffler, Leipzig, gewählt worden. Sie wurden in ihr Amt eingeführt.

♧ **Vom Sauerländischen Gebirgsverein.** Die Hauptversammlung des Sauerländischen Gebirgsvereins wird am Samstag, den 31. Mai, im Rathause zu Soest abgehalten werden. Außer der Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten ist ein Vortrag des Lehrers Kochskämper (Iserlohn) über „Jugendbewegung" vorgesehen. Nachher findet eine Besichtigung der städtischen Sehenswürdigkeiten statt. Am 1. Juni wird eine Fahrt zur Möhnetalsperre im Arnsberger Walde unternommen. — Von der kürzlich in Arnsberg stattgehabten Vorstandssitzung ist zu erwähnen, daß Bürgermeister Dr. Schneider (Arnsberg) zum Vorsitzenden gewählt ist. Nach einem Bericht des Landrats Thomee wird am Kohlberg ein Ehrenmal für die gefallenen Mitglieder errichtet werden. Bezüglich des Heimatbundes wurde beschlossen, daß die Ortsvereine gemeinsam mit dem Heimatbunde arbeiten möchten. — Neue Abteilungen wurden in Wesel und Marten gegründet. Dem vorliegenden 33. Jahresbericht entnehmen wir folgendes: Die Mitgliederzahl beträgt 38 000. In die erste Stelle ist die Abteilung Dortmund gerückt, deren Mitgliederzahl von 2203 auf 2564 stieg. An zweiter Stelle steht Hagen mit 2420 Mitgliedern. Das Sauerland litt schwer unter der Abschnürung des Industriegebietes. Wenn unter solchen Umständen einzelne Abteilungen ihren alten Mitgliederstand nicht zu halten vermochten, so erscheint dies begreiflich, zumal auch die zunehmende Arbeitslosigkeit und die Kurzarbeit an vielen Orten die Einziehung der Beiträge erschwerte und weiterhin erschwert.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

:-: **Höntrop,** 12. Mai. Unter 13 Zügen, die von der Regie wegen Kohlenmangels nicht mehr gefahren werden, befinden sich die Züge 7.29 Uhr morgens ab Höntrop nach Bochum und 10.58 Uhr morgens nach Essen.

-:- **Röhlinghausen,** 12. Mai. Bei der Wirtschaft Moder stieß ein in voller Fahrt befindlicher Wagen der Linie 3 mit einem Möbelwagen der Firma Wittler aus Eickel zusammen. Der Fuhrmann konnte sich nur durch Abspringen retten. Straßenbahnwagen und Möbelwagen sind schwer beschädigt. Eines der Pferde wurde erheblich an einem Bein verletzt. Personen kamen jedoch nicht zu Schaden.

!-! **Wanne,** 13. Mai. Die Hundesperre wurde wegen wegen des Tollwutfalles in Buer auch hier verhängt.

Wanne, 11. Mai. Hier fand am 8. d. Mts. unter Leitung des Vorsitzenden Linnemann (Recklinghausen) eine größere Tagung der Arbeitsgemeinschaft Ruhrgebiet im „Westland" Rhein.-Westf. Landesverband der Kolonialwaren- und Lebensmittelhändler e. V. — Sitz Köln — im „Westfälischen Hof" statt. Namhafte Redner sprachen über: „Die Notwendigkeit des engeren Zusammenschlusses" und über: „Der Markt-verkehr und seine Gefahr für den Einzelhandel". Zwar sind die Wuchergerichte abgebaut und ist damit immerhin ein Glied in der dem Handel zu Unrecht angelegten Fessel beseitigt worden. In Steuerangelegenheiten erwartet der Handel Rücksichtnahme auf seine Lage. Der zweite Referent führte zunächst die Vorteile an, die die Markthändler gegenüber den Ladengeschäften haben. Er belegte dann an Hand von Beispielen, daß auf den Wochenmärkten in großen Mengen solche Waren verkauft werden, die nach den betreffenden gesetzlichen Bestimmungen dort nicht verkauft werden dürfen, sowie, daß bei den Behörden darüber, welche Waren in Frage kommen, große Meinungsverschiedenheiten bestehen. Der Redner brachte gute Vorschläge, wie dem wilden Markthandel in gewisser Weise entgegengetreten werden könne. In der Besprechung wurde von dem Vorsitzenden darauf hingewiesen, daß die Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft schon reiche Frucht getragen habe, denn ihr sei es zu verdanken, daß die Industrie und auch andere Arbeitgeber die Entlohnung ihrer Arbeitnehmer durch Lebensmittel und andere Waren eingestellt haben. Ein Vertreter der Handelskammer Duisburg teilte mit, daß auch schon die Vollversammlung der genannten Handelskammer zur Frage des Marktverkehrs Stellung genommen habe und daß dort beschlossen sei, in Gemeinschaft mit anderen Handelskammern eine Abänderung der in Frage kommenden §§ 64 und 66 der Gewerbe-Ordnung herbeizuführen. Ein entsprechender Antrag soll von der Arbeitsgemeinschaft für die Reichstagung eingereicht werden.

× **Wattenscheid,** 12. Mai. Ueber die Finanzlage der Stadt Wattenscheid werden zurzeit Gerüchte verbreitet, die nach der „W. Ztg." in der mitgeteilten Form nicht zutreffen. In ganz Deutschland herrscht augenblicklich eine Kreditnot und Geldmittelknappheit, die sich in allen Zweigen der Wirtschaft und demgemäß auch bei den Kommunalfinanzen in bedrohlicher Weise äußert. Die Steuern bleiben im Rückstande, in Wattenscheid haben die größten Steuerzahler für die letzten Vierteljahre im Verhältnis nur geringe Summen an Steuern gezahlt und sind mit erheblichen Beträgen rückständig. Auch sie erklären, außerstande zu sein, infolge der Geldmittelknappheit die erforderlichen Steuersummen aufzubringen. Was die Vermögenslage der Stadt Wattenscheid angeht, so ist diese erheblich besser wie vor dem Kriege. Allein das Vermögen an Grund und Gebäuden beträgt zurzeit mindestens 6 Millionen Goldmark. Diese Werte sind nicht belastet. Die Geschäftswelt ist bereit, ihren Kunden nach Möglichkeit Kredit zu gewähren, der nach Wiederaufnahme der Arbeit zurückzuzahlen ist. Die Betriebsräte erklärten, daß der Kredit nur in dem allernotwendigsten Umfange in Anspruch genommen werden solle. — Die Regie-Kokerei der Zeche „Rheinelbe", die Wattenscheid mit Gas versorgt, wird ihren Betrieb aufrecht erhalten und somit auch die Gasversorgung sicherstellen.

† **Gelsenkirchen,** 11. Mai. Gestern vormittag sollte sich der Betriebsleiter Eberhard Schümer von der Zeche „Rheinelbe" hier vor dem französischen Militärpolizeigericht gegen die Anklage verantworten, ein stellungssuchendes Fräulein abgehalten zu haben, bei der französischen Micum Beschäftigung anzunehmen. Der 66 Jahre alte Schümer, der bereits 52 Jahre auf der Zeche „Rheinelbe" tätig gewesen ist, war dadurch in solche Aufregung geraten, daß er kurz vor Beginn der Sitzung einen Schlaganfall bekam, an dessen Folgen er in wenigen Minuten verschied.

Aus dem Kreise Hattingen.

tc. **Stiepel,** 12. Mai. Auf den zweiten Maisonntag war die Maiwallfahrt von der Propsteikirche in Bochum nach der Wallfahrtskirche in Stiepel angesetzt. So bewegte sich denn an dem prächtigen Frühlingsmorgen eine gewaltige Menge Pilger durch die freie Natur hinauf zu der auf luftiger Höhe gelegenen katholischen Kirche, in der um 10 Uhr das Hochamt mit der Festpredigt stattfand. Die Wallfahrer hatten sich, da sie der um 3 Uhr nachmittags stattfindenden Maiandacht beiwohnen wollten, gut verproviantiert; in manchen christlichen Hause fanden sie für die Zwischenzeit gastliche Aufnahme. — Die Gemeindeverwaltung gibt bekannt, daß sich Einwohner Stiepels, die Brachland bearbeiten und pachten wollen, im Gemeindehause hierselbst melden können. — Die Kirchstraße hierselbst hat jetzt, wie geplant war, die neue Decke erhalten. Während sie früher für Radfahrer beispielsweise schlecht zu benutzen war, ist sie nun eben und fest. Die Dampfwalze hat einen guten Teil zu der Solidität und Festigkeit der Straße beigetragen.

Aus Westfalen und Rheinprovinz

[·] **Buer,** 12. Mai. Wie die „Buersche Ztg." meldet, wurden heute sämtliche Bauarbeiten der Stadt Buer eingestellt. Der Grund liegt darin, daß die Stadt Buer, obgleich sie bei der Westfälischen Landesbank ein Guthaben von 100 000 Goldmark besitzt, nicht in der Lage ist, aus diesem Guthaben die erforderlichen Gelder flüssig zu machen. Demzufolge kann die Stadt Buer nicht einmal die Lohngelder für die Bauarbeiter, die an den städtischen Bauten arbeiten, aufbringen.

* **Düsseldorf,** 13. Mai. In aller Stille, fern ab von werbenden Aufrufen an die Oeffentlichkeit, ist im vergangenen Winter in Düsseldorf fünf Monate lang ein Liebeswerk von vorbildlicher Großzügigkeit des Wohltätigkeitsgedankens eines Einzelnen im Gange gewesen. Es handelt sich um die Privat-Volksküchen des Generaldirektors der Pinguin-Zigarettenfabrik A.-G. B. Wittig in Düsseldorf. Von der Erkenntnis ausgehend, daß derjenige, der schnell gibt, allein gibt, und daß angesichts der im Oktober und November v. Js. erschreckend angewachsenen Not der Bevölkerung keine Zeit mit endlosen vorbereitenden Sitzungen und Besprechungen zu verlieren war, faßte Herr Wittig am 3. November den Entschluß, unverzüglich in großzügiger Weise von sich aus seine Volksspeisungen durchzuführen, die ein weit und breit einzigartiges, mustergültig durchorganisiertes Unternehmen werktätiger Liebe darstellen. Schon am 5. November konnte mit der täglichen Speisung von 400 Hungernden begonnen werden, deren Zahl in Kürze auf über 1500 anwuchs. Nicht vergessen soll es dem hochherzigen Stifter werden, der auch sonst ein warmes Herz für die Düsseldorfer Kunst hat, daß er täglich auch einer Anzahl notleidender Künstler die Wohltat eines warmen Mittagessens verschafft hat. Den charitativen Höhepunkt erreichte das Liebeswerk in den Weihnachtsfeiern. In stimmungsvoll geschmückten Räumen wurden an den vier Speisestellen den Teilnehmern der Speisungen je 3 Pfund Mehl, ½ Pfund Zucker, 1 Pfund Margarine, eine Büchse kondensierte Milch und 2 Meter guten Hemdentuches als Weihnachtsgabe verabreicht. Ist auch die allgemeine Notlage noch keineswegs überwunden, so ist doch in der allmählichen Abnahme der Speisungen eine allgemeine Besserung der im Winter so bedrohlichen Wirtschaftslage deutlich zu Tage getreten. Möchte dem deutschen Volke nicht noch einmal ein so sorgenschwerer, harter Winter beschieden sein! Aufrichtiger Dank aber gebührt dem großen Wohltäter, der durch sein stilles hochherziges Wirken sich ein dauerndes Denkmal in den Herzen so vieler Mühseligen und Beladenen gesetzt hat.

× **Aachen,** 12. Mai. Auf der Lechnerstraße fuhr ein führerloser Kleinbahnzug, der von Vaals kam, auf einen nach Vaals fahrenden Zug. Beide Triebwagen wurden stark beschädigt und von den Fahrgästen wurde eine ganze Anzahl teils schwer, teils leicht verletzt, andere waren vor der Katastrophe abgesprungen.

Aus dem Gerichtssaal.

Die Wattenscheider Postdiebstähle.

§s **Wattenscheid,** 11. Mai. Am dritten Verhandlungstag wurde die Vernehmung der Angeklagten fortgesetzt. Im wesentlichen beschränkte sich das Verhör auf den Absatz der gestohlenen Eisenbahngüter. Durch die Aufdeckung der mit gefälschten und gestohlenen Aviskarten bewirkten Güterbetrügereien auf dem Gelsenkirchener Güterbahnhof kam erst der Stein ins Rollen. Der Verdacht lenkte sich zunächst auf Bedienstete des Essener Hauptpostamtes. Diese Vermutung erwies sich jedoch als unbegründet. Die Postbehörde ließ nämlich ausnahmsweise die für Wattenscheid bestimmten Güter, die normalerweise über den Essener Hauptbahnhof gingen, direkt nach der Station Wattenscheid leiten, und da zeigte sich, daß die Postdiebstähle auch jetzt noch fortgesetzt wurden, so daß Essener Postbeamten nicht in Frage kommen konnten. Das Komplott der großzügigen Diebstähle konnte nur in Wattenscheid sitzen. Da kam eines Tages ein glücklicher Zufall der nachforschenden Postbehörde zu Hilfe. Als die Angeklagten Postschaffner Gilzer und Christian Funke eine Kiste Wurst mit einer gefälschten Aviskarte auf dem Gelsenkirchener Güterbahnhof abgeholt hatten, reklamierte der rechtmäßige Empfänger zufällig die Sendung. Gilzer und Funke wurden verfolgt, und während es dem Gilzer zunächst gelang, zu entkommen, konnte Christian Funke verhaftet werden. Durch diesen Zwischenfall wurden nach und nach die Fäden der über ein Jahr lang betriebenen Unregelmäßigkeiten aufgedeckt und im Zusammenhang mit diesen Ermittelungen gelang es auch, den geheimnisvollen Postraub aufzuklären. In der Samstag-Verhandlung wurde vor allen Dingen der Kaufmann Nachtigall einem mehrstündigen Verhör unterzogen. Er hatte die gestohlenen Eisenbahngüter zum größten Teil angekauft. Der Angeklagte Serocka hatte sie ihm zum Kauf angeboten. Der Angeklagte Nachtigall bestreitet, von der unehrlichen Herkunft der Güter Kenntnis gehabt zu haben. Er wird jedoch durch die sehr bestimmt gehaltenen Aussagen des Serocka schwer belasttet. Nachtigall hat Serocka Schweigegeld angeboten. Nachtigall räumt auch die Hergabe des Schweigegeldes ein, stellte die Sache jedoch als eine von Serocka verübte Erpressertat hin. Gegen diese Darstellung verwahrt sich aber Serocka entschieden. Zwischendurch wird dann noch der Wirtschaftsvertreter Peter F. aus Bochum vernommen, der eine Kiste Zigarren, die aus den Eisenbahnbetrügereien stammte, angekauft hat. Dann beginnt die Vernehmung der angeklagten Frauen der Postschaffner. Darauf wird die Verhandlung auf Dienstag morgen vertagt.

§ **Schwerte,** 12. Mai. Bekanntlich wurden kurz vor Weihnachten die Geschwister Breuker am Schwerterwalde von einer Räuberbande in ihrer Wohnung überfallen, lebensgefährlich mißhandelt und ausgeraubt. Wegen dieses Raubes standen jetzt die Arbeiter Siepmann, Gertel und Kinker von hier vor der Hagener Strafkammer. Zuzüglich einer bereits über sie verhängten Strafe wegen eines ähnlichen Verbrechens bei Iserlohn traf Siepmann eine Zuchthausstrafe von 12 Jahren, Gertel eine solche von 9½ und Kinker von 7½ Jahren.

Aus und mit dem Publikum.

Zentral-Verband der Invaliden und Witwen Deutschlands, Rechtschutzzentrale Bochum.

Die am 11. Mai im Lokale Christliches Volkshaus stattgefundene Versammlung des Zentralverbandes der Invaliden und Witwen Deutschlands, Ortsgruppe Bochum, erhebt gegen die Redaktion der „Westfälischen Volkszeitung" Bochum scharfen Protest gegen die Verleumdungen des Kreisleiters Heupts bezgl. der Versammlung am 27. April im kath. Gesellenhause und ihre Notiz vom 3. Mai.

1. Es ist unwahr, daß sich Herr Heupts speziell in dieser Versammlung gegen die Zentrumspartei bezgl. der Sozial- und Kleinrentnernot ausgesprochen hat.

2. Wahr ist dagegen, daß der Referent in eingehender Weise das Thema „Sozialversicherung und Wiederaufbau" und die erforderlichen Richtlinien hierzu in der Sozialpolitik erörtert hat. Der anwesende Vertreter des Christlichen Metallarbeiterverbandes, welcher zugleich Unfallbeschädigter ist und nicht sachlich auf das Referat emging, fand keinen anderen Ausweg, sondern warf dem Referenten Egoismus vor, welches von den Versammelten durch ironisches Lächeln gekennzeichnet wurde.

3. Die Versammlung beauftragt Herrn Heupts, gegen die Verleumdungen der „Westf. Volkszeitung" — die keine andere Presse im Wahlkampf bisher gewagt hat —, gerichtlich vorzugehen.

4. Zum Schlusse spricht die Versammlung Herrn Heupts für sein unermüdliches Arbeiten für die Sozialrentner ihr weiteres volles Vertrauen aus.

Plettenberg, 12. Mai. Der Arzt Dr. Schlosser ist an den Folgen der Verletzungen, die er bei dem ruchlosen nächtlichen Ueberfall durch den 18jährigen Fürsorgezögling erlitt, gestorben. Dr. Schlosser war vor dem Kriege aktiver Oberstabsarzt in Mörchingen und wurde während des Krieges zum General-Oberarzt befördert. Er übte seit 1919 hier seine Praxis aus. Die noch an den Stichwunden des Ueberfalls leidende Gattin hofft man am Leben zu erhalten.

DUNLOP
CORD
ein Wunder der Technik
hat das Wort!

Sie sparen am rechten Ort,
wenn Sie stets nur das Beste kaufen. Dazu gehört vor allem auch MAGGI's Würze, die seit 30 Jahren das Vertrauen aller Hausfrauen und Fachleute genießt, weil sie hält, was sie verspricht. Man hüte sich vor Nachahmungen!

Sport-Nachrichten.

Fußball.

T. S. V. Bochum — Sp. V. Siegburg 05 2:0 (2:0).

Das von den Bochumern ziemlich forsch und versprechend begonnene Spiel gegen die nur durchschnittlichen Gäste aus dem Rheinland konnte nur in der ersten Halbzeit in etwa befriedigen. Nach Maßstab der spielerischen Befähigung hätten die Einheimischen mit mehr als zwei Toren gewinnen können. Doch verschiedene Mannschaftsglieder waren sich offenbar gar nicht des Ernstes bewußt und verkannten, daß eine gute Mannschaftsleistung mit Hinblick auf den kommenden Sonntag dazu geboten war. — Nachdem einige Angriffsversuche der Hiesigen gescheitert waren, gelang es dem Halbrechten (Fr. Buddenhorn) nach sechs Minuten im Anschluß an eine Flanke des sehr rührigen Bach, das erste Tor zu treten. Der weitere Verlauf war ziemlich ausgeglichen. Nur hier und da konnten die mehr und mehr verhalten spielenden Platzleute einen leichten Druck ausüben. Etwa eine Viertelstunde vor Halbzeit stellte Lau durch Verwandeln einer Ecke das Ergebnis auf 2.

Nach dem Wechsel lockerte sich der Zusammenhang im Sturm der Stadionleute derart, daß eine geschlossene Aktion nur in Ausnahmefällen zustande kam. Besonders die rechte Angriffsseite die gewiß die Befähigung zu erfolgbringender Arbeit besitzt, ließ ihre Kraft in Einzelaktionen verpuffen oder gefiel sich teilweise sogar in jener unschönen Rolle des „Hände-in-den-Hosentaschen-Spiels". Die Gäste bemühten sich eine Zeitlang emsig um den Erfolg, konnten jedoch gegen die wachsame Deckung der Platzleute nichts ausrichten. Verschiedentlich zeigten sich die Gastgeber mehr im Angriff, doch bestand die Ausbeute höchstenfalls in einigen Ecken, die nicht umgewertet wurden. Gegen Schluß sah man noch einige Attacken der eifrigeren Gäste, die jedoch im Strafraum ohne Auswirkung verliefen.

Die Gastgeber lieferten ein unvergleichbar schlechteres Spiel als vor acht Tagen. In den meisten Fällen besagen Einzelaktionen sehr wenig. Einzig und allein ineinandergreifendes, flüssiges Zuspiel, im Strafraum verbunden mit der nötigen Force, bringt den Erfolg.

Die Gäste stellten eine sympathische, eifrige Elf, die jedoch nur eine mäßige Gesamtleistung bot. Der Schiedsrichter konnte nur in etwa befriedigen. C.

Harpen — L. F. C. Laer 3:2.

Wie schwer es ist in Harpen Lorbeeren zu ernten, mußte auch der L. F. C. erfahren, die Platzverhältnisse spielen dort eben eine zu große Rolle mit. Außerdem mußte Laer für drei seiner besten Leute Ersatz einstellen, der aber befriedigen konnte. Das Spiel selbst war arm an spannenden Momenten. Harpen führte bei Halbzeit 3:0. Das 1. und 3. Tor fiel aus klarer Abseitsstellung. War die erste Spielhälfte ausgeglichen, so hatten die Laerer in der zweiten Halbzeit mehr vom Spiel, was auch durch zwei kurz aufeinander folgende Tore zum Ausdruck kam. Gelegentlich wird auch Harpens Sturm dem Heiligtum der Schwarzweißen gefährlich. Die letzte halbe Stunde steht fast ausschließlich im Zeichen der Laerer, wobei die Läuferreihe sehr gute Leistungen zeigte. Der Ausgleich, welcher verdient gewesen wäre, lag auch mehr als einmal in der Luft.

„Westfalia" — „Phönix" 2:0 (0:0).

Mit dem Anstoß der Westfalen entwickelt sich gleich ein interessantes Spiel. Die Grünen finden sich sofort und schon in der dritten Minute erzielt Nyssel durch Kopfball den ersten Treffer, selbiger wird aber vom Schiedsrichter wegen Hand nicht anerkannt. Ein vom W.-Verteidiger verwirkter Elfer wird von Böcker brillant gehalten. Bis zur Halbzeit sieht man beide Mannschaften abwechselnd in Front. Torlos geht es in die Halbzeit. Westfalia setzt sich gleich in des Gegners Hälfte fest. Ein in der 17. Minute von Phönix verwirkter Elfer wird von Nyssel verwandelt. Jetzt versucht Phönix, unbedingt einen Ausgleich zu erzielen. Jedoch ist die grüne Tormannschaft auf ihrem Posten. Westfalias Sturm leitet gefährliche Angriffe ein, und so bucht Berg in der 25. Minute den zweiten Erfolg. Mit aller Energie versucht Phönix sich jetzt aus der Umklammerung zu befreien, jedoch lassen die Grünweißen nicht locker.

Westfalia 2. M. — Teutonia 1. 3:0.
Westfalia A. H. M. — Preußen Wanne 3:3.
Westfalia 1. Jugend-M. — Laer 1. J. 5:0.

Concordia I — Sp. V. Germania Bochum I 2:2 (0:0)
Ecken 4:9.

Beide Mannschaften, komplett, lieferten den Zuschauern ein an spannenden Momenten wechselreiches Spiel. Was die Germanen an Technik voraus hatten, wurde von den Rothemden durch Eifer ausgeglichen. In der ersten Halbzeit wurde ein den Concorden zugesprochener Elfer zur Eckfahne gesandt. Nach Seitenwechsel haben die Germanen die bessere Seite und erzielen in kurzen Abständen zwei Tore. Die Roten lassen sich jedoch nicht einschüchtern und vermögen durch Einsatz ihres ganzen Könnens bald gleichzuziehen.

Sportverein Westfalia 09 Weitmar — Spielvereinigung Welper 4:2 (Halbzeit 4:0).

Die Weitmarer brachten durch gutes Zusammenspiel wiederholt das Tor des Gegners in Gefahr und konnten trotz der durch starken Einsatz geschwächten Mannschaft in der ersten Halbzeit mit 4:0 führen. In der zweiten Halbzeit setzten die Welperer scharf ein und konnten zwei Tore aufholen.

Kamraterna Malmö in Bochum.

Bekanntlich ist es dem T. S. V. Bochum gelungen, den mehrmaligen Schwedenmeister Kamraterna Malmö zu einem Gastspiel am kommenden Sonntag zu verpflichten. Kamraterna Malmö (am 23. April 99 gegr.) feierte jüngst sein 25jähriges Jubiläum, wobei der Verein für verdienstvolle Arbeit auf dem Gebiet der Leichtathletik, Fußball, Gymnastik usw. Diplome und Verdienstauszeichnungen erhielt. Die führende Stellung der Kamraterna im Fußball ist bekannt. Als einer der größten Vereine Schwedens ist Kamraterna gesellschaftlich einer der Ersten. Ein besonderes Verdienst um die Wiederaufnahme der sportlichen Beziehungen nach dem Weltkriege hat sich der Verein erworben, indem er der erste war, der die Boykottbestrebungen gegenüber Deutschland brach.

Nebst Helsingborgs Idrottsförening ist Malmö-Kamraterna die führende Elf Südschwedens. Kamraterna ist mehrmaliger Meister. Im vergangenen Jahre errang die Elf, die seit Bestehen rege Beziehungen zu führenden Vereinen des Continents unterhielt, äußerst beachtenswerte Erfolge gegen erstklassige ausländische Mannschaften. In der schwedischen Meisterschaft erreichten sie die Semifinale, wurden aber schließlich von A. I. K. Stockholm in der Entscheidung 2:1 geschlagen. Die Mannschaft gehört zu den zwölf besten schwedischen Mannschaften, die im Herbst in der neuen großen Fußballserie teilnehmen werden. Im vergangenen Jahre wurde Kamraterna von dem auch in Deutschland bekannten englischen Trainer Townley trainiert, in diesem Herbst übersiedelt der bekannte Ungar Schlosser an des Vorgenannten Stelle nach Malmö. Die Mannschaft hat mehrere ausländische Tournées gemacht mit guten Erfolgen in Norwegen, Dänemark und Tschechoslovakien. Die gegenwärtige Reise ist die vierte, die die Mannschaft nach Deutschland unternimmt. Bisher gingen von 12 Spielen nur 2 verloren.

Leichtathletik.

Bochumer Erfolge in M.-Gladbach.
Cornelius (T. u. S. V. Bochum) schlägt den deutschen Meister Bedarff im 3000-Meter-Lauf.

Den Auftakt zur deutschen Leichtathletiksaison bildete das Nationale des S. C. M.-Gladbach. Beste deutsche Klasse war am Start. Die einzelnen Kämpfe verliefen sehr spannend. Houben-Krefeld, der deutsche Springermeister, ist bereits in glänzender Form. Die Sensation des Tages war der Sieg des 19jährigen Oberprimaners Cornelius (T. S. V. Bochum) im 3000-Meter-Lauf über den deutschen Meister Bedarff (Düsseldorf). Fünf Runden führte Bedarff, dann lief ihm Cornelius davon. Vergebens versuchte Bedarff, aufzuholen. Bei der siebenten Runde hatte Cornelius bereits einen Vorsprung von 50 Metern erzielt, den er gegen Bedarff hielt. Kurz vor dem Ziel gab Bedarff das Rennen auf. (Zeit 9,23 Min.) Der Sieger wurde vom Publikum stürmisch gefeiert. Manns vom gleichen Verein wurde im 400-Meter-Lauf um Brustbreite Dritter in 53,7 Sek. (Vorlauf 53,2 Sek.)

Hockey.

Westdeutschlands Silberschildelf mit 2:0 siegreich.

In der Zwischenrunde um den Silberschildpreis im Kölner Stadion konnte die in hoher Form spielende westdeutsche Vertretung den glänzenden Fortschritt des westdeutschen Hockeysports durch einen verdienten Sieg über die süddeutsche Verbandself dokumentieren. Der Sieg des Westens war verdient und hätte noch höher gelautet, wenn nicht der Nürnberger Ringler im Tore der Süddeutschen mit Bravour gearbeitet hätte.

Radsport.

Pütz Sieger in Fernfahrt Gronau—Münster—Gronau (108 Klm.) in der Rekordzeit von 3 Stunden 11 Minuten.

Bei herrlichem Wetter ging unter Teilnahme von 80 Fahrern aus Hamm, Köln, Barmen, Münster, Essen, Dortmund, Bielefeld, Bochum usw. die Fernfahrt Gronau—Münster und zurück über 108 Klm. vor sich. Die Konkurrenz war außerordentlich stark, zumal der mehrmalige Sieger dieser Fernfahrt, Blomendahl-Bielefeld, unter allen Umständen auch diesmal den Sieg davontragen wollte. Aber diesmal war es unserem heimischen Meister Pütz vom Radsportverein 1923 Bochum vergönnt, ein neues Reis in den Lorbeerkranz seiner Erfolge zu flechten. Er stellte mit dieser Fahrt auch einen neuen Rekord auf. Der Fahrer Wieners vom selben Verein mußte infolge zweier Reifendefekte das auch für ihn erfolgversprechende Rennen aufgeben. Bei der Siegerverkündung wurde dem Meisterfahrer Pütz die silberne Medaille der Stadt Gronau am grün-gelben Bande vom Bürgermeister der Stadt ausgehändigt und ihm gleichzeitig die goldenen Kränze und den Ehrenpreis im Werte von 250 Billionen unter großer Beteiligung der Sportinteressenten überreicht. Das Ergebnis der Fahrt: 1. Pütz-Bochum, 2. Blomendahl-Bielefeld, 3. Geerlings-Dinslaken, 4. Witak-Hannover-Linden, 5. Harbecke-Dortmund, 6. Dirks-Dortmund, 7. Fischer-Epe, 8. Lippsmeyer-Fahrenfell, 9. Warns-Gronau, 10. Salzberg-Barmen, 11. Keßmeier-Ickern, 12. Est-Bocholt, 13. Gayko-Gelsenkirchen-Rotthausen, 14. Bedau-Wiedenbrück und 15. Bauz-Bocholt.

* **Ruhrgaumeisterschaften.** In einem 10-, 20-Kilometer und 1-Stunden-Rennen hinter großen Motoren treffen sich K. Saldow-Berlin, Colombatto-Italien, Weiß-Frankfurt, Rößberg-Dänemark und Müller-Köln am 18. Mai auf der Essener Rennbahn. Es werden also fünf Dauerfahrer um den Preis streiten. Ferner werden die Gau-Meisterschaften des Ruhrgaues des B. D. R. über 1 und 10 Kilometer für Amateure zum Austrag gebracht.

* **Radsport.** Das am letzten Sonntag veranstaltete erste Vereinsrennen des Radfahrer-Vereins „Westfalia 1895" Bochum, „Der erste Schritt", auf der Strecke Rund um Eppendorf über 10 Kilometer ergab einen sicheren Sieg von Bauß, welcher diese Strecke in 20 Minuten und großem Vorsprung zurücklegte. Zweiter wurde Lohan, Dritter Nittka, Vierter Jacob ½ Länge zurück, Zeit 21 Minuten, Fünfter Mruck, Sechster Cramer. Durch die bergige Strecke wurde das Feld schon bald auseinander gerissen, so daß die Fahrer fast alle vereinzelt eintrafen.

Boxen.

Albert Matzke zwingt Hesse-Berlin in der zweiten Runde zur Aufgabe.

Bei dem am Donnerstag in Gotha stattgefundenen Boxkampftag traf Matzke-Bochum auf den guten Berliner Leichtgewichtler Hesse. Letzterer, auch ein guter Techniker, mußte gleich von Beginn des Kampfes den Rückzug antreten. Bei Anfang der zweiten Runde greift der Berliner stürmisch an, gibt jedoch nach einem harten Magenschlag Matzkes auf, um dem sicheren k. o. zu entgehen.

Pferderennen.

Rennen zu Mannheim.

Sonntag, 11. Mai. (Eig. Drahtb.)

1. Bergstraße-Rennen. 1. Opels Wetterhexe (Kosina), 2. Tango, 3. Meerweibchen. 7 Pferde liefen. Toto: 14, Platz: 12, 13, 25:10.

2. Industriehafen-Hürdenrennen. 1. Mayers Jahn (Unterholzner), 2. Contrahent, 3. Malvoisie. 6 Pferde liefen. Toto: 24, Platz: 15, 14:12.

3. Odenwald-Jagdrennen. 1. Perske Marotte (Unterholzner), 2. Satyr, 3. Donnerwetter. 10 Pferde liefen. Toto: 72, Platz: 18, 19, 18:10.

4. Mannheimer Frühjahrspreis. 1. Engels Rastelbinder (Kosina), 2. Taugenichts, 3. Emilio. 7 Pferde liefen. Toto: 13, Platz: 11, 12, 13.

5. Preis der Stadt Mannheim. 1. Krauses Snob (Scholz), 2. Ehere belem, 3. Augur. 7 Pferde liefen. Toto: 22, Platz: 12, 12, 12:10.

6. Rosengarten-Ausgleich. 1. Christmanns Metis (Buchmann), 2. Logenbruder, 3. Frivora. 12 Pferde liefen. Toto: 22, Platz: 13, 14, 28:10.

7. Schloßgarten-Rennen. 1. Gerteis Rochebelle (Becker), 2. Coeur d'Almée, 3. Dagobert. 10 Pferde liefen. Toto: 37, Platz: 28, 62, 45:10.

Wetterbericht

der Wetterdienststelle Essen.

Vom Ozean ist ein neues Tiefdruckgebiet herangezogen, welches uns gestern in den Nachmittagsstunden einen kurzen Gewitterregen brachte. Heute morgen ist verbreiteter Regenfall eingetreten. Im Bereich des Tiefdrucks haben wir am Dienstag veränderliche Bewölkung, zeitweise auch Trübung mit Regen und wieder kühleres Wetter zu erwarten.

Meine Verlobung mit Fräulein MARGOT WOLFF, Tochter des Herrn Guts- und Mühlenbesitzers Franz Wolff und seiner Frau Gemahlin Hildegard geb. Bluhm aus Zblewo, Pommerellen, habe ich die Ehre bekanntzugeben.

Diplom-Ingenieur Arthur Sonntag

Bochum, im Mai 1924.
Jägerstr. 14

67069

Ihre Vermählung geben bekannt:

Dr. Fritz Jeffré
Wilhelmine Jeffré
geb. Severing

BOCHUM, den 13. Mai 1924
Kronenstr. 49.

Am 7. ds Mts. verschied nach langem Leiden der Mitbegründer unserer Firma

Herr Heinrich Grimberg

Der Verstorbene, der etwa 2 Jahre unserer Firma als Teilhaber angehörte, hat nicht nur während dieser Zeit ihr seine ganze Arbeitskraft gewidmet, sondern hat auch späterhin reges Interesse an der Weiterentwickelung unserer Firma genommen.

Wir betrauern den Verlust des allzufrüh dahingerafften Menschenlebens, mit dem uns eine enge Freundschaft verband.

Sein Andenken werden wir ehrend bewahren.

Bochum, den 8. Mai 1924.

Westdeutsche Handelsgesellschaft m. b. H.
Grimberg & Nölle.

Statt besonderer Anzeige!

Heute entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden, wohlvorbereitet durch einen frommen Lebenswandel, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe Emil Trass
Emilie geb. Homborg

im Alter von 54 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Frau Milly Schmitt, geb. Trass
Emil A. Trass
Dr. jur J. P. Schmitt
und 2 Enkelkinder.

Bonn, Baumschul-Allee 18a, Bochum, Essen, Münster, den 11. Mai 1924.

Die Beisetzung findet in der Familiengruft zu **Bochum** am Mittwoch, den 14. Mai 8½ Uhr von der Leichenhalle des St. Elisabeth-Hospitals aus zum neuen Friedhof statt. — Anschließend daran die feierlichen Exequien in der Propsteikirche.

Nachruf!

Plötzlich und unerwartet verschied am 7. Mai ds. Js. unser Beamter

Herr Obersekretär
Paul Kühn

im Alter von 43 Jahren

Wir verlieren in dem Verstorbenen, der über 15 Jahre in unseren Diensten stand, einen tüchtigen und schätzenswerten Beamten, dem wir stets ein ehrendes Gedenken bewahren werden.

Die Verwaltung und die Angestellten des Allgemeinen Knappschaftsvereins.

Bezirksverein des Reichsknappschaftsvereins.

Sonntag vorm. 8¼ Uhr entschlief sanft nach langer schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Heinrich Bölbmann
Friederike geb. Surmann

im Alter von 76½ Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die Hinterbliebenen.

Weitmar und Bochum, den 12. Mai 1924.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 15 cr. nachm. 4 Uhr vom Trauerhause Bochum, Wasserstr. 24 aus zum Friedhof in Wiemelhausen statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise überaus herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres treuen Entschlafenen sagen wir allen Beteiligten, besonders Herrn Pfarrer Althüser sowie den Herren Kollegen des Allgem. Knappschaftsvereins

unsern tiefgefühlten Dank.

Frau Ww. E. Kühn nebst Sohn
und Anverwandte.

Bochum, im Mai 1924. 67129

25

Unseren lieben Eltern und Schwiegereltern, den Eheleuten

August Bischoff und Frau
verw. Gunkel

zu ihrer heutigen **Silberhochzeit** die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

Die dankbaren Kinder.

Heiratsgesuch!

Arzt (Dr. med.) sucht zwecks späterer Ehe die Bekanntschaft einer Dame, evtl. Witwe, mit eigener Wohnung, strengste Diskretion zugesichert.
Zuschr. unt. T. R. 67048 an d. Gesch. d. Ztg.

Familien-Nachrichten

Geboren: Knabe: Emil Cobet (Annemarie Michael), Hamm. — Mädchen: Hugo Hoffmann (E. Löwenstein), Oelde.

Verlobte: Milli Müller mit Wilhelm Frens, Bönen und Stockum, Martha Schulze-Allen mit Emil Graewe, Rhynern und Uentrop, Elisabeth Kleinschnittger m. Josef Sindern, Gelsenkirchen und Recklinghausen, Käte Holzhauer m. Fritz Borgardt, Herne.

Gestorben: Heinr. Biergans, Bochalt, Johanne, Kanonenberg, Herne, Willy Elberfeld, 21 Jahre, Dortmund, Johannes Wegener, Dortmund.

Zurück!
Dr. Metting
Alleestr. 8

Kontoristin, 20 J., geb., musikl., w. freundschaftl.
Verkehr
mit geb., intelligent. Dame von 20—22 Jahren.
Ang. unt. S 67101 a. d. Geschst. d. Ztg.

Heirats-Gesuche

Mädchen, 23 J., w. d. Bek. e. netten, anst. Herrn, zw. sp.
Heirat.
Zuschr. unt. O D 67136 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Verloren

Ein schwarzer
Schäferhund
entlaufen. Gegen Belohnung abzugeb. Mauritiusstr. 23.

Kleiner, schwarzer
Rehpinscher
(Fiffi) entlaufen. Wiederbringer gute Belohnung. Königsallee 67.

Entlaufen!
Brauner Hund
mit weißer Brust, Dackelart. (a1306
Gegen Belohnung abzugeben.
Kaiserring 15.

Brautschleier
Brautkränze
grün, Silber, Gold, in großer Auswahl bei (2M17
Mühlhause, Bongardstr. 9.

Quecksilber
kauft Thielen
Humboldtstr. 28p.

Noten
in großer Auswahl Nordstr. 46.

Guterh. grünes Jackenkl. u. nettrickt. Wolljackett preisw. zu vk. Näh. Reichshof 13, 2. Etage.

Gefunden

Bekanntmachung
Trauring
im Weitmarer Holz gefunden. Der rechtmäßige Eigentümer wolle sich binnen Jahresfrist bei der hiesigen Polizeiverwaltung melden
Weitmar, 9. Mai 24.
Der k. Amtmann:
(ges.) Könia.

Bindfaden, Wäscheleinen,
reiner Hanf, in jeder Länge (a1154
Th. Schulz Nachf.,
Seilerwaren,
Westenbrink 16.
Telephon 1570.

Honig
Blüten-, Schleuder-, gar. rein, 10-Pfd.-Büchse franko 10,50 Bill., halbe 6 Bill., Nachn. 500 Mill. m. Fischer, Lehrer em., Imkerei, Honigversf. Oberneuland 97, Kr. Bremen. (1256

Stenogr.-Unterricht (Syst. Gabelsberger) Düppelstr. 21, III., l.

Eine 1½schl. Bettst. evtl. geg. Kohlen zu tauschen. (66386
Roonstraße 27.

Getragene Herren-Joppen sehr billig zu verk. Hattingerstr. 71, 1. l.

Tafel-Bestecke **Homborg**
Alpacca natur und versilbert. Bochum, Hochstraße 2.

Missionsnähen
Mittwoch, 14. Mai, nachm. 3 Uhr, im Ev. Vereinshaus

Nähmaschinen
neue u. gebrauchte, äußerst preiswert. Nähmasch.-Zentrale, Hattingerstr. 43.

National-Stenographie
am leichtesten erlernb., leicht lesbar.

Gebr. Klavier
gegen Bar gesucht. Preisang. u. K S 65730 Gschst. d. Ztg.

Vereinigte
Stadttheater
Bochum – Duisburg

Dienstag, 13. Mai.
7.30—10.30 C. 26.
Turandot.
Mittwoch, 14. Mai,
7.15—9.15:
A. 25.
Tosca.

Neues Operetten-theater.
Täglich 8 Uhr
Cäsar Wolter
Deutschlands best. Damendarsteller in der großen Posse
Die Spargel Jule
Heia Timmermann
Dir. Heinz Conrad
Sie weinen vor Lachen!
Vorverkauf ab 4 Uhr.

Wie neu
wird Ihr alter
Bohner-besen
repariert.
Wittgenstein & Horn
Bongardstr. 26.



Drähte
verzinkt und roh.
Stacheldraht, Drahtgewebe und **Drahtgeflechte** aller Art für Bergbau, Landwirtschaft, Bau Industrie kompl. Drahtzaun-Anlagen, Schutzvergitterung.
Rösler & Lönne
Drahtwerk, Bochum,
Unter den Linden 28-30

Viktoria-Bad
Bochum,
Friedrichstr. 13.
Bäder jeder Art.
Geöffnet
von 9—8 Uhr.

Ia gesunde, selbstkochende
Steckrüben
empfiehlt (2859
Eduard Holzapfel,
Alleestr. 129 I.
Telephon 617.
Toreinfahrt.

Kaugummi
echt amerik.
von Sportlern sehr beliebt.
Sporthaus Karl Koch,
Bochum,
Marienstraße 19
Telephon 3218

Wind-jacken
(wasserdicht)
für Damen u. Herren
für Sportler
von 8 Bill.-Mk. an
Sporthaus
Karl Koch
Bochum
Marienstr. 19,
Telephon 3218.

Waggon frischer
Erbsen-reisig
Mansbardt,
Humboldtstr. 11,
Eingang Schillerst.

R. Sommeranzug, (Mabard), da zu eng, z. verk. (G. 165) Wasserstr. 21, I. r.

Westfälischer Hof · Bochum
Alleiniger Ausschank des weltberühmten
Münchener Hofbräu
Frisch eingetroffen:
Münchener Hofbräu hell (vollmundig und reinschmeckend)
Münchener Hofbräu Märzen an Qualität unübertroffen.
Pilsener Urquell
Bürgerliches Brauhaus Pilsen.
Bochumer Viktoria-Pilsener
Vorzügliche Küche :—: Reichhaltige Speisekarte
Große Auswahl in 11er, 15er, 17er, 21er Natur-Weine.
Münchener Flaschenbier in unbegrenzter Haltbarkeit zu haben. :—: Fernruf 211.

Rennen
Horst-Emscher
Mittwoch, den 14. und Sonntag, den 18. Mai, nachmittags 3 Uhr.
Sonderzug!
Dortmund - Mengede - Rauxel - Herne - Wanne - Horst-E., Süd.

12¹⁵	nachmitt.	ab Dortmund Hbf.	an	9¹⁸
12²⁸	„	„ Mengede	„	9⁰⁵
12³⁶	„	„ Rauxel	„	8⁵⁷
12⁴⁷	„	„ Herne	„	8⁴⁶
12⁵⁵	„	„ Wanne	„	8³⁵
1⁰⁸	„	an Horst-E. Süd	ab	8²²

Tonhalle **Tonhalle**
Dienstag – Mittwoch
die letzten zwei Tage!
Jackie Coogan



in seinem Großfilm.
Jackie
der Lausbub
einem entzückenden Filmspiel in 5 Akten.
LT1

Volks-Stube
Hochstraße 1.
Täglich ab 5 Uhr
Rheinische Stimmung
mit
Klaus
Zivile Preise wie im Café.



400 m ü. M.
Thermalbad und klimat. Kurort
Strecke Frankfurt–Basel
Schnellzugstation Mülheim–Badenweiler
Kur-Konzerte — Theater
Neu gegründete Freilicht-, Oper- und musikalische Kammerspiele
Kunst-Ausstellungen, Künstlerkonzerte
Höhenfahrten in Gesellschafts-Auto.
Ausk. u. Drucks. d. d. **Kurverwalt. e. Gen. m. b. H.** Abt. 38

Original-Abfüllung!
„Urbanus Urbrand"
reiner Weinbrand
prima in Qualität u. Ausstattung
1/1 Flasche nur **2.75** Bill.-M.
einschließlich Glas und Steuer empfiehlt
Heinrich Tewes, Bochum
Fernruf 1334 Maltheserstraße 5

Welt-Lichtspiele
am Hauptbahnhof
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
zeigen wir
den Groß-Film der Althoff-Ambos A.-G.
Graf Cohn
Drama in 6 Akten nach dem gleichnamigen Roman von Paul Langenscheidt.
Ferner:
Das Geheimnis des Chinesenviertels
Erstklassiger Sensationsfilm.
Dazu:
✱ Nucki ✱
in der Zivilisation
Amerikanische Affen-Groteske in 2 Akten.

KAMMER-LICHTSPIELE
EIN SCHLAGERPROGRAMM, WIE LANGE NICHT DAGEWESEN:
der große Original-amerikanische Wild-West-Roman
MIT BÜCHSE UND LASSO



IN DER HAUPTROLLE
EDDIE POLO
— in 6 Episoden und 34 Akten. —
HEUTE DIE BEIDEN ERSTEN EPISODEN ZUSAMMEN
I. Episode: **Heißer Boden.**
II. Episode: **In wildem Ringen.**
12 große Akte,
DÄMON ZIRKUS
Ein Lebensbild in 5 Akten nach dem Roman **„Einer vom Zirkus"** von PAULA BUSCH.

Sonntag's Zwiebäcke
dürfen auf keinem Frühstückstisch fehlen.
Otto's Sonntag Kirchstr. 5.
Eigene Dampfröstanlage.

Herren-Fahrrad, Marke Diamant, gut erhalten, mit Laterne, Pumpe u. Ständer, für 70 B. zu verkaufen.
Näheres u. 67047 in d. Gschft. d. Z.

Chaiselongue billigst zu verkaufen. Hattingerstr. 64, I.

APOLLO
Ab heute
vollständiges neues Sensationsprogramm.
Nur 3 Tage! **Nur 3 Tage!**
I. Episode: Die Ritter des gelben Dreiecks!
II. Episode: Die Wasser sprechen!
DAS GELBE DREIECK
4 Episoden. 20 Akte.
Ein Sensations-Roman italienischer Filmkunst.
HEUTE bis Donnerstag die 2 ersten Episoden.

Das **Gelbe Dreieck** ist ein Episoden-Film, wie ihn Bochum so selten zu sehen bekommt und darum versäume es niemand, die beiden ersten Episoden zu sehen, da schon am nächsten Dienstag die 2 letzten zur Vorführung gelangen.

E. Chioni,
K. Sambucini,
O. Virgili,
G. Ragusa,
} sind erste italienische Künstler und sind in dem Film die Mitglieder einer gelben Verbrecherbande.

Außerdem das vorzügliche
Beiprogramm.

Harmonium
klein, ohne Register, voll, Ton u. Klang, preiswert zu verk. Ang. u. H T 67072 an d Gschft. d. Z.

Habe abzugeben
Ein wenig gebr.
Motorrad
2½ PS, Br. 450 Bill. Ang. u. G B 67077 an d. Gschft. d. Z.

Haut-, Harn- u. Blasenleiden
Epilep. sie, Fallsucht, Krämpfe, Neurasthenie, sowie alle anderen Nervenleiden, selbst in den schwierigsten Fällen tritt bald Besserung ein.
Schultheis Heil-Institut, Bochum,
Humboldtstr. 54, nur I. Etage.

Unsere
Schlager
dieser Woche !

Wir bieten in dieser Woche etwas Außergewöhnliches in Knaben-Bekleidung und verkaufen nachstehende Artikel, welche sämtlich aus Ia. Qualitäten hergestellt sind, zu **fabelhaft billigen Preisen** und müssen Sie diese günstige Kaufgelegenheit unbedingt wahrnehmen.

Knaben-Spielanzüge aus Waschstoff, gestr. Muster **4.75**
Knaben-Spielanzüge aus Waschstoff, uni blau u. gestr. Muster, schön garn. **4.95**

Knaben-Spiel-Anzüge
aus Waschstoff in grau und grün Leinen, auch gestreifte Muster, mit rot und blauer Garnierung **6.50**

Knaben-Spielanzüge einfarbig, rot u. weiß, geschmackvolle Ausführ. **6.80**
Knaben-Spielanzüge in all. mod. Farb., rosa, mod. hellblau, moderne Machart, mit Stickerei **7.75**

Knaben-Spiel-Anzüge
das Feinste in Ausführung, modefarbig, rosa, fliederfarben, moderne Macharten **8.90**

Knaben-Kittelanzüge ebenfalls in den modernsten Farben, wundervolle Ausführung . . **11.00**
Knaben-Einknöpfanzüge das schönste d. Saison, einfarbig, auch weiße Bluse m. farbiger Hose **12.25**

Kieler Anzüge
gestreifter Waschstoff, mit blauem Ueberkragen **6.95,**

Kieler Anzug
modefarbig (Waschstoff) mit blauem Uebertragen und Armstickerei **7.75**

Knaben-Waschblusen in gestreiften Mustern, gute Qualitäten . . 4.50, **3.50**
Knaben-Waschblusen Schlupfblus. u. Kieler Form helle u. dunkl, Must. 5.50, **3.95**

Der größte Schlager, ohne Konkurrenz!
Knaben-Mützen Ia. Stoff, hübsche Muster **1.50**
einfarbig, rot, blau, grün, modef. u. grau, durchweg
Gestrickte Mützen, weiß, Einheitspreis . **0.50**

Die Preise verstehen sich in Billionen-Mark.

Gebrüder
Scherfig
Bochum, Am Markt 10

Handel / Gewerbe / Industrie.

Zur Lage im Ruhrbergbau.

Von

F. Holtermann, Essen.

Durch den Schiedsspruch in der Lohnfrage ist den Bergarbeitern eine Lohnerhöhung um 15 Prozent zuerkannt worden. Da die Unternehmer infolge der ihnen durch die Micum-Verträge auferlegten Verpflichtungen ständig mit großen Verlusten arbeiten, waren sie der Auffassung, daß diese ohne jede Kohlenpreiserhöhung bewilligte Lohnzulage für den Kohlenbergbau zurzeit untragbar sei. Inzwischen ist aber der Schiedsspruch durch den Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt worden, und die Lohnerhöhung ist in Kraft getreten. Die Mittel dafür können nicht aus den Einnahmen der Zechen gedeckt werden, sondern sie müssen durch erhöhte Inanspruchnahme von Krediten aufgebracht werden. Für die Gesamtheit der Ruhrzechen bringt diese Lohnerhöhung einen Mehraufwand von rund 8,5 Millionen Goldmark im Monat mit sich. Mit weiteren mindestens 1,5 Millionen Goldmark werden die Ruhrzechen durch den am 28. April gefällten Schiedsspruch über die Arbeitszeitfrage belastet, der eine Verkürzung der Arbeitszeit in den Kokereibetrieben usw. ab 1. Juni vorsieht und die Neueinstellung von mehr als 10 000 Arbeitern erforderlich macht. Nach diesem Schiedsspruch, der ebenfalls von dem Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt wurde, soll, abgesehen von der Arbeitszeit in Kokereibetrieben, die bisher gültige Arbeitszeit bis zum 31. Mai bestehen bleiben (für die unter Tage beschäftigten eigentlichen Bergarbeiter soll die Arbeitszeit wie bisher 8 Stunden einschließlich Ein- und Ausfahrt betragen). Damit sind die Bergarbeiter nicht zufrieden. Sie verlangen außer der 15prozentigen Lohnerhöhung eine Verkürzung der Arbeitszeit von 8 auf 7 Stunden einschließlich Ein- und Ausfahrt für die unter Tage beschäftigten Arbeiter. (Es sei bemerkt, daß die Arbeitszeit vor der Revolution 8,5 Stunden betrug und nach der Revolution (am 18. November 1918) zunächst auf 7,5 Stunden und im April 1919 auf 7 Stunden festgelegt wurde. Diese Arbeitszeit ist kürzer als in den Bergbaubetrieben aller anderen Länder. Eine Verkürzung der Arbeitszeit von 8 auf 7 Stunden würde eine Verminderung der Kohlenförderung um mehr als eine Million Tonnen monatlich zur Folge haben. Wer die Ereignisse in den letzten Wochen auch nur oberflächlich verfolgt hat, weiß, daß der Ruhrbergbau die mit der Verkürzung der Arbeitszeit verbundenen schweren Belastungen unter keinen Umständen auch nur kurze Zeit tragen kann. Seit einem halben Jahre haben die Zechen den Betrieb nur durch zu hohen Zinssätzen aufgenommene Kredite aufrecht erhalten können. Eine Reihe von Zechen muß ständig mit der Gefahr der Betriebsstillegung rechnen, weil sie die Mittel für die Lohnzahlungen nur unter den größten Schwierigkeiten beschaffen können. Die Zechen müssen 28 Prozent der Nutzförderung ohne jede Bezahlung an die Micum abliefern. Es kann gar keinem Zweifel unterliegen, daß die Bewilligung der Forderung der verkürzten Arbeitszeit in ganz kurzer Zeit den völligen Ruin des Ruhrbergbaues bedeuten würde. Es muß besonders darauf hingewiesen werden, daß das unserer Rentenmark bisher im Auslande bewiesene Vertrauen der Auffassung zuzuschreiben ist, daß das deutsche Volk endlich den energischen Willen zur Mehrarbeit und Steigerung der Arbeitsleistung aufgebracht habe.

*

Die Eisen- und Stahlindustrie im Monat April.

Dem Eisen- und Stahlwaren-Industriebund wird über die Lage seines Industriezweiges aus den einzelnen Bezirken wie folgt gemeldet: Hagener Bezirk: Die Geschäftslage im April 1924 hat sich gegen den März wenig verändert. Die Beschäftigung hätte wohl eine Belebung erfahren können, wenn die Betriebe die Möglichkeit gehabt hätten, sich Kapital oder Kredit zu beschaffen. Die Kreditnot hat eine Schärfe angenommen, die den Geschäftsgang der Eisenfertigwarenindustrie außerordentlich lähmt. Remscheider und Velberter Bezirk: Die eingegangenen Berichte lassen eine erfreuliche Belebung des deutschen Inlandgeschäftes in Werkzeugen, Schlössern, Beschlägen und Kleineisenwaren erkennen. Der Umsatz hat sich gehoben. Auch gehen neue Aufträge in ausreichendem Maße ein. Die Löhne sind ebenso wie die Verkaufspreise auf der Höhe des Vormonats geblieben. Die Geschäftsaussichten erscheinen nicht unbefriedigend. Das Auslandsgeschäft ist dagegen immer noch gedrückt und schwieriger, wenigstens in einigen Artikeln.

*

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)

Alles in Billionen-Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	12. Mai Geld	12. Mai Brief	10. Mai Geld	10. Mai Brief	Höch Stand	Münzparit.
Holland	Guld.	1%	157,38	158,14	157,60	158,40	1625	1.75
Argentinien	Pes.	50%	1,385	1,395	1,385	1,395	1396	1.70
Belgien	Frank	100%	20,05	20,15	20,74	20,86	199	0.80
Norwegen	Kron.	12½	58,95	59,25	58,95	59,25	630	1.120
Dänemark	„	2%	71,62	71,98	71,82	72,18	758	1.125
Schweden	„	4%	111,22	111,78	111,22	111,78	1137	1.121
Italien	Lire	4%	18,95	19,05	18,95	19,05	192	0.85
England	Pfund	1%	18,355	18,445	18,405	18,495	18354	20.40
Amerika	Doll.	1%	4,19	4,21	4,19	4,21	4189	4.20
Frankreich	Frank	20%	24,14	24,26	25,34	25,46	231	0.80
Schweiz	„	2%	74,51	74,89	74,61	74,99	750	0.81
Spanien	Pes.	50%	58,45	58,75	58,45	58,75	550	0.80
Deutsch-Oest.	Kron.	100%	6,18	6,22	6,18	6,22	62	0.80
Polen	Mark		—	—	—	—	—	—
Tschech.Slow.	Kron.	10%	12,46	12,54	12,46	12,54	125	0.851
Ungarn	„	100%	4,48	4,52	4,84	4,88	220	0.180

Die Notizen verstehen sich für Buenos Aires, London, New-York für eine Einheit, Amsterdem, Brüssel, Kopenhagen, Christiania, Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien, Prag für 100 Einheiten Wien und Budapest für 100000 Einheiten.

* **Die Berliner Börse am 12. Mai widerstandsfähig.** Das Mißtrauen und die Unsicherheit, welche hervorgerufen wurden durch die verschiedenen Stockungen im Warenhandel und die ungedeckten Verpflichtungen in Franken und Lei, blieben in weiten Kreisen vorherrschend und verhindern nach wie vor eine Besserung an der Börse. Gegenüber von verbreiteten Gerüchten von einer Unterschlagung beim Bankhaus Bleichröder teilt dieses mit, daß es sich um ein belangloses zurückliegendes Vorkommnis handelt und daß dabei nur wenige tausend Mark in Betracht kommen. Anfang lag überwiegend Verkaufsmaterial vor, sodaß die Kurse sich durchschnittlich bis 1 Prozent senkten. Dann aber zeigt die Börse Widerstandsfähigkeit, sodaß die anfänglichen Einbußen wieder zurückgewonnen und darüber hinaus mäßige Gewinne erzielt werden konnten. Der Umfang des Geschäftes war gering. Stärker war das Geschäft in Schiffahrtsaktien, die sich unter Führung von Hafer höher stellten. Geld stand heute etwas reichlicher zur Verfügung. Am Devisenmarkt setzte sich die Abschwächung der einzelnen Hauptplätze fort und die Zuteilungen konnten für einige Nebenplätze wieder erhöht werden. Die Anforderungen, welche Montags etwas höher sind, entsprechen ungefähr denen vom Samstag. Der Ausfall der französischen Wahlen beeinflußt zunächst noch nicht ersichtlich die Börse, weil ein abschließendes Ergebnis noch nicht vorliegt. Der Frankenkurs wurde aus dem Auslande mit ungefähr 76 etwas schwächer gemeldet.

h **Essener Börse, 12. Mai.** Die Börse eröffnete die neue Börsenwoche in gut behaupteter Haltung. Umsätze sind allerdings noch sehr gering, und das Geschäft verläuft sehr ruhig.

Vom Geldmarkt.

b. **Umtausch von K-Schatzanweisungen.** Das Reichskommissariat für Reparationslieferungen hat sich entschlossen, bei glaubhaft gemachtem Verlust des Original-Abrechnungsschreibens der Friedensvertragsabrechnungsstelle den Exporteuren auch auf Grund eines Duplikats des Originalabrechnungsschreibens die vorhandenen K-Schätze, wenn entsprechende Anträge hier bis zum 31. Mai 1924 eingegangen sind, zum vollen Nennwert gegen neue E.-Schätze umzutauschen und zwar in der Weise, daß zunächst nur 75 Prozent des Nennwertes umgetauscht werden. Für die restlichen 25 Prozent wird ein Gutschein ausgestellt. Besagaer Gutschein wird nach dem 1. Juni 1924 voll mit E.-Schätzen beliefert, nachdem festgestellt worden ist, daß auf das Original-Abrechnungsschreiben am 31. Mai 1924 K.-Schatzanweisungen nicht gegen E.-Schatzanweisungen umgetauscht worden sind. Diesbezügliche Anträge sind zugleich mit den K.-Schätzen unter Beifügung eines arithmetrisch geordneten Nummern-Verzeichnisses an das Reichskommissariat, Abteilung Friedensvertrags-Abrechnungsstelle Berlin, Potsdamerstraße 10—11 zu richten, was dann seinerseits die Ausstellung des Duplikat-Schreibens in die Wege leiten wird.

* **Die Geldkrisis.** Folgende Firmen haben Geschäftsaufsicht beantragt:

Konfektionsfirma Müller u. Stern, Berlin, Leipziger Straße 76. — Zur Vermeidung des Konkurses stellte sich die Wiedemannsche Druckerei, A.-G., in Saalfeld unter Geschäftsaufsicht. — Ueber die Hans Obernborfer A.-G. in Gößnitz i. Sa. ist Geschäftsaufsich angeordnet worden. Direktor Friedr. Schneeweiß aus Gößnitz ist als Aufsichtsperson bestellt worden.

Aus den Industriegesellschaften.

b. **Essener Aktienbierbrauerei.** Die Generalversammlung genehmigte den Jahresabschluß, wonach der verfügbare Reingewinn auf neue Rechnung vorgetragen wird, und wählte neu in den Aufsichtsrat Direktor Rühl, Barmen, und Bankdirektor Kottow von der Süddeutschen Diskontogesellschaft in Mannheim.

b. **Hoefel Brauerei A.-G., Düsseldorf.** Die Generalversammlung genehmigte den dividendenlosen Jahresabschluß und beschloß, den verfügbaren Reingewinn auf neue Rechnung vorzutragen. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Bankdirektor Kottow von der Süddeutschen Diskotogesellschaft Mannheim.

b. **Kreisbank A.-G., Düsseldorf.** Die Verwaltung dementiert die Gerüchte, wonach an den letzten Börsentagen in Essen oder Düsseldorf Zwangsversteigerungen für ihre Rechnung stattgefunden hätten.

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produktennotierungen.

(Preise in Billionen!) Berlin, 12. Mai 1924.

100 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	162—165	Raps	3.00
Roggen märk.	127—133	Viktoriaerbsen	25,00—27,00
Sommergerste	170—186	Kleine Erbsen	14.00—15.00
Hafer märk.	125—132	Futter-Erbsen	12.00—13.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	15,00—15.50
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	11.75—13.00
Weizenmelil 1)	22,75—25,25	Rapskuchen	10.20
Roggenmehl 1)	19.00—21,50	Leinkuchen	19.00—20.00
Weizenkleie 1)	10.00—12.20	Trock. Schnitzel	9.30
Roggenkleie 1)	9,30— 9,40	Torfmelasse	—
		Kartoffelflocken	22.00

(1 Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

Am Produktenmarkt blieb wegen der unveränderten Geldknappheit das Geschäft außerordentlich still. Die Verkäufer sahen sich unter diesen Verhältnissen teilweise zu Zugeständnissen in den Preisforderungen veranlaßt, ohne daß sich diese jedoch in der Preisbildung stärker auswirkten. Weizen blieb von der Provinz Sachsen angeboten, ist aber trotz erneut herabgesetzter Preise kaum zu verkaufen, weil die Mühlen keine nennenswerten Umsätze haben. Roggenmehl war bei gedrückten Preisen unterzubringen, Roggen, Hafer und Gerste hatten sehr stilles Geschäft. An Futtermitteln waren Trockenschnitzel und Kartoffelflocken gefragt.

b. **Der Eisenmarkt.** Bei der heutigen Zusammenkunft der Eisenineressenten aus dem rheinisch-westfälischen Industriebezirk wurde folgende Tendenz festgestellt: Nachdem Handel und Verbrauch sich in den letzten Wochen ausreichend eingedeckt und die Läger aufgefüllt haben, kommt zur Zeit in der Hauptsache die Deckung des laufenden Bedarfs in Betracht, so daß der Eingang an neuen Aufträgen nachgelassen hat. Infolge der allgemeinen Geldknappheit wird größerer Bedarf zurückgestellt. Die Werke sind im allgemeinen für längere Zeit hinreichend beschäftigt. Vereinzelt macht sich ein Arbeitsbedürfnis bemerkbar, das vielleicht hin und wieder in den Preisen zum Ausdruck kommen dürfte. Für die Gestaltung des Eisenmarktes in den nächsten Wochen sind die Entwicklung des Geldmarktes und der inneren Verhältnisse von ausschlaggebender Bedeutung.

* **Der Röhrenverband** hat die Aufpreise für das Verzinken von Siede- und Flanschenrohren über 57 Millimeter Durchmesser um 2 auf 13 Mk. pro Kilogramm ermäßigt.

Preisnotierungen für Metalle in Berlin am 12. Mai.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz:	Gold-M. f. 1 kg
Elektrolytkupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	131.25
Notierungen des Kommission des Berliner Börsenvorstandes:	
Raffinadekupfer 99/99 3/0 loko Gross-Berlin	1.11 —1.13
Originalhüttenweichblei, a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.54 —0.56
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0,55—0,57
dto. Preis der Zinkhütten-Vereing.	—
Remelted. Plattenzink von handelsübl. Beschaffenheit	0,48—0.50
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöckch.	—
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	—
Zinn, Banka-, loko Hamburg od. Gross-Berlin	4.35 4.45
Zinn, Straits u. Billiton	4.35 —4.45
Australzinn	4.35—4.45
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hamb. od. Gross-Berl.	4.25—4.35
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Gross-Berlin	2.25—2.35
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamburg od. Gross-Berl.	0.76—0,78
Silber in Barren 900% fein	89.50—90.50

Droste & Tewes, Bankgeschäft

Telephon 3431, 3432, 3433, 3434, 3560, 3561, 3562. Telegr.-Adr.: Drostewes
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.
Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	900	1200	Beckerkohle	5.75	6.25
Alte Haase	775	825	Blankenburg	2.50	5.—
Caroline	1100	1600	Carl Friedrich	1.2	1.4
Carolus Magnus	2200	2600	Dahlbusch	28.—	32.—
Constantin d.Gr.	13000	—	Lothringen	32.—	38.—
Deutschland	150	175	Montania	0.9	1.50
Diergardt	2600	2900	Niederrh. Brgw.	5.50	6.50
Dorsten	—	—	Ruhrkohle	5.75	6.50
Ewald	16000	19000	Webco	4.—	5.—
Glückh.Friedhff.	200	—	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf Segen	1250	2500	Bellerhammer	550	650
Gottessegen	—	—	Bernhardshall	625	725
Graf Bismarck	20000	25000	Bruckd.-Nietleb.	2000	2750
Graf Schwerin	4000	5000	Glimmerode	300	—
Heinrich	1750	2300	Gute Hoffnung	1600	2250
Helene & Amalie	—	—	Humboldt	800	1200
Joh.Deimelsberg	—	—	Leonhardt	4500	5500
König Ludwig	15000	19000	Lucherberg	700	900
Langenbrahm	6000	—	Michel	4500	5500
Mörs	1250	1350	Oskarssegen	—	800
Richard I	30	50	Providentia Akt.	—	—
Schürb &Charlb.	950	—	Vesta	2500	3000
Trappe	500	800	Zukunft Akt.	22	26
Trier I-III	—	6000	**Verschiedene Werte**		
Westfalen	3100	3600	Elsa Zement	3.50	4.50
Wilh. Mevissen	2800	4000	Mansfeld	4.25	5.25
Kohlen-Aktien			Mirke Cement	—	—
Adler Kohle	6.50	7.50	**Kali-Kuxe.**		
Alexandershall	2800	2400	Meimerhausen	—	—
Alicenhall	100	150	Neusollstedt	600	800
Asse	1100	—	Oberhof	275	400
Beienrode	1100	1750	Ransbach	500	750
Bergmannsseg.	3000	4600	Reichsland	20	35
Bernsd., Burggr.	400	—	Reinhardsbrunn.	325	500
Reichskr. Rich.	—	875	Rössing-Barnten	1000	—
Brnschw. Lüneb.	600	900	Sachsen-Weimar	1500	—
Burbach	5000	—	Salzmünde	1000	2000
Buttlar	—	—	Schwarzburg	350	—
Carlsfund	1200	1500	Siegfried I	1000	1200
Carlshall	—	800	Siegfried Giesen	2500	—
Desdemona	1250	1600	Thüringen	450	650
Einigkeit	1200	1400	Volkenroda	1500	1800
Erichssegen	900	1100	Walbeck	1300	1800
Felsenf.-Hupst.	—	—	Wilhelmshall	2600	3250
Friedrichroda	650	800	Wilhelmsh.-Olsb	225	300
Fürstenhall	—	—	Wintershall	17000	20000
Gebra	1300	1600	**Kali-Aktien.**		
Glückauf b.Sond.	5250	7000			
Günthershall	900	1100	Adler	10	12
Habighorst	400	650	Deutsche Kali	26	—
Hansa-Silberb.	1100	1500	Friedrichshall	13	16
Hedwigsburg	—	—	Hallesche Kali	—	11
Heiligenroda	4000	5000	Hannov. Kali	8	10
Heimboldshaus	225	400	Heldburg-Vorz.	17	22
Heldrungen I	200	300	Kali-Industrie	25	32
II	200	300	Krügershall	3.25	4.—
Herfa-Neurode	800	1000	Niedersachsen	3.—	3.50
Heringen	800	1200	Ronnenberg	—	—
Hermann II	—	—	Salzdetfurth	13	16
Hildasglück	350	500	Steinförde	—	—
Hindenbg.-Köris.	3000	—	Teutonia	13	18
Hohenfels	2250	3000	Ummendorf	0.75	0.9
Hope	1250	2000	Wittekind	2.—	3.—
Hugo	2500	3500	**Erze.**		
Immenrode	600	800			
Johannashall	725	850	Henriette	—	—
Kaiseroda	5500	7000	Sachtleben	7500	8250
Marieglück	400	—	Wilhelmine	—	—
Marie-Luise Max	25	50	Wolfram	10	—

Aktien ohne Börsennotiz.

Aachen. Thermal	0.500	0.—	Hansa-Lloyd	—	—
Ala	0.200	0.300	Herminghaus	1.50	2.50
Alberding	0.700	0.900	Isibau	0.700	0.900
Allgem. Hochbau	0.—	0.600	Isolierrohr	0.300	0.400
Alsberg Gebr.	1.50	2.—	Jordan & Berger	0.050	0.150
Bad. Motorlok.	0.200	0.300	Kabel Rheydt	—	—
„ „ jge.	—	0.—	Karaus	0.300	0.400
Beckerstahl	—	—	Karstadt Rud.	1.4	1.8
Benz Motoren	—	—	Köln-Lindenthal	—	—
Chem. Krevel	—	0.700	Kraftfhrz. Vohw.	—	—
„ Oberkass.	—	—	Kupf. u. Mess. E.	—	—
„ Veller	—	—	Liebhold Cigaret.	1.8	—
„ Weltmar	—	—	Löwenstein Hugo	0.—	0.—
Contin. Hdelsbk.	0.050	0.070	Masch.-Kranbau	—	—
Deulig-Film	0.150	0.250	„ Wilhelmi	0.500	1.—
Dtsch. Niederl. B.	0.080	0.080	Neusser Oel	—	—
„ Lastauto	0.800	1.4	Norddtsch. Union	0.250	0.350
„ Schiffsred. B.	—	—	Oese jge.	0.100	0.175
„ Wald u. Holz	0.—	0.—	Papier Rhenania	—	—
Dorstener Eisen	—	—	R.-Westf. Elektr.	—	—
Dortm. Cement	0.100	0.200	„ „ Schachtb. V	—	—
„ Kabel	0.100	0.200	Remy Neuwied	2.—	2.50
„ Vulcan	3.—	4.—	Rogler Lack	0.500	0.900
Eisenw. Heerdt	8.—	10.—	Schiffsw. H. Koch	1.2	1.8
Els.-Stahlw. Kron	0.400	0.800	Sichel Jul.	5.—	5.50
„ „ Lün.	0.—	—	Stock & Kopp	0.175	0.225
Enders-Metall	2.25	3.25	Gebr. Schöndorff	2.25	3.—
Gelsenk. Röhren.	0.225	0.300	Suddt. Oel	—	—
Gossels-Nussb.	—	—	Tiag	—	—
Graf-Masch.	0.200	0.400	Trottmann	—	—
Greifwerke	—	0.200	Uerding. Waggon	—	—
Growag	—	—	Vema	—	—
Hagenkamp Pelz	—	—	Wibag	—	—

Übler Mundgeruch

wirkt abstoßend. Häßlich gefärbte Zähne entstellen das schönste Antlitz. Beide Übel werden sofort in vollkommen unschädlicher Weise beseitigt durch die bewährte Zahnpaste **Chlorodont.**

Berliner Börsenkurse

mitgeteilt von

Droste & Tewes, Bankgeschäft, Bochum.

Berlin, 12. Mai 1924.

Alles in Billionen.

Industrieaktien.

	ausstg	vorig.
Aachener Leder	3.3	3.1
„ Spinn.	0.7	0.7
Accumulator. Ha	22.—	22.25
Adler Portlandz.	4.25	4.25
AdlerhüttenGlas	7.25	7.1
Adler & Oppenh.	70.—	75.—
Adlerwerke	1.4	1.4
A.-G. für Anilin	9.25	9.25
„ Bauausführ.	0.5	0.5
„ für Verkehr	38.—	37.25
Alexanderwerk	2.2	2.1
Allg. Elektr.-Ges	7.62	7.5
„ „ V.-Akt	3.—	2.5
„ Bauserbau	2.—	2.—
Alsen Zement	31.—	31.—
Amme Giesecke	2.6	2.6
Ammendorf. Pap	3.5	3.6
Anglo Continuano	15.87	15.75
Anh. Kohlen-Akt.	15.—	14.5
Ankerwk. Hgstb.	30.1	31.—
Annabg. Steingut	16.5	16.5
Annen. Gussstahl	7.—	7.—
Apler beck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	11.5	12.60
Augsb.-Nürnb. M	18.—	10.—
Bad. Anil. Sod.-W	12.67	12.60
Balcke Maschin.	4.25	4.4
Baroper Walzw.	29.5	30.—
Basalt-Akt.-Ges.	8.5	8.75
Bast & Co.	3.—	4.5
Bay. Spiegeleglas	4.1	—.—
Beuburg Wollind	8.87	8.6
Bemberg J. P.	15.25	15.—
Bendix Holzbear	2.7	2.5
Berg C. Eveking	—.—	26.—
Berger J., Tiefb.	2.75	2.8
Bergmann Elekt.	9.5	8.75
Berl.-Anh. Masch	5.75	5.5
„ Bautzener	1.—	1.—
Berl. Gubenhutf.	16.12	16.—
„ Holzkompt.	7.—	6.36
Berl. Masch. Bau	9.—	8.75
Berth. Messing	7.25	7.25
Berzelius Bergw.	5.25	5.3
Beton-u. Monierb	1.1	1.2
Bielef. Mech. Web	26.75	25.—
Bing Met., Nürnb.	2.1	2.4
Bismarckhütte	—.—	27.—
Bochum. Gusst.	38.25	36.25
Böddingh., Rein.	1.5	1.6
Bühler & Co., G.	18.5	18.5
Büsperde N. Walz.	3.25	4.—
Braunk. u. Brik.	17.5	17.25
Braunsch. Kohle	20.—	20.75
Breitenb. Portld.	2.—	2.36
Brem. Besigh. Öl	14.4	14.25
„ Linoleum	10.—	9.5
„ Vulkan	—.—	48.—
„ Wollkämm	69.75	73.—
Brown Bro. & Co.	—.—	—.—
Büchner-Werke	3.5	4.—
Buderus Eisen	9.—	9.—
Busch, Lüdensch	3.75	3.25
„ Wagg. V.-A.	5.5	6.25
Butzke Metallind	6.5	7.5
Byk-Guldenwke.	1.5	1.75
Calmon Asbest	0.82	0.8
Capito & Klein	25.—	25.1
Carlsh. Altwass.	—.—	—.—
Caroline Braunk.	45.—	47.75
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	16.—	16.25
Chem. Buckau	69.—	67.—
„ Griesheim	9.62	9.3
„ Grünau	8.1	8.1
„ Ihd. Gels.	53.—	56.—
„ v. Heyden	3.1	2.9
„ Weiler	8.—	8.5
„ Albert	31.25	35.1
Chillingworth	1.7	2.4
Concordia	26.—	23.—
„ Spinn.	2.1	2.1
Consolidation	—	—.—
Contin. Cautsch.	5.87	6.—
Daimler Motoren	2.5	2.5
Delmenhorst Lin	8.12	8.26
Dessauer Gas	15.75	15.—
D.-Atl. Telegr.	9.25	9.25
D. Babc. & Wilcox	—.—	—.—
Dtsch.-Luxemb.	34.25	30.75
Dtsche. Asphalt	2.9	2.9
„ Eisenb. Sig	3.2	3.2
„ Erdöl	29.75	26.1
„ Fenstergl.	1.2	1.3
„ Gussstahlk	4.1	5.—
„ Jute-Spinn	22.—	22.—
„ Kabelwerk	—.—	1.—
„ Kaliwerke	28.9	28.5
„ Masch.-Fab	4.25	4.12
„ Schachtbau	46.—	45.—
„ Spiegelgl.	10.1	11.—
„ Steinzeug	6.9	6.—
„ Tel.u.Kab.	2.1	2.1
„ Wollwaren	3.3	3.3
„ Eisenh.	3.12	3.81
Dippe Maschinen	1.2	1.2
Donnersmarckh.	72.—	83.—
Dörffler Oskar	1.60	1.70
Dresdner Gard.	2.40	2.50
Dürener Metallw	62.25	69.—
Dürkopp-Werke	13.50	14.—
Düsseld. Els.-B.	7.25	8.—
„ Eisenh.	12.—	12.25
„ Kammgarn.	40.—	40.—
„ Maschin.	—.—	2.50
Dyckerh. & Wid.	2.50	2.75
Dynamit Nobel	4.87	4.75
Eckert Maschin.	8.50	8.90
Egestorff Salzw.	5.30	5.30
Eintracht Kohl.	34.50	35.—
Eisenq. Velbert	5.80	7.—
Eisenmatthes	2.90	3.—
Eisenwerk Kraft	14.25	16.—
Elberfeld. Farb.	11.50	10.75
„ Kupfer	1.50	1.70
Elektra, Dresden	0.95	0.95
Elektr. Lieferung	9.25	9.10
Elekt. Licht u. Kr.	8.80	8.84
Elitewerke	0.95	0.90
Els.-Bad. Wolle	6.75	7.25
Enziger-Werke	10.—	9.—
Erdmannsd. Sp.	22.—	22.25
Erlang. Baumw.	8.—	8.—
Ernemann-Werk	2.30	2.40
Eschweiler Berw	61.—	61.—
Essener Steink.	27.75	25.84
Exzelsior Fahrr.	4.—	3.25
Faber Bleistift	8.75	9.—
Fahrwerk	2.50	2.50
Fein-Jute-Spinn.	13.—	12.50
Feldmühle Pap.	3.12	3.10
Felten & Guill.	17.—	18.—
Finkenberg Port.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	21.50	21.—
Flöth. Maschinen	7.20	7.25
Fraustädt. Zuck.	11.—	11.—
Freund. Masch.	13.—	11.—
Friedrichsh. Kali	16.—	14.—
Froebeln Zucker	5.50	5.60
Fuchs Waggon	1.—	1.—
Gaggenauer	3.75	4.—
Ganz Ludwig	0.60	0.15
Gebhard & Co. & König	4.70	4.50
Gelsweiler Eisen	20.—	19.—
Gelsenk. Bergw.	—.—	—.—
„ Gussst.	37.50	36.50
Genschow & Co.	11.—	12.—
Gerbstoff-Reim.	12.50	11.75
Germania-Portl.	—.—	—.—
Gerresheim. Glas	4.90	5.12
Ges. f. elektr. Unt.	34.—	36.10
Gildemeister & C.	10.12	10.10
Girmes Johs. & C.	26.—	26.—
Gladbacher Text	11.25	13.25
„ Woll	3.50	3.50
Gladenbeck H.	13.—	—.—
Glauziger Zuck.	0.40	0.50
Glockenstahl	13.60	13.70
Goedhart Gebr.	5.10	4.80
Goldschmidt Th.	10.—	10.—
Görlitzer Wagg.	9.50	9.—
Gothaer Waggon	2.80	2.90
Grovenbr. Masch	1.75	1.80
Gritzner Masch.	5.90	6.50
Grün & Bilfinger	—.—	15.—
Gruschwitz Text	6.75	8.50
Gutmannh. Mas.	2.75	2.75
Haberm. & Guck.	3.60	3.75
Hackethal Draht	1.20	1.—
Hallesche Masch.	1.50	1.60
Hamb. Elektr.-W.	—.—	9.70
Hammersen F.H.	3.12	3.12
Hannov. Masch.	8.10	8.25
„ Waggon	51.50	52.—
Hansa-Lloyd	8.10	8.10
Harb. Gummi Ph.	1.—	1.20
Harkort Bergw.	4.—	4.—
„ Brückb.	6.—	6.20
Harp. Bergbau	10.—	11.50
Hartmann Mas.	48.75	47.—
Heckmann C.	3.62	3.80
Hedwigshütte	38.—	38.—
Hein, Lehm. & Co.	13.37	12.—
Held & Francke	4.10	4.25
Hemmoor. Zem.	0.80	0.80
Hildebrand Mühl.	27.75	27.75
Hilgers Verzink.	—.—	—.—
Hille	8.10	9.10
Hilpert Masch.	0.95	0.95
Hindrichs Auffer	3.—	2.90
Hirsch, Kupfer	4.50	4.30
Höchster

Offene Stellen

Männlich

Konserven-Vertretung
für Bochum und Umgebung von erstklassiger Braunschweiger Konservenfabrik zu vergeben an bei Handel u. Verbrauchern gut eingeführten
Herrn.
Angebote unter B. R. 19786 an Rudolf Mosse, Braunschweig.

Vertreter gesucht.
G. Verkäufer m. allg. Bild. f. seriösen Artikel D. R. P. welcher gern gek. wird, von Kommunen, Behörden, Hausbesitzern usw. finden vornehme Existenz, auch f. abgeb. Beamte 100 Bill. Mk. Betriebskapital erforderlich. Kein Schwindel streng reell und überzeugend. Offerte mit Rückporto unter W. K. 67094 an die Geschäftsstelle der Zeit.

Leistungsfähige Keksfabrik
sucht für den hiesigen Platz einen rührigen zuverlässigen
Vertreter
der b. der in Frage kommenden Kundschaft gut eingeführt ist. Offerten mit gleichzeitiger Referenzangabe erb. an
Weschu-Keksfabrik Wilh. Schulze
Prenzlau.

Existenz!
Kleines einträgliches Versandgeschäft, wird von leistungsfähiger Firma an einen strebsamen Herrn in Bochum eingerichtet. Das Geschäft welches leicht zu führen ist, kann von der Wohnung aus betrieben werden und bietet eine gute dauernde Einnahmequelle. Zur Übernahme sind Bill-Mark fünfzehnhundert erforderlich.
Bewerbungen unter K. St. U. 958 befördert Rudolf Mosse, Köln.

Gewandter jüngerer
Buchhalter,
flotter Rechner mit guter Handschrift für alle vorkommenden Arbeiten gesucht, insonderheit für Lohnbüro und Betrieb.
Ausf. Ang. u. L. H. 49 an d. G. d. Zt. erb.

Tüchtige
Automobil-Monteure,
selbständige Arbeiter, die sich durch gute Zeugnisse über mehrjährige Tätigkeit in Automobil-Fabriken oder Reparaturwerkstätten ausweisen können, **sucht**
Mercedes Automobil-Gesellschaft m. b. H.
Dortmund, Löwenstraße 9—11.

Zuverlässiger
Bauführer
für schwierige Eisenbeton-Arbeiten gesucht.
Bewerbungen unter J K 1307 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Automobil-Monteure
die an tüchtiges und selbständiges Arbeiten gewöhnt sind, zum sofortigen Eintritt gesucht.
Josef Schäfers.
Fabr. für Instandsetzung von Kraftfahrzeug. Herne, von der Heydstr. 10/12

Redegew. Herren u. Damen z. Besuch d. Privatkundsch. gesucht. Zu melden Reichsstr. 27, 3. E

Wegen Ueberlastung suche ich zur Führ. mein. Lebensmittel-Spezialgesch. eine geeignete
Persönlichkeit
welche das Geschäft für eigene Rechnung führt. 3000 Billion. Barkapital erforderl. Ang. u. O R 67084 an d. Gschst. d. Z.

Älterer, erfahr.
Buchhalter
für ein. Stund. in der Woche gesucht. Ang. m. Gehaltsanspruch. u. L P 11 a. d. Geschst. d. Ztg.

Erfahrener Konditoregehilfe der selbständ. arbeitet, fof. ges. (67127
Stübling,
Königs-Allee 32.

Tüchtiger
Schachtmeister
gesucht.
Zu melden Wiemelhauserstr. 203.

Jüng., zuverläss.
Kutscher
gesucht. Sich. Fahr. u. ortskundig. Bed.
„Elteleng"
Margarinefabrik, Akt.-Ges., Fabrik., Hellweg 28.

Tüchtiger Stellmachergeselle gesucht.
Heinr. Rüger, Luisenstr. 8.

Erstklassige
Großstück-schneider
sofort gesucht.
Fritz Schlinke, Bongardstraße 15.

Weiblich

Suche per sof. o. bald f. m. Privathaushalt e. erf., mit gut. Zeugn. versehene
Mädchen
Frau Braukämper, Hochstr. 1, Ecke Bongardstr.

Tüchtiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit ges. (67130
Vorzustell. Alleestr. 135, 1. Etg.

Ein älteres, in allen Hausarbeiten erfahrenes (67150
Mädchen
gesucht.
Frau Dr. Brüggemann, Alleestr. 23.

Aelteres, kräftiges
Mädchen
für alle Hausarbeit, sofort gesucht.
Hotel Wilhelm Voß, Solingen (Rheinld.)
Kronenbergerstr. 10

Jüngeres Laufmädchen für sofort gesucht
R. Wolfsdorf N., Hochstr. 15.

Ordentl., älteres Mädchen
w. a. zu näh. versteht., m. g. Empf. ges. Moltkemarkt 29 v.

Alteingesessene Wein-Großhandlung
Triers sucht für den dortigen Platz einen tüchtigen, besteingeführten, sachkundigen
Vertreter
Verheiratete Herren mit besten Empfehlungen wollen sich unter Angabe von Referenzen, mit ausführlichem Bewerbungsschreiben wenden unter K. T. 856 an
Rudolf Mosse, Trier. AM1

Alte angesehene leistungsfähige Weingroßhandlung mit großem Eigenbau und großen Kelleranlagen sucht bei dem Handel gut eingeführte
Vertreter.
Offerten unter F. G. 1182 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ordentl., älteres
Mädchen
f. alle Hausarbeit f. kof. gesucht. (66950
Hattinger Str. 24 I.

Für sof. ein brav.
Mädchen
gesucht: selbig. muß auch kinderlieb sein. (a1404
Frau Biller, Weberstr. 20, Zuckerwarenfabr.

Ein ordnungsliebes
Mädchen
w. Hausarb. verst. u. zu Hause schlaf. kann, für ganze T. gesucht.
Frau Frisch, Langestr 23.

Zuverl., in allen Hausarb. erfahr.
Mädchen
gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich.
Frau O. Hilgenstock, Graf-Engelbertstr. 3

Für sofort ein brav. ehrliches
Mädchen
für alle Hausarbeit mit guten Zeugniss. gesucht.
Heilbronn, Bahnhofstr. 37.

Ein tüchtiges
Mädchen
für alle Hausarbeit sofort gesucht.
Altenbochum, Wittenerstr 80.

Ehrl. kinderliebes
Mädchen
in kl. Haushalt für ganz bei guter Kost und Lohn sofort ges.
Weberstr. 50, III.

Mädchen
oder Frau
für die Reinigung von Büroräum. gesucht
Maarbrückerstr. 7, I

Suche mögl. bald eine einfache perfekte
Stütze
oder besseres
Erstmädchen.
Frau Dir. Müller, Gerthe, Freiligrathstr. 32.

Saub. Mädchen
für ½ oder ¾ Tage sofort gesucht.
Bleyerstr. 13, p

Zuverl. junges
Mädchen
von morg. 9—1 Uhr und von nachmitt. 3—7 Uhr zur Wart. eines 2½jähr. Knab. sofort gesucht.
Gabelsbergerstr. 28.

Saub., solides
Zimmermädchen
gesucht.
Hotel Fürstenhof, Bahnhofstr. 36.

Für mein. Haushalt, 2 Pers., suche ich ein zuverlässiges
Mädchen
welch. gut kocht und alle Hausarbeit vererforderlich.
Frau Mersch, Hochstr. 20.

Stenotypistin
für kleines Büro gesucht.
Ang. m. Geb.-Ang. u. O F 1191 an die Geschst. d. Ztg.

Saub. Mädchen für vorm. gesucht. Hugo-Schultzstr. 47, 1. Etage, r.

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen
nicht unter 20 J. für ¾ Tag auf sofort gesucht
Frau Scheepers, Kanalstr. 13.

Braves jüngeres Mädchen
gesucht für ganz. Leichte, angenehme Stellung
Stolzestr. 6, II.

Saub., ehrliches
Morgenmädch.
für sofort gesucht.
Frau C. Krause, Riemke, Augustastraße 61, Ziegelei.

Suche zum 1. Juni ein ordl., tüchtiges
Mädchen
welch. alle Hausarb. und Wäsche übern. Gute Zeugnisse erf.
Goldschmidt, Friedhofstr. 1, v.

Saubere
Putzfrau
für vormittags zum Putzen uns. Geschäfte gesucht (LB49
Möbelhaus „Zum Bergmann" Bahnhofstr. 37/39.

Ordl. Mädchen
f. Haushalt und Geschäft gesucht.
Rottstr. 13, Geschäft

Gesunde, ordentl.
Amme
für sofort gesucht.
Alfred Kettermann, Hattinger Str. 9.

Ich suche eine
Schneiderin
w. Herrengard. mitzuarbeiten kann.
Königstr. 171

Sauberes
Laufmädchen
für sofort gesucht.
Blumengesch. Theiß, Heinrichstr. 12.

Ordentl. Mädchen für halbe Tage gesucht (67112
M. Hildebrandt, Humboldtstr. 4, 3. E.

Sauberes
Morgenmädch.
gesucht, nicht unter 18 Jahren. (67093
Humboldtstr. 49

Aelteres, braves
Mädchen
zu Kind. u. Hausarbeit gesucht.
Karl Gockel, Alleestr. 95.

Ehrlich., junges
Mädchen
sofort gesucht.
Fr. Otto Flindner, Bochum-Hamme, Untere Haldestr. 39.

Stellen-Gesuche

Weißnäherin
nimmt noch Kundschaft an, ev. außer dem Hause.
Bessemerstr. 59, I., r.

Frau sucht Stellen zum Waschen u. Putzen. Spichernstr. 35a, p

Suche z. 1. 6. 24 f. m. Tocht., 16 J., Halbwaise, g. Stell. f. alle Arbeit. Lohn nicht unbedingt erf., nur gute Behandlg. u. Kleida Ang. u. W A 67110 Geschst.

Weißnäherin
empfiehlt sich z. Anfertigung v. Damen- u. Herrenwäsche.
Ferdinandstr. 27 III.

Strohhüte
zum Umpressen u. Umnähen bringen Sie am besten schon jetzt zu
Mühlhause, Bonaardstr. 9, gegenüber Tonhalle

Männlich

Junger Mann
25 Jahre alt, sucht Beschäftigung, gleich welcher Art.
Ang. u. W X 67103 a. d. Geschst. d. Ztg.

Strebs. ehrl. Mann, 33 J., nat. Gesinn., groß u. stark, sucht zum 1. Juni od. fr
Vertrauensstelle
oder als Aufseher.
Ang. u. J A 67099 an d. Gschst. d. Z.

Ich suche f. mein. Sohn (Obersekundareife) kaufmännische
Lehrstelle.
Ang. u. J O 66957 a. d. Geschst. d. Ztg.

Zu vermieten

Büro
2 Räume, in bester Lage, 2 Telephonanschlüsse, mit Einrichtung, abzugeben.
Angebote unter K M 67120 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Laden-lokal
zu vermieten, Nähe Hauptbahnhof.
Ang. u. U L 67107 a. d. Geschst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimm. mit v. Vers. nahe Stadtv. monatl. 120 Mark. z. vm. Zuschr. mit Ang. d. Dienstst. u. V W 67105 Geschst.

Billige Schlafstelle zu haben.
Pasteska, Maarbrückerstr. 38.

2 Mann erhalten
Schlafstelle
Dorstenerstr. 79a.

2 anst. ja Leute erhalten saubere Schlafstelle.
Eickelerstr. 12, 4. St.

Bess. Mädch. find. Schlafst. a. Verricht. v. etw. Hausarbeit. Z. erkr. i. d. Geschst. d. Ztg. unter 67079.

Mietsgesuche

Wohnungs-Tausch
Eine schöne 3 Zimmer Wohnung in der Klosterstr. gegen eine 3—5 Zimmer Wohnung in der Marienstr. oder in deren unmittelbarer Nähe zu tauschen gesucht.
Meldungen a. T. W. 57091 a. d. Gesch. d. Zt.

Tausch!
Geboten wird: Eine abgeschlossene Etage, 5 Zimmer, 1 Mansarde u. alles Zubehör im Mittelpunkt der Stadt.
Gesucht wird: Ein Ladenlokal mit 3 bis 4 Zimm. im Viertel Dorstener-, Herner-, Brückstraße.
Offerten unter T. S. 67059 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Wohnungstausch!
Herrschaftliche Wohnung in
Laer,
bestehend aus 5 Räumen und Diele, elektr. Licht und Zentralheizung, gegen gleichwertige Wohnung in
Bochum
zu tauschen gesucht.
Angebote erbeten an den
Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation in Bochum.
Abtlg. Sekretariat.

Für sofort herrschaftliche, beschlagnahmefreie
5—6 Zimmerwohnung
mit einer Mansarde gesucht.
evtl. Baukostenzuschuß.
Angebot an a1187
Fritz Baecker
Hattingen-Ruhr. Sprockhövelerstr. 17.

Wohnungen

Kinderl. Ehepaar sucht
2 leere Zimmer
gegen zeitgemäße Miete.
Ang. u. E K 65344 a. d. Geschst. d. Ztg.

2 sch. gr. Zimmer
Nähe B. V. G. geg. 3 Zimm. z. tauschen gesucht. Stadtmitte Ebrenfeld od. Hunscheidtsfeld.
Z. erkr. i. d. Geschst. d. Ztg. unter 67128.

Ladenlokal
in guter Geschäftslage per sofort zu mieten gesucht.
Angebote unter H. W. 67140 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg. erbet.

Großer
Lagerraum
möglichst mit Keller, für sofort zu mieten gesucht.
Schriftliche Angebote wolle man unter W B 546 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung richten.

Lager
oder Laden in guter Lage Bochums gesucht wo ca 20 Waschmaschinen stehen können. Waschmaschinenfabrik Kampmann Mülheim-Ruhr, Bachstrasse 23—30.

Gut
möbliertes Zimmer
mit oder ohne Pension für einen meiner Angestellten für sofort oder später gesucht
J.-Fischer, Ob.-Marktstr. 18

Wohnungstausch!
Suche m. 2-Zimmerw., Nähe Boch. Ver., geg. 2- od. 3-Zimmerwohnung zu tauschen. (67032
Friedenstr. 121 r.

Tausche meine
2 Zimmer
gegen gleiche, wenn mögl. m. Stall u. Land.
Z. erkr. i. d. Geschst. d. Ztg. unter 67119.

Möbl. Zimmer

Bankbeamter sucht gut
möbliertes Zimmer
in nur bess. Hause.
Ang. u. J S 67050 an d. Gschst. d. Z.

2 große, fein
möbl. Zimmer
am Stadtpark an Herrn in lettender Stellung zu vermiet.
Ang. u. R G 67039 an d. Gschst. d. Z.

Ja. Dame sucht einf. möbl. Zimmer bei zeitgem. Miete od. saub. Schlafstelle
Zu meld. Brilderstraße 15. (67097

Architekt, Lehrer d. Berufs- u. Gewerbeschule, sucht f. sofort od. 15. ds
1—2 möbl. Zimmer
Ang. u. M K 67106 a. d. Geschst. d. Ztg.

2 Freunde suchen
möbl. Schlafstelle
Nähe Zeche Präsid.
Ang. u. J K 67108 a. d. Geschst. d. Ztg.

Mädchen sucht Schlafstelle, event. geg. Hilfeleist.
Ang. u. F 67070 an d. Geschst. d. Ztg.

Anst. ruh. junger Mann sucht bessere Schlafstelle od. einf. möbliertes Zimmer.
Ang. u. F B 67042 an d. Gschst. d. Z.

Zu verkaufen

Mass. Haus, Schachtstr., dir. am Bahnh. Präsid., 20 Zimm., in g. Zust., für d. bill. Preis v. 7500 Bill. bar z. vk.
C. Steiner, Humboldtstr. 34

Komplette
Ladeneinricht.
m. Ware, pass. für Lebensmittel, Zigarren o. Buchhandlung zus. für d. bill. Preis v. 1000 Bill. zu verkaufen.
Ang. u. Z K 67135 a. d. Geschst. d. Ztg.

F. n. Eisklegewagen bill. zu verk. (67115
Weitmar, Gneisenaustr. 10, pt.

Speise-zimmer
kompl., Eiche, gebr., aber guterhalt., mit Standuhr, preisw. zu verkaufen.
Ang. u. O T 67071 a. d. Geschst. d. Ztg.

Neues, schweres
Speise-zimmer
zu verk. Bes. von 10—12 Uhr vorm.
Brückstr. 39, v. l.

Speise-zimmer
in echt Eiche schöne mod. Modelle sehr billig zu verk.
Fillo & Finger,
Bochum, Alleestr. 12

Auf Teilzahlung
neue und gebr. Möbel, Sofas, Chaiselongues usw.
Möbelhaus Ittmann
Marienstr. 29 Tel. 2322

Kinderwagen
fast neu, Peddigrohr, einige gut erh. Sommerkleider und Mäntel preisw. abzugeben.
F. Stein, Grabenstraße 44.

Wenig gebraucht. Klappsportwagen m. Verd. billig z. vk.
Kronenstr. 49, II.

Blauer Kinderwag. mit Verdeck billig zu verkaufen.
Emscherstr. 26, l., l.

Großer, weißer Kinderwagen bill. zu verk. (67100
Luisenstr 17 II, r.

Wachsamer
Hofhund
(Spitz) umständeh. zu verkaufen. (67123
Gabelsbergerst. 10, b.

Für Jagdbesitzer!
Schöner, junger Jagdhund, noch rob. zu verkaufen, evtl. gegen Lebensmittel zu vertauschen.
Ang. u. K S 67095 a. d. Geschst. d. Ztg.

2 fettfütt. Puten zu verkaufen. (67104
Rottstr. 59.

Isolierter
Hühnerstall
mit Auslauf u. 13 Legebühner für 200 Billionen Mark zu verkaufen (LS49
Bergstr. 57.

Heu und Futterpflanzen bill. zu verk. (67046
Nüchter, Wattenscheiderst. 121

Industrie-Anlage!
3500 qm Gelände mit Wohnhaus, Arbeitssaal, Lagerräume, Maschinen f. Tischlerei u. Vollgatter, in größ. Stadt Thüringens z. verkaufen. Bahnanschl., mögl. Preis 80000 Bill.
Das Objekt eignet sich für Möbelfabrik, Sägewerk und jede andere Fabrikation.
Geschäftshaus
in gut. Lage, beziehbar, verkäufl. f. 30000 Bill.
Karl Fischer, Immobilien, Eisenach, Marienstraße 26. (a1308

Speise- und Saat-kartoffeln
wie Kaiser, Industre u. Uptedate empfiehlt (LS9
Eduard Holzapfel, Alleestr. 129 I, Telephon 617. Toreinfahrt.

Mehrere Pferdekarren (67141
Dünger
werden gratis abgegeben.
Cl. Wingenfeld jr., Haldenstr. 24

Eine fast neue Singer-Nähmasch. sehr preiswert zu verkaufen. (LS9a
Ittmann, Marienstr. 29.

Nähmaschinen
neu, geg. Teilzahl., gebr., v. 15 Bill. an. Verkauf v. 4—7 Uhr
Reuter, Beraustr. 8, am Schwanenmarkt.

Photogr. Apparat! Luxus-Reise-Kamera, Gr. 13×18, mit Postkartenein., 10×15, kompl., neu, 3 Doppelk., Stativ u. Tasche. Anlernen gratis. Umständeh. billig zu verk. Abds. v. 6—8 Uhr. (67117
C. Krause, Eugenstr. 16 (a. d. Essenerst.)

Erstkl. Klavier
preiswert zu verkaufen.
Ang. u. E S 67096 a. d. Geschst. d. Ztg.

Fast n. Cutaway mit gestr. Hose für Herrn mittl. Größe zu verkaufen. (67099
Friedhofstr. 24, pt.

N. engl. Schneiderkleid, Gr. 44—46, b. zu verk. Bes. 5—7 Uhr abends. (67126
Theodorstr 8, pt.

Wenig getragener Anzug für sehr stark. Herrn zu verkaufen.
Beraustr. 4, Lad lks.

Schöner Paletot fast neu, f. mittlere, schlanke Figur, f. 25 Bill. zu verk. (67102
Diberastr. 60, pt.

Kauf-Gesuche

Haus
bei voller Auszahl. mit freiw. Räum. u. Einfahrt zu kauf. gesucht.
Ang. u. Z A 67088 an d. Gschst. d. Z.

Gold-Ankauf
Schrader,
A-B-C-Straße 15

Alte, gut eingesp.
Geige
geg. gut erhaltenes Fahrrad zu vertauschen.
Bochum 6, Koloniestr. 15, III.

Kola-Dultz zur Nervenanregung



Stimmung, Denken, Tätigkeit, sowie jede Bewegung des Körpers sind abhängig vom Gehirn: Mattigkeit, Niedergeschlagenheit, Erschöpfung und allgemeine Körperschwäche sind Zeichen mangelnder Lebenskraft. Wollen Sie sich munter fühlen, mit klarem Kopf und kräftigem Gedächtnis, wollen Sie die Arbeit als Vergnügen empfinden, so nehmen Sie Kola-Dultz, es
bringt Lebenslust und Tatkraft.
Nehmen Sie Kola-Dultz eine Zeitlang täglich, es wird Ihren Organismus erfrischen. Unlust wird verschwinden und unter seinem Einfluß werden Sie von Unternehmungslust erfüllt sein. — Kola-Dultz wird empfohlen von ärztlichen Autoritäten, als Anregungsmittel angewendet in Krankenhäusern und Sanatorien.
Verlangen Sie Kola-Dultz umsonst!
Jetzt biete ich Ihnen eine Gelegenheit, Ihre Nervenkraft zu beleben. Schreiben Sie mir eine Postkarte mit Ihrer genauen Adresse, und Ich sende Ihnen sofort umsonst und portofrei eine Probe Kola-Dultz groß genug, um Ihnen gut zu tun und um Sie in die Lage zu versetzen, seine hervorragende Wirkung zu würdigen. Wenn es Ihnen gefällt, können Sie durch jede Apotheke mehr beziehen. Schreiben Sie aber wegen der Gratisprobe sofort, ehe Sie es vergessen, direkt an Dr. E. Schwarz, priv. Apotheke, Berlin A. 584, Friedrichstr. 19. Kola-Dultz ist in allen Apotheken zu haben, insbesondere in
Bochum: Einhorn-Apotheke.

Kapitalien

Best. Handwerker sucht
150—180 Bill.
zu selben. 10 Proz. Zinsen
Ang. u. K F 67012 a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche kurzfristig 500 Billionen geg. erstkl. Sicherh., welche auf Eigent. gewährleistet wird. Gef. Angeb. u. U. B 67085 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Beteiligung.
Jung. Kaufmann sucht sich mit
1000-1500 Bill.
zu beteiligen.
Ang. u. M O 67113 a. d. Geschst. d. Ztg.

Unterricht

Englisch Französisch Italienisch
erteilt geprüfte Sprachlehrerin mit langjähr. Auslandspraxis.
Anfr. unt. Z 76543 an die Gesch. d. Z.

Gebr. Fahrräder
w. a. reparaturbed., kauft Klein, Wettm., Nord, Cramerst. 39, 1.

Hesto-Fässer
zu kaufen gesucht.
Firma Wilh. Raitz, Bochum, Wittener Str. 48.

Guterhalt., brauchbare (LR26

Zwangs-Versteigerung.
Am Mittwoch, den 14. Mai 1924, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
26 Schreibmaschinen (Continental)
1 Schreibmaschine (Stöwer)
1 Geldschrank
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.
Bochum, den 12. Mai 1924.
Milte,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Gneisenaustr. 3.

Das
Lautenlehrinstitut Rob. Vieten
befindet sich jetzt Gneisenaustr. 9 parterre. Nähe Christuskirche - an der Maltheserstraße.

Große Auswahl in nur guten
Herren- u. Damen-Räder
I. Marken wie Stoewer, Greif, Clto und Allright. Spezial von 100 Billionen an. Nähmaschinen versenkb. 130 Billionen.
Röders Fahrradhaus Hellweg Nr. 20.

Junges, strebsames Ehepaar sucht
Wirtschaft
in guter Lage zu mieten. Kaution vorhanden. — Angeb. unt. G. H. 67131 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Nervöse und Neurasthenker,
die an Reizbarkeit, Willensschwäche, Energielosigkeit, trüber Stimmung, Lebensüberdruß, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Angst- und Zwangszuständen, Hypochondrie, nervösen Herz- und Magenbeschwerden, sexueller Neurasthenie leiden, sollten die ausführliche Broschüre von Dr. Weise über Nervenleiden lesen. Verlangen Sie deren kosten- und portofreie Zusendung durch
Dr. Gebhard & Co., Berlin-Steglitz 8. 1254

Gerösteter
Kaffee

	Bill.-Mk.
Santos kräftig	1 Pfd. 2.80
Santos sehr fein	1 Pfd. 3.40
Salvador	1 Pfd. 4.00
Salvador Perl	1 Pfd. 4.00
Costa-Rica	1 Pfd. 4.40

Es gelangen nur feinste, reinschmeckende Kaffees in täglich frischer Röstung zum Verkauf.
Emil Trass Nachf.
Kaffeerösterei — Versand
BOCHUM, Am Wilhelmsplatz.
LT21

Vollgummi-Bereifung
für Kraftwagen, fabrikfrisch, 15000 km. Fabrikgarantie, günstigste Preise, alle Größen, sofort lieferbar.
Paul Elspermann, Kraftfahrzeuge, Bochum,
Roonstraße, Fernruf 3806.